

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Die staatsrechtliche Opposition.

Die großen Prinzipienkämpfe der letzten drei Jahre haben bekanntlich in den Reihen unserer parlamentarischen Parteien starke Verschiebungen hervorgerufen. Am stärksten waren diese Verschiebungen in den Reihen der staatsrechtlichen Opposition, denn diese Partei spaltete sich in zwei Theile, welche einander oft gleich feindlichen Lagern befehdeten. Jener Theil der staatsrechtlichen Opposition, welcher die liberalen Reformideen des Cabinets Wekerle offen und aufrichtig unterstützte, sah sich gezwungen, aus der sogenannten Mutterpartei auszutreten, in welcher die Intriguen gegen die wirklich liberal gesinnten Parteimitglieder nicht ruhten und schließlich ein schlaues ausgedachtes Manöver unternommen wurde, um die ganze Partei vor den Karren der antiliberalen und klerikalen Strömungen zu spannen. Die liberalen Mitglieder der staatsrechtlichen Opposition erkannten rechtzeitig die Intrigue und vereitelten dieselbe, indem sie sich als besondere Partei konstituirten. In diesem Auflösungsprozesse der staatsrechtlichen Opposition äußerte sich nicht bloß die Macht der liberalen Ideen, welche jene Partei, die sich als die eigentliche Vertreterin der freiheitlichen und radikalen Bestrebungen brüdete, zur Stellungnahme zwang und den Pseudodemokraten die Maske vom Gesichte riß. Es äußerte sich in dieser Parteispaltung auch die Thatsache, daß die staatsrechtliche Idee als parteibildender Faktor im Laufe der Jahre ihre Macht eingebüßt hatte, denn in dem Momente, als wirklich tiefgreifende freiheitliche Ideen die Nation zu bewegen begannen, besaß das staatsrechtliche Programm nicht mehr die Kraft, seine Anhänger beisammen zu halten. Das staatsrechtliche Programm erwies sich als ein schwacher Rahmen, welcher die äußerliche Zusammengehörigkeit gewisser Elemente markirte, ohne aber ein festes Band zu sein, welches auch in ernster Zeit die Probe bestanden hätte. In Wirklichkeit sind auch jene Theile der Bevölkerung des Landes, welche sich zur äußersten Linken bekennen, nunmehr nach nahezu dreißigjährigem Bestande des Ausgleichs von zwei Dingen überzeugt: erstens davon, daß die gegenwärtige staatsrechtliche Basis in absehbarer Zeit nicht beseitigt werden könne, zweitens davon, daß im Verlaufe jener auch nach ihrer Ansicht sehr

langen Zeit, während welcher das staatsrechtliche Verhältnis zu Oesterreich in seiner heutigen Form aufrechtstehen wird, die innere Reformarbeit nicht ruhen könne, nicht ruhen dürfe, soll das Land nicht einer unheilvollen Stagnation überantwortet werden.

In je breitere Schichten diese Ueberzeugung dringt — und mit jedem Jahre des Bestandes der 1867er Schöpfung und mit jedem weiteren geistigen Fortschritte der Nation muß dieselbe mehr und mehr an Boden gewinnen — umso evident wird es, daß dies staatsrechtliche Programm **allein** als Existenzbasis einer großen Partei nicht ausreichend sei, weil die Begeisterung für ein in unmeßbarer Ferne liegendes Ideal angesichts der sich mit großer Macht geltendmachenden Forderungen der Gegenwart den Anhängern der Partei nicht den nöthigen Glanz und die nöthige Thakraft verleihen könnte. In Wirklichkeit hat die staatsrechtliche Opposition auch bisher ihre Lebenskraft mehr aus den demokratischen und freiheitlichen Bedürfnissen der Bevölkerung, als aus der verblähten Aufschrift ihrer Parteistandarte gezogen. Nur wenn die äußerste Linke ihrem staatsrechtlichen Programme auch ein demokratisches und echt fortschrittliches internes Programm zugefügt, kann sie sich auf die Dauer als Partei erhalten. Diejenige Fraktion der äußersten Linken, welche unter lärmender Betonung ihrer staatsrechtlichen Sonderstellung zugleich gegen die liberalen Reformen Stellung nahm, mußte bald zur Ueberzeugung gelangen, daß mit dem Aufgeben ihrer liberalen Traditionen zugleich der Lebensnerv ihrer Existenz entzweigeschnitten wurde. Sie steht heute vor der Alternative: entweder nach Rückkehr zur fortschrittlichen Richtung als lebensfähige Partei weiter zu existiren oder in kurzer Zeit zum Anhängsel der klerikalen Volkspartei herabzusinken.

Diese Alternative erklärt die in den Reihen der Fraktion Ugron-Polonyi sich regende Sehnsucht nach Wiedervereinigung mit der Fraktion Götvös. Vorläufig werden in dieser Richtung bloß einzelne Fühler ausgesteckt, die Partei als solche und namentlich ihre anerkannten Führer beobachten eine vorsichtige Reserve. Aber einzelne sich offenbar von der Volkspartei bedroht fühlende Mitglieder und die Presse der Partei beginnen

für die Wiedervereinigung immer lebhafter einzutreten. Franz Kossuth soll die Vereinigung bewerkstelligen — vielleicht meint man, daß er auch zur Führung der vereinigten Partei fähig sein werde. Der ideale Impuls zu dieser Bewegung ist, wenn die Sache ernst gemeint ist und es dabei nicht wieder bloß auf ein Parteimanöver abgesehen ist, allerdings ein lobenswerther. Denn dieser Impuls kann nur in der Erkenntniß wurzeln, daß die staatsrechtliche Opposition bloß als fortschrittliche Partei existiren kann, daß sie also als eine Hilfsstruppe der Ultramontanen keine Lebensfähigkeit besitzt. Wenn diese Erkenntniß die Triebfeder der Vereinigungsbestrebungen ist, so kann dagegen auch seitens der auf staatsrechtlicher Basis stehenden Liberalen nichts eingewendet werden. Wenn aber einzelne Wortführer glauben, durch die Vereinigung der sonst unvermeidlichen Bankerott-erklärung ihrer Partei entrinnen, die liberale Maske wieder anlegen, sonst aber gegen alle liberalen Reformen weiter intriguiren und mit den offenen und verkappten Ultramontanen weiter konspiriren zu können: so verkennen sie den mächtigen Zug unserer Zeit und muthen der ehrlichen ungarischen Wählerchaft ihrer Bezirke eine geistige Unmündigkeit zu, über welche dieselbe längst hinaus ist.

Neben einer liberalen Regierungspartei ist eine liberale Oppositionspartei zwar kein unbedingt notwendiges nationales Bedürfnis, sie hat aber immerhin einige Berechtigung. Denn während die durch Rücksichten der praktischen Politik vielfach gebundene Regierungspartei sich darauf beschränken muß, das reine Gold der bereits zur Ausführung reifen fortschrittlichen Ideen zu gangbarer Münze auszuprägen, hat die liberale Opposition die Mission, sich in die Tiefen der Volksseele zu versenken und von dort, wie aus einem Bergwerke, die Schätze neuer Ideen hervorzuholen, welche vielleicht heute oder morgen noch nicht verwirklicht werden können, immerhin aber den geistigen Besitz der Nation bereichern und der Zukunft vorarbeiten. Freilich gehört zu solcher Arbeit vor Allem aufrichtige Begeisterung für die Wahrheit. Wenn aber die sich liberal nennende Opposition diese Begeisterung nicht besitzt, wenn sie, veralteten Schlagworten folgend, sich in das todte Gestein des Munizipalismus vergräbt, ohne die

Abraham.

(Eine Reise-Erinnerung.)
(Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal.“)

Ein April-Nachmittag im Jardin d'Essay in Algier. Der Himmel wölbte sich wie eine riesige dunkelblaue Glasglocke über dem ausgedehnten Garten, der sich fast bis zum Meeresstrande hinzieht. Auf der draußen ruhigliegenden weiten Wasserfläche glitzerten Millionen Goldpunkte. Wohliger Duft von Orangenblüthen, Lorbeer und Myrte erfüllte die Luft. Ich wandelte die herrliche Palmallee, die den Garten durchzieht, auf und nieder und gab mich ganz dem süßen Zauber hin, der mich in diesem Paradiese beherrschte. . . . Nun stand ich am Gestade, außerhalb dieses Blüthenreiches. Im tiefen Sande eingebettet, lagen hier tausende von Muschelschalen aller Größen und Farben. Die Fluth hatte sie da im Laufe der Zeit zurückgelassen. . . . Schneeweiß erglänzte dieser Uferjaum in der strahlenden Nachmittagssonne.

Von hier aus fliegt der Blick hinüber nach der leuchtenden Hafenstadt, welche in ihren reichen Farbentönen unbeschreibliche Reize bot. In meiner Nähe stand ein elegant gekleideter kleiner Knabe, der mit seiner Sonne aus dem Jardin d'Essay herausgetreten war, wohl um im Sande Muscheln zu sammeln. Unabsichtlich hatte ich auch etliche derselben in meine Taschen gesteckt. Fröhlich lächelnd kam alsbald der Kleine auf mich zu und fragte, ob ich auch so hübsche Muscheln aufgefunden habe, wie er. Ich kramte meine Schätze aus und machte sie ihm zum Geschenk. Hocherfreut ließ das Bübchen damit seinem Fräulein zu. Nun erst sah ich mir die unfern stehende „Demoiselle“ meiner neuesten kleinen Bekanntschaft genauer an.

Die junge Dame, vom vollen Lichte übergossen, hätte einem Pleinairmaler zweifellos ein dankbares Modell abgegeben. Ich bin kein Farbenkünstler, aber doch schwelgte bei diesem Anblicke mein Auge und meine Seele in eigenartiger Wonne. Ueber der bezaubernden Gestalt mit dem feingezichneten Blondköpfchen, über dem blauen flimmernden Meere, über der weit drüben ruhenden Stadt Algier lag ein zarter Hauch, ein warmes Nir, das dem Naturgemälde einen unbeschreiblichen Ton und Charakter verlieh. Wie träumend sah ich sekundenlang hinüber. . . .

Weit und breit war kein menschliches Wesen außer uns sichtbar. Mochte ich plötzlich eine Art Zusammengehörigkeit zwischen uns einjam Dastehenden empfunden haben, ich weiß es nicht — ich zog den Hut und schritt auf die holde Gestalt zu. Rasch hatte sich zwischen uns Beiden ein harmloses Plaudern entwickelt. Wir flanierten im Garten, unter dem Blätterdach der Palmen. Leider wirklich nicht ungefragt, wie der Dichter bekanntlich von den unter Palmen wandelnden Menschen singt. In lebhafter Weise erzählte das interessante Fräulein und ich lauschte ihrer angenehmen klingenden Stimme, wie ich dem einschmeichelnden Gesange eines Vogels gelauscht hätte. Die bestrickende Französin war aus einem kleinen Orte in der Provence gebürtig, lebte jedoch seit Jahren schon in Afrika. Erst vor kurzem war sie mit ihrer Herrschaft, einem Großkaufmann, der in Früchten handelt, aus der Wüstenstadt Biskra nach Algier gekommen. Hier sei sie ganz glücklich, vertraute sie mir mit freudigem Anblicke, da ihr die dortigen weniger civilisirten Verhältnisse nicht zusagen wollten. Aber trotz all dem sonnigen Glück, das aus ihrer Erzählung wie Frühlings-Sonnenglanz leuchtete, schienen es mir doch, als ob ein nicht ganz verhehltes

Bangen, ein Gefühl der Unsicherheit, der Aengstlichkeit sie beherrschte. Doch ihre klaren, tiefen Augen konnten wieder so innig und herzlich lächeln, über ihren milden, feinen Zügen lag ein so jugendliches Hoffen auf das Glück der Welt, daß mein düsteres Vermuthen rasch wieder verschwand. Nur wenn sie von dem Leben und Treiben jener Wüstenstadt sprach, zuckte es oft plötzlich in ihrem Gesichte verätherisch auf, und es war, als ob in der reinen Himmelsbläue eines Sommertages ein Blitzastrahl aufleuchtete.

Als ich am nächsten Tage zur gleichen Stunde die Palmallee betrat, fand ich meine junge Bekanntschaft wieder, obgleich zwischen uns Beiden auch kein Wort gefallen war, das ein solches Zusammenfinden angestrebt haben würde. Fröhlich plauderte das reizvolle Geschöpf von diesem und jenem: von ihrer jangesfrohen Heimath, von der Wüste Algeriens und den Beduinendörfern in den Oasen, von der Dattelstadt Biskra und vielem Anderen. Scherzend begann das Fräulein auch zu erzählen, daß es dort ganz gegen den eigenen Willen eine Eroberung gemacht habe. Sie könne sich, meinte sie, von dem Gedanken an diese Eroberung und an ihr leichtsinnig gegebenes Wort nimmer recht befreien. In übermüthiger Laune habe sie dort einem der reichsten Besitzer von ausgedehnten Dattelpalmengärten, einem jungen, allerdings intelligenten sprachkundigen Araber, der sie mit seiner Liebe auf Schritt und Tritt verfolgte, Hoffnung auf ihre Keigung gegeben. Sie habe dies aber nur deshalb gethan, um einigermassen vor seinen Nachstellungen sicher zu sein. Ernstliches hätte sie wahrhaftig nicht dabei gedacht. Bald nachher habe sie mit ihrer Herrschaft Biskra verlassen, um nach Algier zu übersiedeln. Abraham

geistigen Schätze wahrer Demokratie heben zu wollen: dann ist ihre Thätigkeit, mag sie sich vereinigen oder in getrennten Massen weiter marschieren, steril, eventuell auch für das Land sehr schädlich. Mit bloßen Schlagworten und taktischen Künsten, welche ausschließlich auf die Eventualitäten der Reichstagswahlen berechnet sind, macht man keine Politik von dauerndem Werthe. Das staatsrechtliche Programm allein ist noch keine ausreichende Vereinigungs- und Existenzbasis für die staatsrechtliche Opposition. Sie sollte endlich erkennen, daß jenem auch ein vernünftiges, den aktuellen Bedürfnissen des Volkes Rechnung tragendes internes Programm beigegeben werden muß, wenn die Vereinigung mehr sein soll, als eine leere, auf die Wahlen berechnete Formalität.

Budapest, 9. September.

* Ministerpräsident Baron Bányffy wird morgen, am 10. d., wie festgesetzt war, in Szilagy-Somlyó seinen **Rechenchaftsbericht** erstatten, dann aber sofort nach Budapest zurückkehren, um am Mittwoch dem Leichenbegängnisse des verstorbenen Erzherzogs Ladislaus beizuwohnen.

* Der neuerrichteten Sektion im Ministerpräsidium, zu deren Wirkungskreis die Angelegenheiten des **griechisch-orientalischen serbischen Kongresses** gehören, hat der Ministerpräsident mit Zustimmung des Finanzministers den Hilfssekretär im Finanzministerium Paul Joannovich als **Referenten** zugetheilt.

* Der Unabhängigkeitsklub der Stadt Hajdu-Böszörmény beschloß gestern, eine Adresse an die beiden Reichstagsklubs der Fraktionen der **Unabhängigkeitspartei** zu richten und dieselben aufzufordern, sie mögen unter Führung Franz Kossuth's die **Wiedervereinigung** beider Fraktionen herbeiführen; ferner wurde beschlossen, sämtliche Klubs dieser Partei im ganzen Lande aufzufordern, daß sie in demselben Sinne wirken sollen.

* Der präsidentliche österreichische Ministerpräsident Statthalter **Graf Vadeni** trifft am 13. d. wieder in Wien ein. Das neue Ministerium soll noch im Laufe dieses Monats ernannt werden. Die Einberufung des österreichischen Reichsrathes wird für die zweite Hälfte des nächsten Monats erwartet. Der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, ist in Wien angekommen. Wie aus Prag mitgetheilt wird, werden auch die Statthalter der übrigen Kronländer bis zum 12. d. in Wien eintreffen, um mit dem Grafen Vadeni Rücksprache zu nehmen. Nach einer Mittheilung der „Niznske Listy“ soll Graf Thun unter Anderem über seine Verhandlungen mit dem böhmischen Feudal-Adel berichten. Ebenso werde Prinz Karl Schwarzenberg sich in Wien einfinden. Hierbei werde es sich um die Nominierung des **Landsmann-Ministers** für Böhmen handeln.

* Die Einberufung der **Wiener Gemeindevähler** zur Wahlurne vom 17. bis 30. September ist gestern durch den kaiserlichen Kommissär Dr. v. Friebeis in offizieller Weise erfolgt. Der Lärm der Wahlbewegung, von welchem seit Wochen die österreichische Reichshauptstadt widerhallt, wird sich, wenn möglich, in dieser Schlusswoche noch vergrößern. Die letzten acht Tage sollen allein auf antiliberaler Seite ein volles Hundert von Wählerversammlungen bringen und die liberale Partei, welche gleichfalls ein

hohes Maß von Rührigkeit entwickelt, wird wohl gleichfalls in diesen letzten Tagen der Agitation ihre Anhänger sammeln und für die Wahl organisiren. Wichtig ist namentlich für die liberale Partei das rechtzeitige Eintreffen vieler noch auf Sommerreisen befindlicher Wähler in Wien, und ohne Zweifel ist dahin auch bereits die Aufmerksamkeit des Agitationskomitès gerichtet.

Ungarn.

Budapest, 9. September.

Kaiser Wilhelm nochmals gegen die Sozialisten.

In Wort und Schrift liegen uns nunmehr höchst charakteristische Kundgebungen des deutschen Kaisers gegen die sozialdemokratische Partei in Deutschland vor. Vor einigen Tagen hielt Kaiser Wilhelm bekanntlich seine **Sedan-Rede**, deren auf die Sozialisten bezügliche Stelle so großes Aufsehen erregt hat. Und heute veröffentlicht eine Extra-Ausgabe des amtlichen deutschen „Reichsanzeigers“ einen **Erlaß** des Kaisers, in welchem dem deutschen Volke für die begeisterte Theilnahme an der fünfundsanzigjährigen Gedenkfeier der glorreichen Siege gegen Frankreich der kaiserliche Dank ausgedrückt, die Sozialisten aber, welche diese Feier zu verunglimpfen gewagt, als „vaterlandslose Feinde der göttlichen Weltordnung“ bezeichnet werden. Diese Ausflüsse des kaiserlichen Zornes sind vom psychologischen Standpunkte leicht erklärlich, sie werden aber vom politischen Standpunkte aus von keinem objektiven Beobachter für angemessen gehalten werden können. Gesehene Donnerkeile aus noch so mächtigem Munde haben heutzutage keine niedererschmetternde Wirkung mehr. Kaiser Wilhelm hat ja in seiner **Sedan-Rede** die Sozialisten bereits einmal genug scharf eine „Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen“, genannt, er hat damals die Armee aufgefordert, im befreienden Kampfe der hochverrätherischen Schaar zu wehren. Die Kraft dieser Worte konnte kaum überboten werden. Aber heute wendet sich der deutsche Kaiser nicht mehr an die Armee allein, sondern an das ganze Volk mit der Aufforderung, sich der Sozialisten, welche diesmal keine Rotte, sondern vaterlandslose Feinde der göttlichen Weltordnung heißen, zu wehren. Schon die Rede Kaiser Wilhelm's hat in Deutschland eine allgemeine Diskussion über die Frage entzestelt, ob nun den Worten auch die That folgen werde, ob ein neues Ausnahmengesetz eingebracht werden soll. Genaueres ist darüber noch nicht bekannt worden. Der heutige kaiserliche Erlaß wird den Vermuthungen und Befürchtungen neue Nahrung bieten, aber gleichviel, ob die Regierung neue legislatorische Vorschläge zur Unterdrückung der Umsturzbewegung macht oder nicht, der sozialistischen Bewegung wird durch solche Mittel, selbst wenn sie vom Reichstag bewilligt werden sollten — was mehr als fraglich ist —, ganz gewiß kein Einhalt geboten werden.

Der kaiserliche Erlaß an den deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe lautet wie folgt: „Die Feier der 25jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Siegestage des Jahres 1870 hat viele Tausende von Festtheilnehmern veranlaßt, auch meiner freundlich zu gedenken, mir aus allen Ecken des deutschen Landes und selbst von fernen Welttheilen her treue Grüße zu senden. Alle diese Kundgebungen patriotischen Empfindens vermag ich zu meinem Bedauern nicht im Einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber allen Theilnehmern, besonders auch den Veteranen der großen Zeit,

die freudig Gut und Blut mit in die Waagschale geworfen haben, meinen kaiserlichen Dank auszusprechen und ihnen zu erkennen zu geben, wie herzlich ich durch jene Aufmerksamkeit erregt worden bin. Mit Genugthuung hat es mich erfüllt, mit welcher **Begeisterung** das deutsche Volk in fast allen seinen Gliedern die Tage der Wiedergeburt des deutschen Reiches gefeiert hat und wie es dabei von Neuem allgemein ins Bewußtsein getreten ist, welche wunderbare Eigenschaften wir, nächst Gottes schicklichem Beistande, der weisen Führung des großen Heldenkaisers Wilhelm's des Großen, seinen erlauchten Bundesgenossen, seinen ausgezeichneten Rathgebern, erprobten Feldherren und braven Truppen zu verdanken haben. Zahllose Kaiser- und Kriegerdenkmale zeugen von der Pietät und Dankbarkeit unserer Zeit und mahnen uns und ferne Geschlechter an die blutige That, aus der erst unser neu geeintes Vaterland hervorgegangen. Ein Volk, welches so seine Todten ehrt und so seiner Vergangenheit gedenkt, wird — das hoffe ich mit Zuversicht — alle Zeit **treu zu Kaiser und Reich** stehen und sich auch jener vaterlandslosen Feinde der göttlichen Weltordnung zu erwehren wissen, die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erhoben und sich nicht scheuen haben, das Andenken des großen Kaisers zu schmähern und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten Erinnerungen und Empfindungen zu verletzen.“

Erzherzog Ladislaus †.

Der König hat in einer überaus gnädig gehaltenen Depeche den Erzherzog Joseph verständig, daß er in Folge seiner Stettiner Reise der Beisehung des Erzherzogs Ladislaus nicht beiwohnen könne und daß er den Erzherzog Otto mit seiner Vertretung betraut habe. Erzherzog Otto trifft morgen, Dienstag, 11 Uhr Abends in Budapest ein und nimmt im königlichen Palais Abtheilungsquartier.

Die trauernde erzherzogliche Familie ist heute Abends 7 Uhr 32 Minuten im Südbahnhofe in der Hauptstadt eingetroffen. Die hohen Herrschaften, Erzherzog Joseph, Erzherzogin Klotilde, Erzherzog Joseph August und Gemahlin Prinzessin Auguste von Baiern, die Erzherzoginnen Maria Dorothea, Elisabeth und Klotilde, ferner Erzherzogin Margarethe und ihr Gemahl Fürst Thurn und Taxis, Fürstin Klementine und die Hofdame Gräfin Jema Battiany führen mit den bereitstehenden Hofwagen ins erzherzogliche Palais am St. Georgsplatz und zogen sich in ihre Appartements zurück. Die Damen waren in tiefer Trauer gehüllt, die Herren trugen ihre Militäruniformen.

Heute wurden die ersten Blumen spenden an der Bahre des Erzherzogs Ladislaus niedergelegt. Die Königin hat aus **Miles-Bain**, wo sie gegenwärtig weilt, telegraphisch einen prachtvollen Kranz bestellt, welcher aus lebenden Blumen gewunden ist und auf den roth-weißen Noireeschleifen von riesigen Dimensionen in Goldlettern die Aufschrift trägt: „**Ruhe sanft. — Tante Elisabeth.**“ Unter den bereits eingewendeten Kränzen befinden sich diejenigen des trauernden vierten Korps, des Vereins vom Rothen Kreuze, der **Kronprinzessin-Witwe Stephani**,

so heiße der etwas zu heißblütige Verehrer — habe sie gar nicht mehr gesehen, da er zur Zeit ihrer Abreise aus der Wüstenstadt eben auf einer seiner entfernten Dattelanlagen sich befand. Anfänglich gab sie sich der Erwartung hin, daß durch ihr Fernsein die Leidenschaft desselben wohl ein Ende finden werde, aber nun dränge sich ihr Tag für Tag der beängstigende Gedanke mehr und mehr auf, daß seine flammende Neigung durch ihre Abwesenheit ja auch erhöht werden könne. Oft quäle sie geradezu die Empfindung, er werde kommen und verlangen, daß sie ihr Wort einlöse und die Seine werde. Seine Liebe, Neigung oder Leidenschaft für sie lasse ihn selbst den Geboten seiner Religion trogen, die ihm doch unterjagt, eine Ungläubige zum Weib zu nehmen. Troy seines Reichthums könne sie ihn aber nicht lieben, ja nicht einmal, was man so im Leben nenne, „gut sein“.

Manchmal fliege es ihr durch den Kopf, wie es etwa sei, wenn er so plötzlich vor ihr erschiene und fordere, daß sie . . .

In diesem Momente stockte des Mädchens Rede. Ihr liebes Madonnengesichtchen war blaß und fahl geworden, leichenblaß und todtenfahl. Auch nicht ein Tropfen Blut schien diese Züge zu beleben. In ihren Augen suchte es fast unheimlich auf und in der nächsten Sekunde war es, als ob die Aermste einer Ohnmacht nahe wäre. Ihre Hände, kalt wie Eis, faßten krampfhaft die meinen und ein starker Druck derselben sollte mich wohl um Weistand bitten . . .

In einem Ende der Palmallee stand in vornehmer Landestracht ein Araber. Es war — Ibrahim. Er war vom grellen Goldglanz des Tagesgestirns überglänzt und so hell beleuchtet, daß man jede Miene und jeden Zug seines dunkelfarbigen Antlitzes

genau zu sehen vermochte. Ibrahim war ein stattlicher, schöner Mann in vollster Jugendkraft. Er glied einem Fürsten seines Stammes, so viel Adel und Stolz zeigte sein Wesen, sein Blick, sein ganzes Ich . . . Ich dachte unwillkürlich im ersten Augenblicke an einen Helden der Wüste, dem sein siegenemohnter Tribus auf dem Fuße folgen müsse. Eigentlich aber hatte ich im Momente, da Ibrahim am Eingang in die Allee so plötzlich aufgetaucht war, den schreckhaften Eindruck, als ob ein Löwe seiner Heimath hier erschienen sei, der uns hilflosen Gefahr bringe an Leib und Leben . . . Ich sah jetzt, daß Ibrahim's Feuerauge glühte, daß seine Hände zitterten und sich konvulsivisch bewegten, daß der Ausdruck seines Gesichtes ein überaus leidenschaftlicher sei.

Ich fühlte, daß meine Situation keineswegs beneidenswerth sei und daß ich dem Zufall oder dem Geschick gerade nicht besonders dankbar zu sein brauche. Mit diesem nervösen Herrn aus der Saharastadt gelüftete es mich durchaus nicht, ein Hühnchen zu pflücken. Im Grunde war ich Aermster da in eine Geschichte gerathen, die mich absolut nicht das Geringsste zu bekümmern hatte. Ich erwünschte im Geiste den Jardin d'Essay, die Muschelfammleerei, den kleinen Kraben und das Mädchen aus der Provence mit sammt ihrem Othello aus Bisra. Aber ehe ich noch Zeit gefunden, mich zu einer That aufzuraffen, stand der Schreckliche schon vor uns, hatte die fast Besinnungslose mit beiden Händen erfäßt, zu sich emporgezogen, an seine wogende Brust gedrückt, gepreßt und mit verzehrender Gluth wieder und wieder geküßt, ohne Aufhören, ohne Ende. Schier athemlos und leblos lag das Mädchen an seiner Seite.

Meine Bemühung, das arme Kind aus den Klauen des wahnsinnigen Wüstenmenschen zu befreien, war eine ganz und gar vergebliche. Der schwarze Unhold achtete nicht auf meine grimmigen Zurufe. Es gelang mir auch nicht, seine eisernen Arme, Hände und Finger von dem zitternden Leib des Mädchens loszulösen. Wie ein Raubvogel war er auf das zarte Geschöpf gestochen, wie ein Raubvogel hielt er sein Opfer krampfhaft umflammt und fest wie ein blutigeriger Raubvogel sog er von den blaffen Lippen der Ohnmächtigen das Leben.

Mit aller Kraft drängte ich wieder und wieder den Wütherich hinweg. Doch vergebens. Seine wilde, gierige Lust verließ ihm übermenschliche Gewalt. Mein heißes Bestreben blieb ohne Erfolg . . . Niemand war sichtbar; der Garten lag wie verödet da . . .

Der Unerfättliche schien nun selbst nicht mehr Herr seines Willens zu sein. Er war vielleicht selbst zum Spielball eines Dämons geworden. Seine Raserei fand kein Ende; wie ein Bampyr sog er das Leben aus dem Mädchen . . .

Längst hatte die Zarte schon ihre Augen geschlossen. Bleicher war die Farbe ihres Gesichtes geworden; man merkte fast keinen Athemzug mehr. Plötzlich ertönte ein ächzender, matter Laut, der sich der Brust des Opfers entronnen hatte . . . Im nächsten Augenblicke, vielleicht von einer bösen Ahnung getrieben, öffnete Ibrahim seine Arme, um der Wankenden ins Antlitz zu schauen . . .

Doch diese fiel wie leblos zu Boden. Zweifelloshatte ein Herzschlag ihrem Leben rasch ein Ende bereitet . . . **Ernst Reiter.**

Moriz Jókai's, Paula Borberg's, Ladislaus Scerbóvsky's, der königlich ungarischen Honvédarmee („dem theuern Sohne ihres hochverehrten und geliebten Oberkommandanten“), des Komitats Hajdu, der Städte Tátrafüred und Poprád, des Rudervereins „Neptun“, des Budapesterbahnhofs u. A.

Ferner haben auf die Bahre Kränze niedergelegt:

„Das Magnatenhaus — dem k. u. k. Erzherzog Ladislaus“; „Erzherzogin Elisabeth — Ruhe sanft!“; „Erzieher, Lehrer, Instrukoren — Ihrem geliebten Erzherzog“; der Centralausschuß des ungar. Landes-Feuerwehr-Verbandes; das Munizipium des Pester Komitats; das k. u. k. Husarenregiment Nr. 16; Graf Urfüll-Gyllenbrand; die Badegäste der Margaretheninsel; die Thier- und Pflanzen-Affligations-Gesellschaft; das ungar. Nationalmuseum; das Komitat Eszék; Gräfin Marie Wattyány; der trauernde Beamtenkörper der erzherzoglichen Domänen; die Grafen Alexander, Paul und Julius Szekelessy; die Professoren des Polytechnikums; der Landes-Vortverein; das Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 37 (seinem unvergesslichen durchlauchtigsten Mitgliede); das Komitat Bekés; das Komitat Bekprim; das Komitat Bihar; das Landeskasino; Graf Andreas Szelecsényi und Gemahlin; Gräfin Konstanze Sziráky; Graf Gabriel Pejacsevič; die Militär-Versicherungsanstalt.

Das Leichenbegängniß des Erzherzogs, welcher morgen, Dienstag, Nachts in die Stigmund-Kapelle überführt wird, ist nun endgiltig für Mittwoch Nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Das Ceremoniel der Leichenfeier ist bereits festgestellt und wird in der morgigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht werden. Die Einsegnung der Leiche wird mit glänzender Assistenz Kardinal-Fürstprimas Wafary vornehmen. Nebst dem Erzherzog Otto werden zur Leichenfeier die Erzherzoge Mainer, Franz Salvator und Eugen und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Erzherzog Friedrich eintreffen.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat an den Erzherzog Joseph ein vom Präsidenten Baron Lorand Eötvös und vom Generalsekretär Koloman Szily unterfertigtes Beileidschreiben gerichtet, in welchem es heißt: „Der wahre Schmerz und die wahre Theilnahme drückt sich in wenigen Worten aus. Aus Anlaß des Ablebens der Hoffnung der Nation, des Erben der patriotischen Tugenden des Vaters und Großvaters empfangen Ew. Hoheit den kummervollen Ausdruck der tiefen Theilnahme der ungar. Akademie der Wissenschaften.“ Beim Leichenbegängniß wird die Akademie durch den Präsidenten Baron Eötvös und den Präsidenten der ersten Klasse Anton Zichy vertreten sein.

Das Pester Komitat richtet an den Erzherzog Joseph und dessen Familie ein Beileidschreiben und wird sich beim Leichenbegängniß durch seine obersten Funktionäre vertreten lassen.

Bischof Johann Haldházy hat an Stelle eines Kranzes dem fathol. Lehrlingschutzverein, in welchem der verstorbene Erzherzog sich hatte aufnehmen lassen, 50 fl. gespendet.

Kränze haben bestellt: die k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule in Budapest, der Landes-Gartenbauverein, die Universitätsjugend, die Oberärzte der Poliklinik etc.

Oberstadthauptmann Dr. Alexander Selleny hat seinen Urlaub unterbrochen und trifft morgen Abends in der Hauptstadt ein, um die Ausführung der aus Anlaß der Leichenfeier getroffenen polizeilichen Maßnahmen zu überwachen.

Der Börsenrath hat beschlossen, am Tage des Leichenbegängnisses des Erzherzogs die Effektenbörse und die Getreidehalle Nachmittags geschlossen zu halten.

In die aufliegenden Kondolenzbogen haben sich heute eingetragen:

Der Minister um die Person des Königs Baron Samuel Jókai, die Staatssekretäre Desider Grömon und Edmund Miklós, Graf Eugen Zichy, Fürstin Cantacuzene geb. Gräfin Deum, Gräfin Josepha Ruanowitsch, Kammerer Joseph Kazay, der Kommandant des 2. Train-Regiments Oberst Franz Gypra, Museumsdirektor Emerich Szalay, der griechische Generalkonsul Paul Harris u. A.

Das Publikum wird zur Besichtigung der Bahre Mittwoch Vormittags von 8 bis 11 Uhr zugelassen. Aus der Provinz eintreffende Deputationen werden sofort nach deren Ankunft zur Besichtigung zugelassen. Das Publikum wird beim Hauptthore der Kapelle zu zweien eingelassen und verläßt die Kapelle beim linken Seitenthore. Die Ordnung wird durch ein größeres Aufgebot Wache aufrecht erhalten werden. Das Publikum wird zur Bahre bis auf eine Distanz von zwanzig Schritten zugelassen.

Sofansagen.

Der Hof hat heute folgende Anzeigen ausgegeben:

Sofanzeige. Die irdischen Ueberreste Sr. k. u. k. Hoheit weiland Erzherzogs Ladislaus werden Mittwoch, den 11. September 1895, Nachmittags 4 Uhr, in Budapest in der Kapelle des königlichen Schlosses in feierlicher Weise eingeseget und zur ewigen Ruhe befristet. Von den k. u. k. wirklichen Geheimräthen, Kammerern und Truchsesen haben aus diesem

Anlaße die Herren vom Militär in Parade, ohne Dienstesabzeichen, die übrigen Herren aber in National- Trauerkleidern mit Armbil zu erscheinen. Die Bänder der Ordensgroßkreuze werden nicht getragen. Die Wagen fahren beim Hauptportale der Kapelle vor.

Hoftrauer-Anzeige. Ueber allerhöchste Anordnung ist für Sr. k. u. k. Hoheit weiland Erzherzog Ladislaus die Hoftrauer von Mittwoch, den 11. September, angefangen zwölf Tage hindurch mit folgenden Aenderungen zu tragen:

Die k. u. k. Generale, Stabs- und Oberoffiziere tragen während der ganzen Trauer in und außer dem Dienste den Flor am linken Arme. Die k. u. k. wirklichen Geheimräthe, Kammerer und Truchseße erscheinen während der ersten sechs Tage, das ist vom 11. bis inklusive 15. September, in National-Trauerkleidern mit Trauerbeugen und während der übrigen sechs Tage, das ist vom 17. bis inklusive 22. September, im erwähnten Kleide mit vergoldetem Regen.

Heute wurde das folgende Ceremoniel ausgegeben:

Ceremoniel für die Einholung, Erponirung und Bestattung der Leiche weiland Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Ladislaus in Budapest.

Die Leiche weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs wird im verschlossenen Sarge im erzherzoglichen Palais aufgebahrt. Zu Füßen des Sarges steht ein Kreuzifix und ein Becken mit Weihwasser.

Einholung in die Burgkapelle. Dienstag, den 10. September, um 10 Uhr Abends wird die höchste Leiche von der Geistlichkeit im Aufbahrungsgemache eingeseget und der geschlossene Sarg von k. u. k. Leibknechten erhoben und herabgetragen. Der Leichenzug setzt sich nun in folgender Ordnung in Bewegung:

Ein Zug Infanterie, ein Hofourier, ein Kammerfourier, die beiden zugetheilten Herren des Höchstverbleibenden,

die beiden Kammerer vom Dienste, der Obersthoftmeister Stellvertreter, der Sarg mit der höchsten Leiche, getragen von den Leibknechten.

Zu beiden Seiten des Sarges gehen: sechs Trabanten-Leibgarden mit Hellebarden und sechs Leibgardereiter mit gezogenem Seitengewehr mit ihren Chargen.

Hierauf folgen: das erzherzogliche Kammerpersonale, ein Zug Infanterie.

Zu beiden Seiten des Zuges bildet Militär ein ambulantes Spalier. Der Zug nimmt den Weg vom erzherzoglichen Palais in die Burg.

Die Wachen, welche der Zug passiert, leisten die reglementmäßige Ehrenbezeugung. Die höchste Leiche wird in der Vorhalle der Burgkapelle vom Burgpfarrer mit seiner Assistenz empfangen und hierauf in die Burgkapelle getragen.

Ein Hofourier, die Sänger, das Miserere singend, die geistliche Assistenz unter Vortragung des Pfarrkreuzes, der Burgpfarrer, ein Kammerfourier

treten hiebei vor. Zwei Arcieren und zwei ungarische Leibgarden, dann vier Trabanten und vier Leibgardereiter leisten neben dem Sarge die Begleitung.

An jeder Seite desselben gehen außerdem vier Edelknechten mit brennenden Wachswindlichtern. Die Begleitung folgt dem Sarge. Nach Einsegnung der auf das Schaubett gehobenen höchsten Leiche entfernt sich Alles und wird die Kirche geschlossen.

Exposition. Mittwoch, den 11. September, um 8 Uhr Früh, beginnt, nach vorausgegangenem abermaliger Einsegnung, der Einlaß des Publikums in die Burgkapelle zu der im geschlossenen Sarge exponirten höchsten Leiche.

Die Kirche ist schwarz auspaltrt, die Bestühle sind schwarz überzogen, die Dratorien schwarz behängt, die Altare mit schwarzen Kreuztuchern, auf welchen die Wappen des Höchstverbleibenden angebracht sind, versehen. Das ringsum beleuchtete Trauergerüst ist mit schwarzem Tuche, und die Stelle, wo der Sarg steht, mit Goldstoff bedekt, oberhalb ist ein schwebender schwarzer Baldachin aufgezogen.

Auf dem Schaubette sind die Prinzenkrone, der Erzherzogshut, der Gafó sammt Säbel, dann die Orden des Höchstverbleibenden auf Samtpölkstern ausgelegt. Während der Exposition sind die Ehrenposten am Katafalk von den Leibgarden besetzt, und werden von Geistlichen, Kammerdienern und Leibknechten besetzt.

Von 8 bis 12 Uhr werden am Hauptaltar Seelenmessen gelesen, und um 12 Uhr der öffentliche Einlaß geschlossen.

Von 12 bis 1 Uhr werden die Kirchturmglöden geläutet.

Bestattung. Mittwoch, den 11. September, um 4 Uhr Nachmittags, findet die feierliche Beisetzung statt.

Zu dieser Trauerfeierlichkeit versammeln sich vor der oberwähnten Stunde die Herren Minister, Reichs-

bannerherren, Hofwürdenträger, die Generalität und das Offizierskorps, die Präsidien der beiden Häuser des ungarischen Reichstages, die Deputation der Hauptstadt Budapest und die übrigen Deputationen, dann der Obersthoftmeister-Stellvertreter, die beiden Kammerer vom Dienste und die Dienerschaft des Höchstverbleibenden, in der Burgkapelle und nehmen die für sie bestimmten Plätze ein.

Die höchsten Herrschaften werden vor Beginn der Funktion über die Seitenstiege des oberen Quarré zu den im Presbiterium vorgeordneten Plätzen geführt.

Zu beiden Seiten des Katafalkes stehen: sechs Arcieren-Leibgarden, sechs ungarische Leibgarden, acht Edelknechten, vier Kammerdiener, acht Leibknechten, acht Trabanten-Leibgarden und acht Leibgardereiter nehmen bei dem Ausgangsthore der Kirche zur Gruft die Aufstellung.

Der Pontifikant steht mit der assistirenden Geistlichkeit seitwärts der Trauerbahre. Nunmehr erfolgt die feierliche Einsegnung, worauf von den Sängern das Libera abgesungen wird.

Der Sarg wird sodann erhoben und unter Trauergebeten durch die Kirche, über den Kapellenhof in die Gruft hinabgetragen.

Ein Hofourier, der Pontifikant mit der assistirenden Geistlichkeit, dann ein Kammerfourier treten hiebei vor.

Der Obersthoftmeister-Stellvertreter und die beiden Kammerer folgen dem Sarge. Die Leibgarden und Edelknechten leisten beim Sarge die Nebenbegleitung, bleiben jedoch dem Kammer- und Hofourier beim Eingange in die Gruft zurück.

Unten in der Gruft geht die nochmalige Einsegnung vor sich. Nach Beendigung der Gebete übergibt der Obersthoftmeister-Stellvertreter dem Burgpfarrer die höchste Leiche und empfiehlt dieselbe seiner Obhut, wonach sich Alles aus der Gruft entfernt.

In Gran pontifizirte heute, wie man uns telegraphirt, in der Basilika Fürstprimas Wafary unter großer Assistenz eine Festmesse für das Seelenheil des Erzherzogs Ladislaus. In der Mitte der Kirche war ein Katafalk aufgestellt, während das Sanctuarium schwarz drapirt war. Nach der Messe begab sich der Fürstprimas zu dem das Allerheiligste enthaltenden Altar, wo er für den Todten der Nation ein Gebet verrichtete. Der Messe wohnten die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Domkapitels und ein sehr zahlreiches Publikum bei. Der Fürstprimas hat sich Nachmittags nach Budapest begeben.

Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzog Otto erhielt von Sr. Majestät den Auftrag, in dessen Vertretung dem Leichenbegängniß des Erzherzogs Ladislaus beizuwohnen, und begibt sich morgen, Dienstag, drei Viertel 7 Uhr Abends, begleitet vom Kammervorsteher Grafen Capriano, von hier nach Budapest, wo er in der Ofner Hofburg Wohnung nimmt. Mittwoch Abends reist der Erzherzog von Budapest nach Stuhlweissenburg zu seinem Husarenregiment, mit welchem er am 18. d. an der im Beisein Sr. Majestät in Kis-Czell stattfindenden Aufklärungsübung theilnehmen wird.

Anläßlich des Leichenbegängnisses des Erzherzogs Ladislaus hat der Bürgermeisterstellvertreter Gerlóczy verfügt, daß in sämtlichen hauptstädtischen Kirchen am Mittwoch von 12—1 Uhr Mittags die Glöden geläutet werden.

Die beiden Wiener Hoftheater bleiben Mittwoch, den 11. d., anläßlich der Vigilien für weiland Erzherzog Ladislaus geschlossen.

Dresden, 9. September. Der König ordnete aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Ladislaus eine Hoftrauer in der Dauer einer Woche an.

Belgrad, 9. September. Anläßlich des Hinscheidens des Erzherzogs Ladislaus hat die serbische Regierung dem hiesigen österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Grafen Coronini ihr Beileid ausgesprochen. Auch von anderer Seite liefen aus dem gleichen Anlaße zahlreiche Kondolenz bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ein. Das Amtsblatt gibt in einem längeren Nachrufe für weil. Erzherzog Ladislaus der innigsten Theilnahme Serbiens und des serbischen Königshauses Ausdruck.

Lokal-Anzeiger.
Die Straßen-Miseren.

Seit vielen Monaten herrscht in der Hauptstadt allgemeine Entrüstung über den unheilvollen Zustand, welcher in beinahe sämtlichen Straßen Budapests durch die Masse der öffentlichen und privaten Neubauten, besser gesagt durch die sanitätswidrige und verkehrshindere Art und Weise verursacht wird, in welcher man diese Arbeiten durchführt. Auch wir nahmen wiederholt Gelegenheit, die hierauf bezüglichen gerechten Beschwerden des Publikums zu verdolmetzen, und wenn wir hiebei manch' scharfes Wort gegen die betreffenden hauptstädtischen

Behörden fallen lassen, so war das auch nur die Verdolmetschung des Gefühls, das Einen ergreifen muß, wenn man die Erd- und Schutthaufen, die dichten Staubwolken, die Verkehrskalamitäten sieht, welche derzeit das allgemeine Straßenbild unserer Metropole charakterisieren. Die Misere dauert, wie Eingangs erwähnt, seit vielen Monaten und wenn man auch von dem guten Willen und der Energie der hauptstädtischen Behörden eine noch so geringe Meinung hegt, so hätte man dennoch glauben sollen, daß diese Behörden seit Beginn des großen, empfindlichen Uebelstandes mit mehr minder entsprechendem Eifer bestrebt sind, irgendwelche Abhilfe zu schaffen. Nun aber erfahren wir aus dem untenstehenden Berichte über die heutige Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses, in welchem all diese Mäheren, sowie auch diejenige der Röhrenbrüche und des Wassermangels endlich einmal zur Sprache gelangten, daß nach Besprechung der Kalamitäten der Beschluß des löblichen Ausschusses dahin lautete, die Oberstadthauptmannschaft zur Kenntniz zu bringen und sie aufzufordern, Abhilfe zu schaffen. Jetzt also, nachdem die Bevölkerung Budapests seit vielen Monaten im Straßenstaube zu ersticken und vor Mangel an Wasser zu verschmachten droht, jezt sollen die Beschwerden dem Magistrat und der Oberstadthauptmannschaft „zur Kenntniz gebracht“ werden? Haben denn Magistrat und Polizei ihren Winterschlaf bis zum nächsten Herbst ausgedehnt, daß sie von unseren schier tragisch zu nennenden Straßenzuständen bisher keine Kenntniz besaßen? Und ist die Ausrede des Herrn Vizepräsidenten Gerlóczy stichhaltig, wonach „die Unternehmer mit Arbeit so stark überhäuft sind, daß sie die Termine nicht einhalten können“? Der Unternehmer soll so viel unternehmen, als er vertragsmäßig zu leisten im Stande ist; keinesfalls aber darf unter seinem Verschweigen das Publikum, das Gemeinwohl leiden. Und jezt wird man die Behörden „auffordern, Abhilfe zu schaffen“! Warum haben sie dies nicht längst ohne Aufforderung gethan und seit wann ist es System, zur Pflichterfüllung aufgefordert zu werden? Und wer bietet uns Garantie dafür, daß die so sehr spät erfolgte Aufforderung nützen, daß sie das sogenannte Pflichtgefühl faktisch aus dem Schlummer rütteln wird? Das sind die Fragen, die sich uns beim Lesen des Berichtes auf die Lippen drängen. Und nun lassen wir den Bericht folgen, dessen dürre Worte eine nur allzu herbedte Sprache führen.

Dem in der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses nach dem Polizeiberichte zur Verlesung gelangten Sanitätsberichte des hauptstädtischen Hygienesamts zufolge war der Gesundheitszustand in der Hauptstadt im Allgemeinen kein ungünstiger; die öffentliche Reinlichkeit habe jedoch Vieles zu wünschen übrig gelassen. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Emerich Hava nahm diesen Bericht zur Veranlassung, um die Sanitätsverhältnisse unserer Hauptstadt einer scharfen Kritik zu unterziehen. Wohin man blicke: Staub und Schmutz, der den Aufenthalt zu einer wahren Qual mache. Die Demolierung der Häuser, wie beispielsweise derjenigen der Kofuthgasse, gehe mit ungehörlicher Lässigkeit vor sich. Man plästere die Straßen, man baue Kanäle und Straßenbahnen und lasse den Schutt nach Vollenbung des Baues noch Wochen lang liegen, so daß jeder Windstoß Wolken von Staub aufwirble. Wenn diese Zustände zur Last fallen, wisse er nicht; fest stehe jedoch, daß eine Behörde es sei — die Kommune oder die Polizei — welche die Verantwortlichkeit in diesem Falle belaste, und daß, wenn auch nur aus Rücksichten der öffentlichen Gesundheitspflege, eine Abhilfe unbedingt getroffen werden müsse.

Repräsentant Paul Tencer erachtet das, was in der jüngsten Zeit in der Wasserwerksverwaltung vorgekommen: die zahlreichen Röhrenbrüche bei der Wasserleitung, der Maschinenbruch auf der Schöpfstation — als noch weit bedenklicher. Insbesondere die Röhrenbrüche drohen eine wahre Kalamität zu werden, wenn nicht bald energisch eingeschritten werde. Seiner Ansicht zufolge müsse das Verschulden an diesen Vorkommnissen dem Ingenieuramt zugeschrieben werden, das entschieden seiner Aufgabe nicht gewachsen erscheine.

Vizebürgermeister Gerlóczy bemerkte, die vorgebrachten Beschwerden seien durchaus gerechtfertigt, nur müsse man billig sein und die Kommune nicht auch für Dinge verantwortlich machen, die sie unmöglich zu ändern vermöge. Kein Tag vergehe, ohne daß seitens der beteiligten Amtsstellen und Organe in den hier bezeichneten Angelegenheiten eine Verfügung getroffen würde, allein da, wo fast in jeder Straße Häuser aufgeführt, Kanäle hergestellt, Wasserleitungsrohre, Gasrohre und Elektrizitätskabel gelegt und Bahnen gebaut werden, sei es beim besten Willen nicht möglich, die Straßen so rein zu halten, wie dies der Fall sein sollte. Was speziell die Röhrenbrüche betreffe, so sei dies eine „Fatalität“, die vielleicht auch in der Zukunft vorkommen werde, nur daß dann schon die doppelte Röhrenleitung, an der eben jezt gearbeitet werde, fertig und Wasser darum vorhanden sein wird. Auch bemerkte Redner, daß die Unternehmer mit Arbeit so sehr überhäuft seien, daß sie die vertragsmäßigen Termine kaum einhalten können.

Auf Empfehlung des Präsidenten Oberbürgermeisters Ráth wurde sodann beschlossen, dem Magistrat und der Oberstadthauptmannschaft von den vorgebrachten Beschwerden Kenntniz zu geben und sie aufzufordern, in ihrem Wirkungsbereiche Abhilfe zu schaffen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. September.

* **Personalnachricht.** Magistratsrath Emerich Biola ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute wieder die Leitung der Rechtssektion übernommen.

* **Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss** hielt heute unter dem Präsidium des Oberbürgermeisters Ráth seine diesmonatliche ordentliche Sitzung.

Zunächst wurden die periodischen Berichte der Fachreferenten vorgelegt. Dem Polizeibericht entnehmen wir Folgendes: An Verbrechen gegen das menschliche Leben und gegen die körperliche Sicherheit sind die Ermordung eines Prinzipals (Ludwig Deutsch) durch seinen entlassenen Diener und ein Mordversuch in Folge eines Familienzwistes zu verzeichnen. Die Thäter wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert. In vier Einbruchsdiebstählen, welche eruiert wurden, dauert die Untersuchung noch fort. Als hervorragende Erfolge der Polizei hebt das Referat die Haftverurteilung des „Pöstl diebe“ und die Verhaftung des Seblers Dr. Takács hervor. Nachdem die Thäter unter der Last der Beweismomente ein umfassendes Geständnis ablegten, wurden sie der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Im vergangenen Monate kamen 710 Fälle bei der Polizei zur Anzeige. In 569 dieser Fälle wurden die Untersuchungen mit mehr oder minder günstigem Erfolge durchgeführt, darunter befinden sich 143 Anzeigen gegen Verbrechen, die auf Leben und Sicherheit der Menschen gerichtet waren, und 520 Betrugs- und Diebstahlsfälle. Es wurden im Ganzen 278 Verhaftungen vorgenommen, wovon 56 Personen auf freien Fuß gesetzt wurden. An Steuern floßen im vorigen Monate direkt in die Staatskasse 1.146.070 fl. 21 kr. und durch die städtischen Kassen 1.950.830 fl. ein. Im Vergleich mit den Einnahmen im August vorigen Jahres zeigt sich diesmal ein Mehrergebnis von 33.438 fl. Auch der Ertrag an indirekten Steuern wird als ein günstiger bezeichnet.

Nach Erledigung der Fachreferate wurde ein Erlass vorgelegt, den der Minister des Innern in Betreff des Personals der hauptstädtischen Matrikelämter an den Verwaltungsausschuss gerichtet hat. In diesem Erlasse wird der Ausschuss verständig, daß die von ihm als Matrikelführer in Vorschlag gebrachten städtischen Beamten, mit Ausnahme eines einzigen: des Konzipisten I. Klasse Ignaz Berger, welcher resümirte, ernannt worden sind. Der Ausschuss beschloß, den auf Berger bezüglichen Vorschlag zurückzuziehen und anstatt seiner den Konzipisten I. Klasse Theodor Dobry als zweiten Matrikelführer-Stellvertreter im ersten Matrikelbezirk der Hauptstadt in Vorschlag zu bringen. — Die übrigen Gegenstände der Sitzung betrafen die üblichen Rekurse.

* **Öffentliche Bedürfniskstätten.** Die Vertragsstipulationen betrefend der Errichtung öffentlicher Bedürfniskstätten wurden mit dem Unternehmer Wilhelm Beeß bereits gänzlich vereinbart. Nun hat dieser Tage der hiesige Unternehmer Victor Székely ein Offert betrefend der Bedürfniskstätten eingereicht mit der Erklärung, daß er alle von der Stadtbehörde seinerzeit gestellten Bedingungen unverändert annehme. Es wird sonach auch dieses Offert gleichzeitig mit dem Beeß'schen der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden.

* **Die Gewölblokale an der Leopoldstädter Basilika** wurden wegen der bevorstehenden Regulierung des Kirchenplatzes für 1. November dieses Jahres gekündigt. Da jedoch die Kirchenbaukanzlei bis zur gänzlichen Vollenbung der Basilika an Ort und Stelle verbleiben muß, so kann die Regulierung des Kirchenplatzes nur theilweise durchgeführt werden. Da ferner diese Regulierungsarbeiten kaum in den Wintermonaten durchgeführt werden dürften, so haben mehrere Gewölbpächter um eine mehrmonatliche Verlängerung des erwähnten Kündigungsstermins ange sucht. Diese Gesuche wurden an die Kirchenbaukommission zur Aeußerung gewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. September.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Ernennung von Matrikelführern, Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, Die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Böses Blut“), sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute ist hier eine merkbare Aenderung in der Witterung eingetreten. Wohl war es noch immer trocken und warm, es stellte sich jedoch insbesondere vom Westen her Bewölkung ein und ein ziemlich starker Westwind brachte eine starke Abnahme der Temperatur, deren Maximum heute bloß 21 Gr. N. betrug. Auch der Barometerstand weist eine Abnahme bis auf 763 Mm. auf. Auch auf dem Kontinent hat sich das Firmament bewölkt und vom Norden her stellte sich Temperaturabnahme ein, im Osten gab es Regen. In Ungarn haben die Winde eine nordwestliche Richtung angenommen und die Bewölkung ist in Zunahme begriffen. Im Osten gab es gestern Abends und in der verfloßenen Nacht stärkere Gewitterregen. Im Allgemeinen hat heute die Temperatur noch eine hohe. Es ist bei Nordwestwinden abwechselnd bewölkt, im Osten und Süden zu Regen geneigtes Wetter mit Temperaturabnahme zu erwarten.

* **Der König in Ungarn.** Drei Städte treffen gegenwärtig umfassende Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät.

In Zenta werden dem König am Perron des Bahnhofes im Stiegenhause des „Hotel Eugen“ zwei Reihen weißgekleideter Mädchen Blumen streuen. Auf der Eugen-Insel wird in den nächsten Tagen das mehrere hundert Meterzentner schwere Kriegsgedenkmal aufgestellt. Das Vács-Bodroger Komitat hat für die

Empfangsfeierlichkeiten 6000 fl. votirt. — In Klausenburg, wo der König am 25. d. eintrifft, wird das Palais Bárfy zum Empfange hergerichtet, in welchem Sr. Majestät 1887 bereits gewohnt hat. Breite Treppen führen zum ersten Stock, wo sich dieselben in vier Stiegenhäusern vereinigen. Aus einer kleinen Vorhalle gelangt man in den kleinen Wartesalon und von dort in den großen Saal, der für drei- bis vierhundert Personen Raum bietet. In dem Saale fällt besonders ein venetianischer Luster und das Porträt der Königin Maria Theresia auf, welches diese dem damaligen Eigenthümer Dionys Bárfy schenkte. Auf dem Balkon des ersten Stockes, welcher sechzehn Fenster besitzt, befindet sich eine Marmortafel, auf welcher der Besuch des Königs Franz verzeichnet ist. — In Bányahunyad wird Sr. Majestät im Hause des Abgeordneten Barcsay wohnen. Erzherzog Joseph und Obersthofmeister Baron Wécsey werden bei Herrn Sigmund Gyarmathy, Minister Baron Fekereváry und Minister Perczel im Hécás'schen Hause, Minister Baron Jókai beim Oberlieutenant Kovács, FML. Kropács bei Herrn Frankl, Hofrath Klauy und der Hofarzt bei Herrn Kólosár, Obergespan Veldy bei Herrn Joseph Király Absteigequartier nehmen.

* **Personalnachrichten.** Minister des Innern Desider Perczel wird Mittwoch, am Tage des Leichenbegängnisses des Erzherzogs Ladislaus, keine Audienzen ertheilen; die nächsten Audienzen finden erst Mittwoch, den 18. d., statt. — Franz Pulsky ist heute von Bapa, wo er den Sommer verbrachte, wohlbehalten in Budapest eingetroffen. — Der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Koloman Szily ist aus Abbazia nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Der Tod des Prinzen Rohan.** Aus Graz wird telegraphisch berichtet: Die „Grazer Extrapost“ bringt sensationelle Mittheilungen über den Tod des Prinzen Rohan, welche mit dem bisher Bekannten in unvereinbarlichen Widersprüchen stehen. Danach sei Rohan schon am Tage, bevor sein Tod in Folge Entladung des Gewehres dem Gerichte angezeigt wurde, angeschossen auf der Straße nach Bründl aufgefunden und von zwei mit Namen angeführten Männern in die Villa Rocholl gebracht worden. Weiters wird gesagt, Rohan sei unter dem Banne des Rittmeisters gestanden und von diesem sehr schlecht gehalten und behandelt worden. Der in scharflicher Weise verdächtige Rittmeister Rocholl hat gegen sich selbst die Einleitung der strafgerichtlichen Untersuchung verlangt.

* **Erhöhung der Schuhpreise in Budapest.** In einer heute nachmittags stattgefundenen Schuhmachermeister-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, die Preise der fertigen Schuhe um 15, der auf Maß bestellten um 30 Prozent zu erhöhen. Ueber den Verlauf der Versammlung meldet man uns Folgendes:

Die Verathung, welcher mehr als 600 Schuhmachermeister anwohnten, fand im Saale der Schuhmacherinnung (Wesfelenyigasse Nr. 9) unter Vorsitz des Genossenschafts-Präsidenten Johann Sturza statt. In längerer Rede bejahte sich der Vorsitzende mit der traurigen Lage des Schuhmachergewerbes. Hierzu gefühlte sich das Uebel, daß die Lederfabrikanten den Preis des Leders im Juli l. J. um 8 bis 10 Prozent, die Lederhändler um 15, 20 ja 30 Prozent erhöht haben, während der Preis der Schuhe seit zwei Dezennien ein und derselbe blieb. In Wien und Prag wurde ebenfalls eine Bewegung behufs Vertheuerung der Schuhe eingeleitet und dieser Bewegung werden auch die Budapest'schen Schuhmacher sich anschließen. Nach dieser mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Rede hat der Vorsitzende, mit Rücksicht auf die Vertheuerung des Leders sich mit der eingeleiteten Bewegung solidarisch zu erklären und den in diesem Sinne verfaßten Beschlusse, nämlich die Preisserhöhung der Schuhe, einstimmig anzunehmen (Lebhafte Beifall und Applaus). Der nächstfolgende Redner Peter Magyar erlas eine Resolution, welche besagt, daß mit Rücksicht auf die von den Lederfabrikanten vorgenommene Erhöhung der Lederpreise die heute stattfindende Schuhmacherverammlung beschließt, die Preise der Schuhe um 15, respektive 30 Prozent zu erhöhen. Nach Verlesung dieses Beschlusses entwickelte sich eine überaus lebhaft Debatte. Der Schuhmachermeister Joseph Göbör meinte, in erster Linie müsse gegen die Lederfabrikanten Stellung genommen werden und in zweiter Linie gegen jene Großfirmen, welche vom Auslande ihren Bedarf an Schuhwaaren decken und nicht im Lande arbeiten lassen. Ludwig Duntovics beantragt, daß der Preis für Bestellarbeiten um 15 Prozent, für fertige Waare um 30 Prozent erhöht werde. Die Anträge wurden angenommen. — Ignaz Lang bemängelt es, daß in Ungarn keine Schuhfabrik besteht, während jährlich für sechs Millionen Gulden Schuhe eingeführt werden, die aus ungarischem Rohmaterial hergestellt werden, welches im Auslande aufgearbeitet wird. Adolf Statter spricht im Namen der Kleinwerbetreibenden und meint, daß sie selbst bei zehn Prozent Erhöhung Bestellungen werden entgegennehmen müssen, da sie sonst keine Arbeit bekommen. (Lebhafte Widerspruch.) Im selben Sinne spricht Molnár, der meint, auch die Regierung solle helfen. Ignaz Berényi bestreitet, daß die Lederfabrikanten behufs Erhöhung der Lederpreise ein Kartell besitzen. Nachdem noch Adolf Gerö, Wilhelm Klier und Karl Holó gesprochen, erklärt der Uebel im Schuhmachergewerbe alle Vorbereitungen getroffen werden und daß der in Budapest im Jahre 1896 gelegentlich der Millenniumsausstellung stattfindende Schuhmacher-Kongress sich mit allen diesen Fragen befassen wird. Dergleichen werde hauptsächlich eine Revision des Gewerbesetzes, welches besonders mangelhaft und schädlich für den Schuhmacher sei, von der Regierung fordern. Redner empfiehlt die verlesene Resolution zur Annahme.

elche einstimmig angenommen wurde. Die Verammlung beschloß noch, im Interesse der Klein- gewerbetreibenden eine Genossenschaft für Rohprodukte ins Leben zu rufen.

* Die Millenniums-Ausstellung. Die Ausstellungsdirektion hat auf die Herausgabe eines Tage- blattes einen Konkurs ausgeschrieben. Die ungarischen Kulturvereine gedenken die Herausgabe dieses Blattes zu übernehmen, dem sie den Titel „Ezredés“ geben wollen. Der Reingewinn dieser Zeitung, welche ausschließlich nichtpolitischen Inhalts wäre, würde dem Nebenbür- gischen, oberungarischen und transdanubischen Kultur- verein und dem Pensionsfond der Journalisten zugesührt werden.

* Eine Landeskonferenz der Komitats- beamten findet am 24. d., 10 Uhr Vormittags, im Sitzungssaal des Pester Komitatshauses statt. Gegen- stände derselben sind: 1. Bildung eines ständigen Landeskomitès; 2. Besprechung der brennendsten Gravamina und Feststellung der zu ihrer Sanierung geeigneten Schritte. Bisher haben die Beamtenkörper von 41 Komitaten ihre Beteiligung an der Konfe- renz zugesagt.

* Todesfälle. Am 5. d. ist in Wien das Magnatenhausmitglied Graf Béla Csáky im Alter von 73 Jahren gestorben. Graf Csáky war eine besonders in aristokratischen und sportlichen Kreisen Wiens, wo er seinen ständigen Wohnsitz hatte, be- kannte Persönlichkeit und hatte sich durch sein lebens- würdiges Auftreten viele Freunde erworben. Er war langjähriges Mitglied des Jockeyklubs und hat be- sonders im gesellschaftlichen Leben Altwiens in den fünfziger Jahren eine Rolle gespielt. Er war Besitzer der Herrschaften Göncz, Nagyida und Rajds; er ist unvermählt geblieben. Mit ihm ist der Ten- nisciner Zweig der gräflich Csáky'schen Familie im Mannesstamme erloschen. — Am 6. d. ist in München Brodskaska im 52. Lebensjahre gestorben. Brodskaska, der auch den Garten Ihrer Majestät in Korfu eingerichtet hat, hatte sich vor Kurzem zu Pöchlarn nach Würstchen begeben, um daselbst Heilung von einem Rothlauf zu suchen. In Würstchen verschlimmerte sich sein Zustand so be- drohlich, daß er nach München überführt werden mußte, wo er seinem Leiden erlag.

* Verunglückte Arbeiter. In der Nähe der Station Engelsfeld der im Bau begriffenen Budapest-Károlypalotaer elektrischen Bahn ereigeten sich heute Abends gegen 10 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. An der erwähnten Stelle waren mehrere Tagelöhner bei den Erdarbeiten beschäftigt; plötzlich löste sich eine gewaltige Erdschicht los und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Die übrigen Arbeiter eilten ihren verunglück- ten Kameraden zu Hilfe, drei Arbeiter aus ihrer ge- fährlichen Lage zu befreien. Dieselben wurden durch die mittlerweile erschienenen Funktionäre der Ret- tungsgesellschaft ins Krankenhaus befördert. Einer von ihnen ist schwer, die anderen zwei sind leicht ver- wundet. Die Namen der Verunglückten konnten bis- her nicht festgestellt werden. Nachdem Augenzeugen behaupten, daß an der Stelle, wo die Erdabstürzung geschah, noch andere Arbeiter beschäftigt waren, werden die Rettungsarbeiten fortgesetzt. Bis 2 Uhr Nachts gelangte man zu keinem Erfolge.

* „Opfer der Manöver.“ Die „Bud. Kor.“ wird von authentischer Seite ermächtigt, die unter dem Titel „Die Opfer der Manöver“ gebrachte Notiz über die während der Manöver in Stuhlweissenburg bei der 31. Infanterie-Brigade vorgekommenen Fälle von Hirschschlägen und Marschmaroden auf den nachfolgenden wirklichen Sachverhalt zurück- zuführen:

Wie erhoben worden ist, wurden am 7. Septem- ber l. J. ärztlicherseits vier Fälle leichten Hirschschlages und 44 Fälle von Erichspitzen konstatiert. Von den vom Hirschschlage Betroffenen mußte ein Jäger am darauffol- genden Tage dem Truppenhospital in Stuhlweissen- burg übergeben werden und sind auch bei diesem schwächlichen Manne zur Zeit schon sämtliche Erschei- nungen des Hirschschlages verschwunden. Alle übrigen Mannschaften, und zwar sowohl jene, die vom Hirschschlage befallen, als auch die erschöpften Leute hatten sich schon am Abend des 7. erholt und wurden noch am selben Abend mittelst der wiederholt verkehrenden Bleisirten- wagen in die Dislokationsorte der Truppen gebracht. Die Zahl jener Mannschaften, die — wie dies bei Übungen oft vorkommt — aus Ermüdung vorübergehend zu- rückbleiben und noch während der Nacht zu ihren Truppen- Körpern einrückte, läßt sich verlässlich genau nicht konstati- ren, dürfte jedoch, außer dem im Eingange erwähnten 48 Mann, die Zahl 50 nicht übersteigen.

* Brennende Wälder. Wie aus Lip- tószentmiklós gemeldet wird, stehen die ärari- schen Wälder bei Szvarin in Flammen. Bisher sind schon mehrere Joch Wald vernichtet, ohne daß trotz der größten Anstrengung dem verderbenden Brande Einhalt gethan werden könnte.

* Im Bethause des Pester isr. Knabenwaisen- hauses beginnt die Vermietung der Sige am 11. d. Die Sige der vorjährigen Mieter werden am ersten Tage revidiert. — Im isr. Landes-Taufstammens-Institute wurde der Tempel in prachtvoller Ausstattung neu ein- gerichtet. In den schönen Räumen für Damen und Herren wird der Gottesdienst schon in den herannahen- den Feiertagen mit Orgel- und Chorbegleitung unter Leitung zweier von der Religionsgemeinde ernannter Dozenten abgehalten werden.

* Stipendiumstiftung. Die vom verstorbenen Jgler Gymnasialprofessor Eugen Bayer seinerzeit gemachte Stiftung von 100 fl. wurde gestern, wie man uns schreibt, von der edelherzigen Witwe des Verstorbenen auf 500 fl. ergänzt. Die Zinsen dieser Stiftung sollen jährlich einem, eventuell zwei Schü- lern der ersten Klasse des Jgler Obergymnasiums, die sich durch Fleiß und sittliches Betragen auszeich- nen, als Stipendium ausbezahlt werden.

* Ein neuartiger Schwindel. In letzterer Zeit kam es in der Hauptstadt häufig vor, daß nach den Leichenbegängnissen junge Burischen bei den trauernden Familien erschienen und unter dem Vor- wande, daß sie bei der Trauerzeremonie als Mini- stranten fungierten, den Hinterbliebenen mehr-minder große Beträge entlockten. Ein solcher Fall ereignete sich leßthin bei der Familie des Kurialrichters Hal- mósy. Die Polizei fahndet nach den jungen Schwindlern und wartet gleichzeitig das Publikum davor, denselben in die Falle zu gehen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Septem- ber. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 1, Masern 4, Diphtheritis 1, Group —, Trachoma 3, Keuchhusten 2, Dysenterie —, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber 1, Otyndrüsenentzün- dung —, Krankheitsstand im Krankenhaus 1917, im Johanneshospital 283. Im Laufe des geistigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, in Spitälern 8.

* Schneidigte Freiwilligen-Uniformen erzeugen Blum und Komp. k. und k. erz. Hoflieferanten, Budapest, IV., Bäckerstraße 2.

In dem vom hohen Ministerium konzeptionierten höheren Mädchenschul- unterricht (Fabrikengasse 3, II.) beginnen die Ein- sreibungen am 12., der Unterricht nimmt am 16. d. M. seinen Anfang.

* Einjährig-Freiwillige werden elegantest adjutirt bei der Uniformierungs-Anstalt Bernhard Spiz, Buda- pest, Badgasse 7. Preis: courante gratis und franco.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Nach langjähriger Pause gelangte heute im Nationaltheater Stephan Toldy's Lustspiel „Die neuen Männer“ in neuer Einstudierung zur Darstellung. Das Stück, welches seinerzeit auch in deutscher Uebersetzung auf der Bühne des Theaters in der Wallgasse erschienen war, hat durch die jahrelange Ruhe im Archiv wieder von seiner Aktualität, noch von seinem litera- rischen Werth verloren. Der offene und heimliche Kampf zwischen den Männern der alten und neuen Zeit, den in bornirtem Kastengeist verkümmerten Schmarogern am Leibe der Nation, und den Pion- nieren aufklärer Arbeit, er dauert noch immer fort. Und trotz so mancher Naivität, im Inhalt, so mancher Unbeholfenheit in der Technik übertrifft das Stück des hochbegabten, viel zu früh verstor- benen Dichters an lebenswahrer Charakteristik, an dramatischer Wirkungsfähigkeit, an recht lustspiel- mäßigem lebenswürdigem Humor nahezu Alles, was von unseren modernsten Gesellschaftsdichtern im letzten Jahrzehnt hervorgebracht worden ist. — Die Repräsentation des Stückes stand um einige Nuancen höher, als die possemäßig derbe, mehr karrikierende als charakterisierende Darstellung ist, in welcher wir Lustspiele zu sehen in jüngster Zeit gewöhnt wurden. Der Sinn für feinere Komik, das Genü- gen an intimer Wirkung schwindet immer mehr und mehr auch bei unseren besten Darstellern. So manche auf den äußeren billigen Effekt gerichtete Uebertreibung gab es allerdings auch heute. Von den einzelnen Mitwirkenden ragte Herr Náda y durch vornehmes, diskretes Spiel hervor; er hat heute bewiesen, daß er es versteht, lebenswürdig zu sein, ohne sich der Gefahr auszuliefern, lächerlich zu werden. Seine Partnerin Frau Hegyesi (Metella) bewegt sich auf dem Boden des gesellschaftlichen Lustspiels sicherer als auf dem Rothorn der Tragödie. Auch ist hier der Mangel innerer Wärme weniger fühlbar. Fr. Nagy bereicherte ihre Galerie cigarettenschmeckender Bengels um ein niedliches Exem- plar, ihren jungen Herren ist nur etwas „männlichere“ Haltung zu wünschen. In der Rolle Csipky's hatte Herr Vizvári wieder einmal Anlaß, mit breitem Behagen — sich selbst zu spielen. Seine komischen Väter sind zum Verwechseln ähnlich. Das Kleeblatt der drei adeligen Streber wurde durch die Herren Ujházy, Szigeti und Gregffy wirkungsvoll gezeichnet, nur zuweilen mit allzu verben Strichen. Nach längerer Pause stand auch Herr Fenyvési in einer neuen Rolle auf der Bühne. Er sprach die sechs und einhalb Worte des „vierten Herrn“ aus der Gesellschaft. Wahrhaftig, man versteht es bei uns meisterhaft, Talente zu fördern. Ob diese Art just die richtige ist, möge sich die Direktion selber sagen; uns scheint es jeden- falls, als ob — Methode darin läge.

* (Volkstheater.) Als Roxelane im „Sultán“ trat heute Frau Sália W. Maro ihr Reengagement an. Das Publikum — das Haus war in allen Rängen gut besetzt und hatte im Parterre sogar zwei veritable Tärken aufzuweisen — begrüßte die Künstlerin auf's

Wärmste. Es gab auch Blumen Spenden und nach jedem Aktihschlusse Hervorrufe. Frau Maro wird auch jetzt ihren Platz im Ensemble gut ausfüllen, ihre Stimme und ihr Spiel bürgen dafür. Selbstverständlich fand auch Fr. Komáromi den ihr gebührenden Beifall. Besonders mußte sie ihre Glanznummer, das Lied „Szerelekk Roxelánom“ mit dem Effektschlusse ihres hohen C drei- mal wiederholen.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. September. (Dr. Joltán Takács) richtete gestern aus dem Gefängnisse an seinen Verthei- digter Dr. Soma Visontai das Ersuchen um eine Unterredung. Die Besprechung fand heute im Zimmer des Untersuchungsrichters Béla Drill statt. Dr. Takács bat seinen Verteidiger, dieser möge sein Ansuchen be- treffend die Freilassungsfrage bis zu dem Zeitpunkte vertagen, wo er (Dr. Takács) nach Vernehmung der Brüder Berecz auf die Aussagen derselben eingehend erwidern werde. Auch ersuchte Dr. Takács den Unter- suchungsrichter, er möge ihn gleich nach Vernehmung des Anton Berecz verhören, er wolle namentlich den Nach- weis darüber liefern, weshalb er zwei Tage vor der Verurteilung von Zilah nach Budapest gekommen war. Der Untersuchungsrichter richtete an den Präsidenten des kön. Gerichtshofes in Zilah, an welchem Takács damals als Bizeotar fungierte, das Ersuchen, es möge ihm amtlich mitgeteilt werden, aus welchem Grunde Dr. Joltán Takács am 1. Mai 1892 von dort beurlaubt wurde. Heute Mittags wurde Anton Berecz hinsichtlich mehrerer Details einem längeren Verhöre unterzogen. Wie verlautet, hat Anton Berecz den hiesigen Advokaten Dr. Ernst Murányi ge- beten, mit Rücksicht auf die durch die Verhaftung des Dr. Takács eingetretene Wendung eine Novisirung des Strafprozesses anzustreben.

— (Kindesmord.) Im Gefängnisse des Gerichts- hofes für den Pester Landbezirk befindet sich seit einigen Tagen die 13jährige Julie Bilát, des Verbrechens des Kindesmordes angeklagt, in Haft. Dieselbe trat in Budapests heim dortigen Apotheker in den Dienst und gab ihr einjähriges Töchterchen in der Gemeinde zu einer Frau in Ammenchaft. Zu Beginn der vorigen Woche erkrankte das Kind plötzlich und gab noch in derselben Nacht den Geist auf. Der Todtenbestauer fand am kleinen Leichnam verdächtige Symptome und brachte den Fall zur Anzeige. Die Untersuchung konstatierte, daß das Kind in Folge Vergiftung gestorben sei. Die Bilát wollte anfangs von der Vergiftung nichts wissen, später gab sie jedoch soviel zu, daß sie, um das unablässig weinende Kind zur Ruhe zu bringen, demselben ein Stückchen Soda, das sie zufällig in der Tasche hatte, in den Mund steckte. Da jedoch der Verdacht vorliegt, daß die Bilát sich in der Apotheke ihres Dienstherrn Gyankali verschafft und das Kind mit diesem Mittel vergiftet habe, werden die inneren Theile des kleinen Mädchens durch den Landes-Chemiker untersucht werden.

Troppan, 9. September. (Wechselfälschung.) Abtele Simonits, welche bekanntlich auf den Namen des Erzherzogs Eugen Wechsell gefälscht hat, wurde heute um 6 Uhr Früh von der Gendarmerie nach Ungarn eskortirt.

Offener Sprechsaal.*

Fanny Bach,
Tirmau,
Albert Spizer,
Ratkócz,
Verlobte.

Weiss Józsa,
Jockel Ignác,
Budapest,
Jegyesek.

Herr Moriz Weisk,
Lehrer aus Künstirchen
verlobte sich mit
Fräulein Irene Goldstein,
Tochter der Frau Wwe. Bertha Goldstein
aus Budapest.

Mathilde Würzburger,
Pusztasz. Mhály,
Leopold Thurn,
Nagy-Kanizsa,
Verlobte.

Rosa Bauer,
Samuel Fuchs,
Budapest, Dévaványa,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
als Verlobte.

Wanzen, Schwaben, Ruffen, Motten sammt Brut werden aus Wohnungen und Möbelstücken unter Garantie gerei- nigt mittelst chemischen Dampfes. Erste Budapest- behördl. bewilligte Insekten-Vertilgungs-Unterneh- mung mittelst Dampf. Nur Theresienring 33.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Perrschafthauswohnung oder große Bureau-
lokalität,
V., Elisabethplatz 3,**
ganze Gassenfront mit Balkon, bestehend aus 3 Gassen-
Salons, 3 Gassenzimmern, 4 Hof- und 2 Vorzimmern
nebst allen Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres
beim Hausverwalter.

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

EHE Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider
Knaben-Anzüge, Damenkostüme Livrée,
Uniformirungs- und Dekorationstuche, be-
sichtigen Sie gewiss mein großes Lager
in diesen Artikeln, welche, billig und gut,
Ihnen Ersparnis bringen.
Jeden Samstag Restverkauf.
Braun Dezsö,
Budapest, V., Ma. okkói utca 2. Gasse vis-à-
vis der Andrássystrasse.

Einjährig-Freiwillige
werden auf das eleganteste und geschmackvollste equipirt.
Weiner & Grünbaum,
Budapest, vaczi-utca 27,
E. u. f. österr.-ung., kön. portug. Hofschneider, Kammer-
lieferanten Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs
Josef August

Preiscourante und Auskünfte gratis.
erhalten Aufklärungen, ferner auf
Wunsch gratis u. franco solche Preis-
courante, enthaltend sämtliche Wehr-
gesetzartikel und Gesuchsformulare zur Erlangung des
Einjährig-Freiwilligen-Rechtes.

Lokalveränderung.

Mein
Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich von nun ab:
V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse).
Bemerke hiebei, dass ich die bishe-
rigen mässigen Preise, die auf jedem Stück
ersichtlich sind, auch ferner beibehalte.
Ellinger Albert,
Juwelier.

Telegramme.

Die Kaisertage in Stettin.

Wildparkstation, 9. September. Kaiser-
König Franz Joseph ist um 11 Uhr Vor-
mittags mit Gefolge mittelst Sonderzuges hier
eingetroffen. Zum Empfange hatten sich eingefun-
den: der Kronprinz und Prinz Sichel,
der stellvertretende Stadtkommandant Oberst Klaus
von Raas, Polizeipräsident von Balan und
Kammerherr von Kölller. Se. Majestät, welcher
die preussische Generalsuniform trug, begrüßte zuerst
die beiden kaiserlichen Prinzen, welchen er die
Hand reichte, worauf die gegenseitige Vorstellung
erfolgte. In offenem vier-spännigen Hofwagen fuhr
der Monarch mit den beiden Prinzen in das
Neue Palais, wohin auch das Gefolge, in welchem
sich auch Botschafter v. Szögyény befindet,
folgte.

Wildparkstation, 9. September. Im
Muschelsaale des Neuen Palais fand ein Früh-
stück zu 28 Gedecken statt. Nach demselben
unternahm die deutsche Kaiserin und
Kaiser-König Franz Joseph in offenem
vier-spännigen Wagen eine Spazierfahrt
durch den Park von Sanssouci und begaben sich
sodann nach der Wildparkstation, woselbst Se.
Majestät sich in sehr herzlicher Weise von der
Kaiserin verabschiedete und ihr die Hand küßte.
Der Kronprinz und Prinz Sichel hatten sich
zum Abschied eingefunden. Der Sonderzug ging
um 1 1/4 Uhr direkt nach Stettin ab.

Stettin, 9. September. Se. Majestät Franz
Joseph wurde bei seinem hiesigen Eintreffen
enthusiastisch empfangen. Die ganze Länge der Straße
bis zur Wohnung unseres Monarchen war durch ein
zehn-sünzig-schnelles Spalier besetzt; alle Fenster
waren von Zuschauern dicht erfüllt. Der deutsche
Kaiser Wilhelm wurde, als er zum Bahnhofe fuhr,
freudig begrüßt.

Der Bahnhof war schlicht, aber geschmackvoll
decorirt; ein separater Wartesaal wurde nicht er-
richtet, sondern bloß ein Durchgang mit einfachen
Lautteppichen bedeckt. Vor 4 Uhr ist am Bahnhofe

die Ehrenkompagnie eingetroffen, ferner der Kriegs-
minister General der Infanterie Bronsart
v. Schellendorf, der Wiener Botschafter Graf
Gulenburg, Generaladjutant Graf Schlieffen,
Oberpräsident Buttkamer, der Ober-
bürgermeister und mehrere hohe zur Manöverober-
leitung gehörige Offiziere. Uebrigens war der Bahn-
hof ganz abgeperrt.

Kaiser Wilhelm, der sämtliche Anwesen-
den freundlichst begrüßte, sieht in seiner ungarischen
Kujaren-Oberst-Uniform mit dem Bande des St.
Stephans-Ordens prächtig aus. Die bayerischen
Prinzen Arnulf und Leopold, ferner Prinz
Albrecht von Preußen trugen deutsche Uniformen
ebenfalls mit dem Bande des St. Stephans-Ordens
geschmückt. Die übrigen Herren trugen auch ihre
österreichisch-ungarischen Orden.

Kaiser Wilhelm ging die Ehrenkompagnie
ab, indem er dieselbe mit lautem „Guten Morgen“
begrüßte. Die Ehrenkompagnie antwortete rasch, fast
einflüchtig klingend „Guten Morgen, Majestät“. Kaiser
Wilhelm sprach nun die ganze Zeit bis zum
Eintreffen des Separatzuges mit dem Obersten des
Regiments Franz Joseph I. Punkt vier Uhr
fuhr der Zug unter den Klängen der Volkshymne,
welche aber durch das Mitwirken der Spielleute des
Regiments fast unverständlich war, in die Station
ein. Der Zug hielt mit so scharfem Stoß, daß
alle Anwesenden wankten, aber Franz Jo-
seph in schmuder Garde-Uniform, mit dem Bande
des Schwarzen Adlerordens geschmückt, war bereits
abgesprungen, schüttelte die Hand des Kaisers Wil-
helm und die beiden Monarchen umarmten und küßten
sich zweimal. Sodann eilte unser Monarch auf den
nachkommenden König Albert von Sachsen, wel-
chen unser Monarch ebenfalls zweimal küßte. Die
Monarchen gingen hierauf die Ehrenkompagnie ab,
welche, als die Monarchen zurückkehrten, in Parade-
schritt unter den Klängen des Maderky-Marsches
dehnte. Unser Monarch sprach sodann, nachdem
eine Vorstellung nicht notwendig war, da alle Her-
ren sich gegenseitig kannten, den Generaladjutant
Graf Schlieffen, Botschafter Graf Gule-
nburg an, begrüßte herzlich seinen Schwiegersohn
Prinz Leopold und Arnulf, ferner den
Oberst seines Regiments.

In Begleitung Sr. Majestät kamen die
Generaladjutanten G. d. R. Graf Paar und
F. M. Wolfrasz, Sektionschef v. Pápay, der
Berliner Botschafter Szögyény, Beide in unga-
rischer Gala, die Flügeladjutanten Major Graf
St. Quentin und Major Dengler, Ordnungs-
offizier Oberleutnant v. Dittl, Oberstlieute-
nant v. Sprecher, Sekretär der Militärkanzlei
Sr. Majestät v. Chalupka, Militärbevoll-
mächtigter G. M. Freiherr v. Steininger, Mitgl.
Prinz Schönburg, F. M. Freiherr v. Beck,
Oberst Potiorek und Hofreisedirektor Hofrath
v. Claudy. Ihre Majestäten fuhrten sodann,
von ununterbrochenen Hochrufen und namentlich von
Lücherschwenken begrüßt, in einem zweispännigen
Wagen in das Generallandschaftsgebäude, wo für
Kaiser-König Franz Joseph und sein Gefolge eine
glänzende Wohnung hergerichtet war. Nach dem
halbstündigen Aufenthalt des Kaisers Wilhelm
sprach den nacheinander Albert, König von
Sachsen, die bayerischen Prinzen Leopold und
Arnulf und der italienische Prinz Victor,
ferner der Bürgermeister, Generaladjutant Graf
Schlieffer und die Hofwundenträger vor.
Vor dem Abtheilungsquartier hatte die österreichisch-
ungarische Kolonie — Ungar wohnt hier bloß einer —
Aufstellung genommen. Die Deputation derselben
wird morgen empfangen. Beim Einzuge fiel nament-
lich das interessante alte Burghor als Triumph-
porte bei dem Rathhause mit seinen Zinnen und
Fenstern auf. Der Wagen wurde von Kujaren
escortirt, die bei der Wohnung Sr. Majestät Front
machten und vor dem Monarchen abgingen. Später
marschirte die Ehrenkompagnie klingenden Spieles
nochmals vorbei. Durchwegs sind deutsche und schwarz-
gelbe Fahnen, nur auf der Triumphporte ist auch
die ungarische zu sehen. Bei amtlichen Bezeichnungen
wird mit der einzigen Ausnahme des Attaches, der
bloß österreichisch genannt wird, überall korrekt das
Beimort „österreichisch-ungarisch“ gebraucht. — Sek-
tionschef v. Pápay wohnt beim Kaufmann Re-
dei; Berliner Botschafter Szögyény-Mariich
beim Konsul Günther, F. M. Freiherr v. Beck
beim Kaufmann Grimm, der König von Sachsen
beim Generalkommando, italienischer Prinz Victor
beim Kommerzienrath Schlutow, bayerischer
Prinz Leopold bei Witwe Brumm, Prinz
Arnulf bei Witwe Decker. — Kaiser-König
Franz Joseph fuhr später zu Kaiser Wilhelm und
blieb eine halbe Stunde bei ihm, besuchte hierauf
den König von Sachsen und die Prinzen.

Stettin, 9. September. Im Laufe des
Nachmittags fuhrn zahlreiche Wundenträger und
hochgestellte Persönlichkeiten bei den freyden
Fürsichtlichkeiten vor, welche um 6 Uhr Abends sich
zum Diner ins Schloß begaben. Bei der Tafel
saß Kaiser-König Franz Joseph rechts,
König Albert von Sachsen links vom
deutschen Kaiser. Neben dem Kaiser und König
Franz Joseph rechts folaten der Graf von Tu-

rin, Prinz Arnulf von Baiern, der österr.-
ung. Botschafter v. Szögyény-Mariich,
Generaloberst v. Loë und F. M. Frh. v. Beck.
Neben dem Könige von Sachsen links saßen Prinz
Leopold von Baiern, Prinz Albrecht von Preußen,
Prinz Maximilian von Baden, der englische Feld-
marschall Lord Robert und Kriegsminister
v. Bronsart. Gegenüber dem deutschen
Kaiser saß Oberpräsident Buttkamer, links
von demselben der Vorsitzende des Provinzialland-
tages v. Kölller, rechts vom Oberpräsidenten
Buttkamer Fürst Putbus und Minister Köll-
ler. Während des Diners brachte Kaiser Wil-
helm einen Trinkspruch auf seine
erlauchten Gäste aus.

Stettin, 9. September. Die Stadt hatte theil-
weise illuminirt. Kaiser Wilhelm fuhr
kurz vor halb 8 Uhr Abends mit seinen hohen
Gästen nach Bollwerk, um eine Festsahrt auf der
Oder zu unternehmen. Die Uferbeleuchtung und das
Feuerwerk versprechen großartig zu werden. Der
Menschenandrang ist ein kolossaler. Das Wetter
ist kühl.

Stettin, 9. September. Die Manöver,
deren Anlage eine überaus interessante ist, began-
nen, obwohl hieran nicht gedacht wurde, schon heute,
und Kaiser Wilhelm als Oberschiedsrichter hatte
nicht wenig zu entscheiden. Es wird nämlich ange-
nommen, während sich die Südmaree außerhalb
Deutschlands befindet, sei eine Transportflotte am
27. August bei Rügen, am 29. eine zweite vor Kol-
berg erschienen. Die Nordpartei, bestehend aus
dem IX. Korps (Kavalleriegeneral Waldersee),
der auch die ganze Nordpartei befehligt, mit
zwei Divisionen; dem zweiten Armeekorps (In-
fanterie-General Blomberg); 2 Divisionen und 1
Kavallerie-Division (General Kleist) mit 3 Brigaden,
insgesammt 65 Bataillonen, 84 Eskadronen, 58 Ba-
terien mit 260 Geschützen, landete mit General
Waldersee auf Rügen und marschirte über Stral-
sund, gestern nach Neuenjund kommend. Blom-
berg und Kleist landeten; Kolberg
marschirte über Stettin, um sich in der Nähe von
Angermünde mit General Waldersee zu
vereinigen, worauf sie gegen Berlin vorrücken
sollten.

Die Südpartei, bestehend aus dem III.
Armeekorps (Kavallerie-General Prinz Hohen-
zollern, zugleich die Südmaree befehligend), mit
zwei Divisionen, dem Gardekorps (Infanterie-General
Winterfeld) mit zwei Divisionen, der Garde-
kavallerie-Division (Generalleutnant Warten-
leben) mit drei Brigaden, insgesammt 64 1/2 Ba-
taillonen, 49 Eskadronen, 44 Batterien mit 226 Ge-
schützen, wurde mit der Eisenbahn so weit befördert,
daß das Korps in der Linie Bierraden,
Plumberg, Schmölln gestern eintraf; heute
nun geriethen beide Kavalleriedivisionen aneinander,
nachdem die Nordpatrouillen gemeldet hatten, daß die
Uebergänge bei den Ueckerseen zerstört wurden und heute
bloß bei Passow gangbar gemacht werden
können; die Eisenbahn-Telegraphen werden alle
als völlig zerstört angenommen. Südwestlich von
Stettin bei Krakow waren nach langem Ar-
tilleriefire beids Divisionen vollentwidelt aneinander
gegangen; die Garbedivision überflügelte mächtig trotz
ihrer geringen Stärke die gegnerische linke Flanke
und wurde die Norddivision als zurückgewiesen ent-
schieden, nur war die Verfolgung unmöglich, da die
Position ihrer Geschütze und ihre Rückzugslinie un-
angreifbar waren.

Die Bombenfunde in Paris.

Paris, 8. September. Das wegen des Atten-
tatsversuches im Palais Rothschild
in Haft befindliche Individuum verlangte gestern
mit dem Präfecten zu sprechen. Die Journale melden,
der Attentäter sei ein naher Anver-
wandter eines algerischen Depu-
tirten. Die Polizei beschäftigt sich viel mit einem
im Spitalen Pariboisere seit dem Tage des Attentats-
versuches bei Rothschild wegen einer Verletzung am
Fuße befindlichen fahrenden Gemüsehändler, Namens
Dallison. Dieser behauptet, daß er, als er um
4 Uhr Morgens die Rue Nochequart passirte, eine
Büchse fand und mit dem Fuße an dieselbe ange-
stoßen sei, worauf eine Explosion erfolgte.
Die Angaben Dallison's sind sehr verdächtig.

Paris, 9. September. Gestern Früh wurde vor
dem Justizpalais eine Höllemaschine
gefunden, die heute auf ihren Inhalt geprüft werden
wird. Man glaubt, daß es sich um einen Bombenstreich
handle. Das gestern verbreitete Gerücht, daß eine ver-
dächtige Büchse bei dem Palais Clusee
gefunden worden wäre, entbehrt jeder thatsächlichen
Begründung.

Paris, 9. September. Die Sprengbüchse,
welche gestern vor dem Justizpalais gefunden wurde,
enthält keinerlei Explosivstoff. Die Identität des
Attentäters im Hause Rothschild soll
festgestellt sein, doch wird der Name noch
geheim gehalten. um den Gang der Unter-

fuchung nicht zu behindern. Der Attentäter ist, wie ver-
muthet wurde, Anarchist.

Paris, 9. September. Der Urheber des
Attentatsversuches im Palais Roths-
schild ist ein gewisser Victor B., ehemaliger
Schüler der höheren Gewerbeschule in Châlons und
angeblich ein entlassener Maschinist der Nordbahn,
welcher sich an Rothschild rächen wollte.

Klausenburg, 9. September. (Privat-Tele-
gramm.) Se. Majestät wird weder in
Klausenburg noch in Bänffy-Hunyad
allgemeine Audienzen ertheilen.

Wien, 9. September. (Privat-Tele-
gramm.) Das „N. W. Tgbl.“ erhält von
einem besonderen Korrespondenten folgende Mit-
theilung: Dem Kabinett Badeni, dessen Zusam-
menetzung bereits als abgeschlossen gilt, soll von
den gegenwärtigen Ministern nur der Landesver-
theidigungsminister Graf Welserhheim
angehören. Die Meldung von der Errichtung eines
besonderen Kommunikationsministeriums bestätigt
sich nicht. Graf Badeni hat bereits Vorbereitun-
gen zur Uebersiedlung nach Wien getroffen.

Die Sitzung des Vorstandes der ver-
einigten deutschen Linken, welche
für 15. d. nach Muffee einberufen wurde, ist ab-
geklagt worden und findet am 18. d. in Wien statt.

Paris, 9. September. Der Lord Mayor
von London ist heute Morgens nach Bordeaux
abgereist.

Rom, 9. September. (Privat-Telegramm.)
Meldung der „Vol. Kor.“ Die Behörden treffen
alle Vorkehrungen, um der Feier des 25. Jahre-
stages der Einnahme Roms durch die
italienischen Truppen einen würdigen und ungeför-
ten Verlauf zu sichern. Es wird die größte Wach-
samkeit entwickelt werden, um etwaige Versuche zur
Herbeiführung unliebsamer Zwischenfälle zu vereiteln.
Individuen, von welchen derartige Provokationen
zu befürchten wären, werden den Gegenstand besonde-
rer Ueberwachung bilden und verdächtige Fremde,
falls dies als geboten erscheinen sollte, für die Dauer
der Festlichkeiten aus der Hauptstadt ausgewiesen
werden.

Madrid, 9. September. Die vom „Gaulois“
gebrachte Nachricht, die Königin-Regentin
werde mit dem König im Oktober Paris be-
suchen, wird offiziell dementirt.

Ferrol, 9. September. In Folge eines Be-
schlusses des Marineministers, einen Kreuzer, der
in Ferrol repariert werden sollte, in
Bilbao reparieren zu lassen, herrscht hier eine
lebhafteste Bewegung und wurde in Folge
dessen der Belagerungszustand pro-
klamirt. Bisher hat sich kein Zwischenfall
ereignet.

Sophia, 9. September. (Privat-Tele-
gramm.) Sechzig christliche Dörfer
im Bezirk Kitchewo wurden in den letzten Tagen
von arnautischen Banden überfallen. Die
Einwohner wurden geplündert und viele ermordet.
Der Arnautenfürher Batschina ermordete am 1.
September vier Serben und verwundete zwei. Der
Kaimakam von Kitchewo, der an der Ermordung
des serbischen Popen Blago theilhaftig gewesen
sein soll, wurde verhaftet.

Wien, 9. September. (Privat-Tele-
gramm.) Erzherzogin Maria, die Gattin des
Erzherzogs Rainer, eine Schwester der Erzherzoge
Albrecht und Wilhelm, feiert morgen mit
Rücksicht auf den Trauerfall auf Schloß Gmünd
in größter Zurückgezogenheit ihren 70. Geburtstag.

Wien, 9. September. Am 6. und 7. sind in
Tarnopol vier Personen an Cholera er-
krankt und 4 gestorben.

Koburg, 9. September. Heute Mittags fand
auf Schloß Rosenau die Verlobung der Prin-
zessin Alexandra von Sachsen-Koburg
mit dem Erbprinzen von Hohenzol-
Langersburg statt.

Paris, 9. September. Die Verhandlung
gegen die Gesellschaft der Südbah-
nen hat heute vor dem Schwurgericht begonnen.
Die drei Angeklagten Felix Martin, Direktor der
Gesellschaft, Bosjin und André, Verwaltungsrä-
the, erscheinen der Unterschlagung be-
schuldigt. Die Verhandlung wird drei Tage in An-
spruch nehmen.

Paris, 9. September. In dem Prozesse gegen
die Gesellschaft der Südbahnen ging das Verhör der
Angeklagten ohne Zwischenfall vor sich. Der Ange-
klagte Martin ist betheuert seine Unschuld und macht
für die begangenen Unterschlagungen den Baron
Reinach verantwortlich.

Brüssel, 9. September. Königin Marie
Henriette hat sich von ihrem jüngsten Un-
fall schon so erholt, daß sie Samstag die Of-
fiziere des berittenen Elitescorps der Brüsseler Bürger-
garde zu Pferde in Spa empfangen konnte.
Heute wohnt die Königin dem in der Nähe Antwer-
pens stattfindenden großen Manöver, und
war ebenfalls zu Pferde bei.

Belgrad, 9. September. (Privat-Tele-
gramm.) Die ungarische Regierung hat den
Transitverkehr serbischer Schweine
über Fiume nach Italien gestattet. Als Be-
obachtungsort für die Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn
will die Regierung die Stadt Raab bestimmen. Bei
Schabaz sind wieder mehrere verdächtige Schweine-
erkrankungen vorgekommen. Die serbische Regierung
hat unverzüglich die bakteriologische Untersuchung an-
geordnet.

Berlin, 9. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige
Papierrente —, 5prozentige österreichische Papierrente
—, 4 1/2prozentige Silberrente 101.40, 4prozentige
österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungarische
Goldrente 103.50, Elbthalbahnaktien 146.—, 5prozentige
ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien
253.10, ungarische Kronenrente 99.90, Südbahnaktien
48.20, Karl Ludwig-Bahnaktien 111.70, Raichau-Ober-
berger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.70,
Wiener Wechselkurs 169.—, orientalische (russische) An-
leihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 105.20,
türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische
ungarische Staatsbahnaktien 173.—, Italiener 90.50,
neue Russen 67.80. Trage. Trotz anfänglicher Steige-
rung der Montanwerte und Schiffahrtsaktien war
der Verkehr später schleppend bei nachgebenden Kurven
in Folge von Realisirungsflut, welche durch die Un-
sicherheit Wiens und die Positionsverhältnisse bei Be-
fürchtung weiterer Geldverreißung veranlaßt wurde.
Mexikaner auf gute Zolleinnahmen im August höher,
Italiener fest, Schiffahrtsaktien konnten den anfäng-
lichen Kursgewinn gut behaupten. Privatdiskont 2 1/2
Prozent.

Berlin, 9. September. (Nachbörse.) 4prozentige
ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kredit-
aktien 253.—, Südbahnaktien 48.40, ungarische Kronen-
rente 99.70, Staatsbahn 173.40, Karl Ludwigbahn-
Aktien —.

Berlin, 9. September. (Privat-Telegramm.)
Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Dösterreichische
Kreditaktien 253.12, Lombarden 47.50,
Franzosen 173.50, Diskont 228.75, Dres-
dener 177.37, National 150.—, Deutsche
214.50, Handels 168.25, Harpener 170.87,
Saura 161.12, Bochumer 174.—, Gelsen 184.50,
Dortmunder 75.62, Hibernia 173.87, un-
g. Kronenrente 99.50, un- g. Goldrente 103.40,
Italiener 90.60, neue Russen 67.75, Rubel
219.25, Mexikaner 95.50, Gotthard 186.75,
Schw. Central 149.50, Schw. Nordost 144.87,
Schw. Union 101.75, Fura-Simplon 106.25,
Buchtiehrader 277.60, Raaber 53.—, Meri-
dional 130.87, Mittelmeer 96.—, Darm-
stadt 163.12, 1893er Mexikaner —, Edison
236.78, Henry 82.—, Braunschw. 123.—, Fura
Genui —, Buenos —, Dynamit 155.62.

Frankfurt, 9. September. (Abendverkehr.)
Dösterreichische Kreditaktien 312.37, Südbahnaktien 98 3/8,
Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente 86.10, 4prozentige
öf. Goldrente —, Staatsbahn 345.—, Italiener —,
ung. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —,
Wiener Bankverein 146.—.

Hamburg, 9. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige
Silberrente 86.40, österreichische Kreditaktien 342.25,
1860er Lose 134.25, Südbahn 238.—, Italiener 90.50,
österreichische Goldrente 103.80, österreichische Kronen-
rente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.50,
Staatsbahn 865.—. — Feil.

Paris, 9. September. (Schluß.) Dreiprozentige
Rente 102.—, 4 1/2proz. Rente 107.12, ö.-u. Staats-
bahnaktien 872.50, Südbahnaktien 252.50, französische
amortisirbare Rente 101.20, 4prozentige österreichische
Goldrente 103.55, 4prozentige ungar. Goldrente 103.—,
öf. Länderbant 617.50, Türkenlose —, Banque de
Paris 922.50, Alpine 220.—, türkische Tabak-Aktien
511.25, Italiener 90.35. — Feil.

London, 9. September. Consols 107 1/8.
Berlin, 9. September. (Produktenmarkt.)
(Schluß.) Weizen per September Rm. 135.—, per
Oktober Rm. 137.50, Roggen per September
Rm. 115.75, per Oktober Rm. 117.25, Hafer per Sep-
tember Rm. 119.25, per Oktober Rm. 118.25, Rüböl
per Oktober Rm. 43.60, per Dezember Rm. 43.60.
Spiritus per September Rm. 37.50, per Ok-
tober Rm. 37.80. — Weizen behauptet Roggen matt, Hafer
stau, Del still, Spiritus flau.

Breslau, 9. September. (Produktenmarkt.)
Weizen loco 14.60, gelber Weizen loco 14.50, Rog-
gen loco 11.50, Hafer loco 11.80, Keps loco
17.60, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per
September 54.20, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Sep-
tember 34.20, Mais 13.25, Del per September 43.50,
per Oktober 44.—.

Paris, 9. September. (Produktenmarkt.)
Weizen per laufenden Monat 18.25, per Ok-
tober 18.40, per vier letzten Monate 19.—, per vier
Monate vom November 19.40. — Weizenmehl
per laufenden Monat 41.75, per Oktober 42.30, per
vier letzten Monate 43.—, per vier Monate vom No-
vember 43.40. — Rüböl per laufenden Monat 49.75,
per Oktober 49.75, per vier letzten Monate 50.—,
per vier ersten Monate 51.—. — Spiritus per
laufenden Monat 29.25, per Oktober 29.75, per vier
letzten Monate 30.25, per vier ersten Monate 31.25.
— Weizen und Mehl behauptet, Del still, Spiritus matt.
Wetter: Warm.

Newyork, 7. September. (Produktenmarkt.)
Baumwolle in Newyork 8.25, per Dezember 8.10,
per Januar 8.17. Baumwolle in New-Orleans 7 1/2,
Raffinirtes Petroleum Standard White in New-
york per September 7.10, Standard White in Phila-
delphia per September 7.05. Rohwaare per September

United Pipe Line Certifikates per Oktober 1.25,
Mehl 12.80 (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 63 1/2,
per September 63, per Oktober 63.—, per Dezember
65.—, Mais per September 39, per Oktober 38 1/2,
Zucker Fair Refining Muscovados 3.—. — Rio-
Kaffee Nr. 3 15 3/4. — Schmalz Marke Wilcox
6.30. Getreidefracht 2.25, Schmalz Marke Fairbanks 6.55.
Tageszufuhren 6000 Ballen.

Newyork, 9. September. (Produkten-
markt.) Weizen loco 62 1/2, per September 62.75,
per Oktober 64.75, per Dezember 68.25, Mais per
September 38.50.

Chicago, 9. September. (Produktenmarkt.)
Weizen per Dezember 59.50, Mais per Mai 1896 29 3/4.

Wien, 9. September. (Spiritus.) Auch heute
wurden keinerlei Abschlüsse gemacht. Prompter Kontin-
gents-Spiritus notirt unverändert 16 fl. 10 kr. Geld,
16 fl. 20 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 9. September.

(Privat-Telegramm.) Gleich in den ersten
Stadien des Verkehres erfolgte ein Preisrückgang, da
größere Offerten prompter Waare, namentlich von Pro-
venienzen der unteren Donau, vielfach zu Abgaben
Anlaß boten. Einige Deckungsfrage führte schließlich zu
einer Erholung. — Amtlich notirten um zwölf Uhr
Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 71 kr. bis 6 fl.
73 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 15 kr. bis
7 fl. 17 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 14 kr. bis
6 fl. 16 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 44 kr. bis
6 fl. 46 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl.
75 kr. bis 5 fl. 85 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von
4 fl. 90 kr. bis 4 fl. 92 kr., Hafer per Herbst von
6 fl. 6 kr. bis 6 fl. 8 kr., Hafer per Frühjahr von
6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 32 kr., Rohklops per August-Sep-
tember von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 15 kr., Rohklops
per September-Oktober von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 15 kr.,
per Januar-Februar von 10 fl. 75 kr. bis 10 fl. 85 kr.,
Rüböl per September-Dezember von 26 fl. 50 kr. bis
27 fl. 50 kr.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 9. Septem-
ber.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb
belief sich auf 3606 Stück ungarische, 282 Stück galiz-
ische, 263 Stück Bukowinaer und 1197 Stück deutsche,
zusammen 5348 Stück Ochsen, worunter sich 1900 Stück
Beinvieh befanden. Bei einer Verminderung der Zu-
fuhren von circa 1600 Stück gegen die Vormoche, an
der reguläre Marktwaare und mindere Sorten ziemlich
gleichmäßig partizipirten, machte sich besonders für die
eritgenannte Kategorie eine Preisbesserung von 1 fl.
geltend. Es notirten per 100 Kilogramm Schlachtgewicht:
Ungarische Mastochsen Prima von 64 fl. bis 66 fl.,
Sekunda von 60 fl. bis 63 fl., Tertia von 56 fl. bis
59 fl.; galizische Mastochsen Prima von 66 fl. bis
68 fl., Sekunda von 60 fl. bis 64 fl., Tertia
von 56 fl. bis 59 fl., deutsche Mastochsen Prima 66 fl.
bis 69 fl., Sekunda von 62 fl. bis 65 fl., Tertia
von 59 fl. bis 61 fl.; Weide-Ochsen von 23 fl. bis
33 fl., Stiere und Kühe von 24 fl. bis 35 fl. per 100
Kilogramm Lebendgewicht.

Paris (La Billeterie), 9. September. (Schaf-
markt.) Auftrieb 14,990 Stück; Tendenz mittelmäßig.

Wiener Börse vom 9. September.

Die lustlose Stimmung der Spekulation wurde
durch die sehr theuren Geldverhältnisse der heutigen
Nachverfolgung noch gesteigert und das Geschäft der
Börse ist ganz belanglos geblieben. — Die Schluß-
urthe der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld	
Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	103.—
4proz. un- g. Goldrente	122.40
ung. Kronenrente	99.90
Gambentl. ungar.	98.40
Östb.-Prioritäten	121.75
4proz. österr. Goldrente	122.50
4 1/2proz. öst. Silberrente	101.50
4 1/2proz. öst. Papierrente	101.—
Deherr. Kronenrente	101.80
Raichau-Oberberger Bahn	119.50
Südbahn	410.13
Deherr.-ung. Staatsbahn	410.13
Karl Ludwigbahn	—
Elbthalbahn	292.50
Donau-Dampfschiff.-Ges.	655.—
ung. Prämienlose	169.—
Zybilose	149.—

(Privat-Telegramm.)

Geld	
1864er Lose	151.75
Gambentl. n.-österr.	109.75
Prämienlose Aktien	635.—
Österr. Bank n.-österr.	—
Unionbank	354.50
Reichsbank-Nordbahn	360.—
Memora-Germow.	325.50
Nordwestbahn	242.—
Pariser Wechsel	47.75
Reichsbürger	—
Schweizer Plätze	47.75
20 Markstücke	11.81
Russische Imperial	—
Englische Sovereigns	12.10
Donau-Regul.-Lose	131.70
Serbentlose	37.60
Wiener Komm.-Lose	172.50
Clary	53.—

(Privat-Telegramm.)

Nach Schluß der Mittagssbörse
blieben: Dösterreichische Kreditaktien 407, ungarische
Kreditaktien 487.75, Anglobank-Aktien 176.50, Bankverein
173.50, Unionbank 354.50, Länderbant 287.50, öf-
terreichisch-ungarische Staatsbahn 410.25, Lombarden 113.50,
Elbthal 292.50, Nordwestbahn 290.50, Rima-Muráner
290.75, Tabakaktien 240, Alpine 101, Rente 101,
ungarische Kronenrente 99.95, Türkenlose 73.25, Markt-
noten 59.12 per Kasse, 59.26 per Ultimo, Rapo-
leond'ors 9.58 3/4.

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſchäft

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat heute die Matrikelführer für das Gebiet des Komitats Torontál ernannt. Die Liste der Ernannten ist folgende:

Bezirk Groß-Becskerek: Bürgermeister Johann Krstics, St. Obernotar Dr. Joltán Rusits; Or. Rifinda Bürgerm. Christoph Telecsy, St. Obernotar Nikolaus Augustin; Szerb-Elmémér N. Paul Mesterovits, St. N. Peter Predits; Nemet-Elmémér N. Franz Gutentunkt; Szerb-Áradács N. Stephan Butics; Tót-Áradács N. Cásár Megey, St. N. Joseph Piptay; Nemet-Gesta N. Géza Göböl, St. Lehrer August Schmidel; Ernests-baja Not. Stephan Czoppán, St. Not. Madár A. Berle; Klett N. Eduard Hollstein, St. Lehrer Adam Jaksity; Béga-St.-György Not. Kaspar Dró, St. Diurnist Johann Volekni; Katalin-falva N. Joltán Bártai, St. N. Peter Steyer; Kis-Torát N. Theodor Kécsi, St. N. Johann Molnár; Nagy-Torát N. Julius Cherle, St. N. Julius Csorbán; Botos N. Lazar Marinkovits, St. N. Nikolaus Schleich; Orlovát N. Demeter Pérics, St. N. Lazar Szremás; Borláb N. Mar Jvansovits, St. N. Franz Müller; Rudolfsquand N. János Kirchner, St. N. Leopold Fröhlich; Torontál-Erzsébetfal Notár Guslav Belicsa; Jantahfal Notár August Rakovits; Magyar-Szent-Mihály N. Friedrich Drincsat; Czernya N. Karl Hoffhufky, St. N. Samuel Nitta; Grábács N. Géza Fischer, St. Lehrer Cyril Scheider; Kis-Komlós N. Ernst Kozet, St. Gemeindefchreiber Ernst Pimpel; Zombolna N. Anton Augustin, St. Waisenvormund Árpád Músbáum; Csépfelét N. Mathias Ádám, St. Lehrer Anton Vinkler; Kis-Dró N. Ladislaus Gestejn, St. Lehrer Andreas Sedoj; Magyar-Czernya N. Alexander Ádám; Nemet-Czernya N. Joseph Krepk; Balahid N. Konstantin Szávic; Bozsár N. Stephan Dörner, St. Lehrer Stephan Weber; Motrin N. Ladislaus Domba, St. N. Stephan Grób; Páfosfalva N. Ludwig Holzinger, St. Lehrer Peter Dppez; Szaján N. Árpád Buchetich; Tiba-Hegyes N. Lubomir Jamurovits, St. N. Béla Pittko; Magyar-Pádé N. Johann Grób, St. penf. N. Georg Joanovits; Aureljaha N. August Weber, St. Lehrer Nikolaus Szopó; Billed N. Jakob Thöreh, St. Dr. Johann Eder; Bobda N. Karl Schanner; Csátád N. Johann Bartole; Gyertyános N. Joseph Kittinge, St. N. Andreas Basser; Kis-Jécsa N. Ferdinand Wagner, St. Lehrer Rajpar Schutt; Nagy-Jécsa N. Franz Gábor, St. N. Heinrich Márk; Nemeti Notár Eugen Waberer; Dregfalva Notár Nikolaus Heresnyi, Stellvertreter Lehrer Joseph Maján; Tamásfalva Notár Ferdinand Koreát; Ujvár Notár Ádám Stróbl, Stellvertreter Lehrer Johann Fricz; Horvát-Kécsa (unbelegt); Román-Kécsa Notár Ladislaus Szerelm; Horvát-Klári N. Stephan Panjetich; Szerb-Klári N. Árpád Berecz, St. N. Anton Weber; Bánlat N. Koloman Wadab, St. N. Stephan Bák; Dolács N. Ludwig Kástoly, St. Lehrer Mathias Deutsch; Hamat N. Koloman Breitkopf, St. N. Peter Keni; Nagy-Gáj N. Sigmund Gyorgyevics, St. Gemeindefchreiber Johann Bantsich; Nagy-Margitta N. Ladislaus Bukovich, St. Gemeindefchreiber Alexander Boros; Offenicza N. Franz Dinéky, St. Lehrer Lorenz Reitter; Karios N. Emanuel Hajnal; Szent-János N. Stephan Petko; Szóta N. Joseph Kula; Tolvábja N. Eugen Jedlicsa, St. Lehrer Ladislaus Marfch; Uermény-baja N. Franz Kocsis, St. Lehrer Julius Nagy; Zichfalva N. Joseph Martin, St. N. Stephan Gavrilovics; Perjámos N. Franz Bollmann, St. N. Ludwig Dietrich; Szent-Peter N. Rudolf Ferch; Szerb-Szent-Peter N. Bogoljub Tatarovics; Gyójs N. Johann Toipa, St. N. Béla Tabakovics; Párafalva N. Ladislaus Seeler, St. N. Géza Demtő; Vovrin N. Joseph Ripper, St. N. Michael Krauß; Kis-Deht N. Joseph Kroat; St. N. Johann Szauer; Bogáross N. Ludwig Dimitti; Ujhely N. Karl Stausner; Sándor-baja N. Anton Cisel, St. Gemeindefchreiber Johann Bartót; Pefat N. Jakob Geller, St. N. Jeremias Dán; Mibunár N. Alois Dadits, St. N. Georg Matlanovics; Dobfiza N. Dusan Jankovics; Ferdinandfalva N. Benjamin Petrovics; Jlácsa N. Ádám Mialov; Heni-Göllő N. Mathias Doljavacz, St. N. Bazil Sztankovics; Kis-Margitta N. Milivoj Turinhty; Petro-pello N. Johann Kudl, St. N. Julius Kecsleméti; Szamos N. Nikolaus Jvanov, St. N. Joseph Kaiser; Sándorfalva Lehrer Paul Jávofy; Szent-Mihály N. Michael Jjenár, St. N. Maden Nikolics; Almás N. Béla Wetti, St. Gemeindefchreiber Moriz Herczegh; Várányos N. Stephan Bogdán, St. N. Georg Pencze; Borcsa N. Anton Vecsera; Brektovác N. Konstantin Jankovics, St. Gemeindefchreiber Wilhelm Noöb; Dobona N. Georg König, St. N. Georg Manojlovics; Franzfeld N. Adam Ruppenthal, St. Gemeindefchreiber Ernst Krauß; Glogau N. Emil Scholcs, St. N. Béla Radiczta; Gomolics N. Milerád Poptics, St. N. Georg Göcz; Hertelendfalva (unbelegt); Rénas-Ujjalu N. Karl Kij, St. N. Konstantin Czarnin; Dándoregház N. Emerich Marianovics, St. N. Desider Elnyejn; Szeftelin N. Athanas Jankulov, St. Gemeindefchreiber Lihamer Szubolics; Sztarcsova N. Jgnaz Szabadlav, St. Gemeindefchreiber Franz Mújat; Dróf-Kanizsa N. Paul Dimitrievics, St. N. Géza Csernolatecs; Jozefova N. Aurel Cvrán, St. N. Julius Gregló; Szaná N. Alerius Bohus, St. N. Karl Joanovics; Csóta N. Moriz Cnedy, St. N. Wilhelm Harakty; Tiba-Szent-Miklós N. Peter Staub, St. N. Jakob Marffy; Házova N. Koloman Hábi; Szerb-Kerehtur N. Uros Lovonakty, St. N. Emil Szá-

vics; Gyála N. Paul Magarajevics, St. N. Stephan Popovics; Szöreg N. Karl Tóth, St. N. Joltán Poroktay; Kúbeháza N. Béla Rozentay, St. Diurnist Franz Tóth; Droklámos N. Joseph Hojler, St. Diurnist Edmund Dubba; Csebra N. Joseph Szerelm; Dignács N. Peter Mikhailovics, St. Diurnist Simon Koch; Fény N. Johann Grob, St. Diurnist Sebő Longinovics; Gyüldö N. Alexander Pavlovics, St. Lehrer Adam Wolf; Jvándá N. Johann Klapta, St. Lehrer Nikolaus Hausladen; Jánosföld un-belegt; Magyar-Ittebe N. Julius Orczsalov, St. Diurnist Silbus Ille; Nemet-Párdány N. Johann Classek, St. Apotheker Johann Kubinyi; Szerb-Ittebe N. Georg Joanovics, St. Apotheker Martin Adorján; Szerb-Párdány N. Georg Fehér; Szerb-Szent-Márton N. Johann Rothel, St. Diurnist Árpád Wanderlitz; Uj-Pécs N. Johann Gschel, Stellvertreter Lehrer Georg Cserepinky jun.; Horvát-Bófa Notár Julius Rankovics; Szerb-Bófa N. Demeter Tapavicz; Horvát-Menziva N. Stephan Nikolajevics; Szerb-Menziva N. Lubomir Mirkov; Szécsány Joseph Gille, St. Buchhalter Jakob Sobovits; Jvándó N. Karl Schiro, St. N. Johann Smiellás; Antalfalva N. Ladislaus Gergely, St. N. Emil Heinejy; Szerb-Módos N. Paul Árkovnyevics; Váranda N. Stephan Kehát; Csenta N. Anton Perulescu, St. Notársadjunkt Géza Grandjeán; Czepaja N. Julius Palanacski, St. N. Nikolaus Stefanovics; Jartás N. Julius Gelfinger; Jdvor N. Emerich Forter; Jartovác N. Demeter Markovics, St. Joseph Szöllöjy; Jartovác N. Alexander Kovács, St. N. Béla Tóth; Dpova N. Georg Popovits, St. N. Alexander Magyar; Dvra N. Johann Jstikovics, St. N. Georg Jankovics; Tomás-Bác N. Ernst Galáh, St. Emil Theodorovics; Torontál-Siget N. Karl Albert; Torontál-Bárfalva N. Michael Sepejey, St. Andreasz Czégény; Risteremin N. Mathias Hunyár; Nagyöb N. Joseph Meirenberger, St. Peter Engelman; Nagyteremin N. Nikolaus Marfana, St. Ladislaus Henyár; Nemet-Ganád N. Joseph Brös, St. Koloman Tóth; Nemet-Szent-Miklós N. Martin Störich, St. Jakob Göb; Nyerő N. Joseph Kezler, St. Johann Kinde; N-Besenyő N. Johann László, St. Alexander Budno; Szerb-Uj-Szt.-Miklós N. Joseph Tellejy, St. Béla Simonjich; Valtán N. Nikolaus Kovácsovics, St. Johann Kovácsovics; Szerb-Ganád N. Johann Martin, St. Ludwig Richter; Áraš N. Szpetogár Rankovics, St. Veroslav Joanovics; Karlova N. Milan Vlastolics, St. N. Koloman Kij; Kumán N. Stephan Szekuliz, St. N. Johann Perisich; Melencze N. Christoph Theodorovics, St. N. Koloman Kórossy; Tarras N. Christoph Predragovics, St. Diurnist Jhomas Fogaras; Terda N. Ladislaus Tóth, St. N. Leopold Tordai; Török-Becse N. Ludw. Bitroff, St. N. Johann Zenhöcay; Rudna N. Stephan Bohojevics; Togyer N. Ludwig Anjos; T-Telek N. Franz Bégh, St. Lehrer Franz Közsa; Uj-Bá N. Julius Jus, St. N. Julius Fleischer; Majdán N. Géza Stefanovits, St. Lehrer Jhomas Török; Deht N. Alexander Jakovics, St. N. Alexander Bonyhai; Feketető N. Andreas Sonpny, St. Diurnist Johann Kron; Uj-Szent-Jván unbelegt; Jvándófalva N. Michael Steiner, St. Lehrer Johann Hausmann; Szécsánfalva N. Eduard Szántó, St. Lehrer Johann Haas; Topolna N. Mer. Bodó; Nagy-Komlós N. J. Surn, St. N. Karl Gerstenek; Nagy-Jöveg N. Karl Horváth, St. N. Gustav Kovách; Jöba N. Alexander Ádám; Román-Gesta N. Samuel Bulán, St. N. Theodor Csobán; Jtvarna N. Ferdinand Kovacsák, St. Gemeindefchreiber Johann Burges; Nemet-Módosi N. Mathias Kieß; Gaád N. Paul Beklerle; Csávosi N. Georg Riegler; Kis-Zombor N. Árpád Kádár, St. N. Lyibizca Dolga; Reglevicháza N. Friedrich Bégh, St. Gemeindefchreiber Georg Fassel; Beodra N. Michael Firigyháky; Szárcsa N. Joseph Meng, St. Lehrer Georg Sancier; Szerb-Sene N. Martin Christoph Kelemen, St. Lehrer Joseph Dietrich; Lázárföld N. Franz Lafleur, St. Joltán Pártay; Szt.-Hubert N. Karl Fulda.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. September.

(Vom Geldmarkte.) Die abgelassene Berichtsperiode läßt sich nicht im Allgemeinen charakterisiren, nachdem die Verhältnisse an den einzelnen Plätzen sich verschiedenartig gestalteten und die Bemeggründe für diese Divergenz in lokalen Umständen gelegen waren. Die internationalen Märkte zeigten folgendes Bild: In Amerika, wo der Aufschwung im Handel und in industriellen Leben fortdauert, hat sich gegen die Vorwoche keine Aenderung auf dem Geldmarkte ergeben, doch wird all-gemein im Zusammenhang mit den starken Börsen-engagements eine unmittelbare bevorstehende beträchtliche Zunahme des Wechselmaterials erwartet. Was den Londoner Platz betrifft, so war dort tägliches und achtstündiges Geld schwach begehrt und die Geld-flüssigkeit in Zunahme begriffen. Der Goldvorrath der Bank von England wächst stetig und die gewaltigen Beträge, welche im nächsten Monat für Zinsen und Dividenden fällig werden, stellen eine vermehrte Flüssigkeit in Aussicht. Die zum Schluß bewilligten Raten stellten sich wie folgt: tägliches und achtstündiges Geld 1/4 bis 1/2 Prozent, vierzehntägiges 1/2 bis 1 1/4 Prozent, feinste Zwei- und Dreimonats-wechsel 1/16 bis 1/8 Prozent. — In Paris hält die große Geldflüssigkeit bei niedrigen Sätzen

weiter an und der Privatdiskont betrug gleich wie in der Vorwoche 1/8 Prozent. — In Petersburg, wo die Spekulation bereits zu einer be-sorgnißerregenden Ausdehnung gediehen ist, so daß die dortigen Banken sich veranlaßt sahen, den Lombard wesentlich zu restringiren, hat sich sehr empfindliche Knappheit eingestellt und die Leihmiethe vertheuerte sich in nachdrücklicher Weise. Da in Folge dieser Umstände russische Häuser sich ver-anlaßt sahen, ihre in Deutschland ausstehenden Gut-haben zurückzuziehen, stellte sich auch in Berlin eine Vertheuerung des Geldpreises ein. Wohl stellt sich dort alljährlich beim Herannahen des Herbsttermines größerer Bedarf ein, der letzte Reichsbankausweis ließ jedoch eine weit stärkere Inanspruchnahme er-kennen, wie sie regelmäßig zu dieser Zeit sich ein-stellt; offenbar ist dies auf die starken Engagements zurückzuführen. Tägliches Geld war auffallend stark be-gehrt und der Privatdiskont schnellte um 1/4 Prozent bis auf 2 Prozent in die Höhe. Obwohl man zum W-timo eine weitere Vertheuerung der Leihmiethe erwar-tet, so ist dormalen die Lage des dortigen Geld-marktes doch nicht geeignet, Beforgnisse ein-zuslösen. In der österreichisch-ungarischen Monarchie war die Lage des Geldmarktes in der abgelassenen Woche eine schwankende. Auf eine vorübergehende Erleichterung folgte eine Befestigung der Tendenz, die fogar zu dem unbegründeten Gerüchte Anlaß gab, als würde man sich bei dem Noteninstitute mit dem Gedanken befassen, die offizielle Rate zu er-höhen. In Wien tragen die starken Engagements der Spekulation viel zu dem erhöhten Bedarf bei; gegenwärtig ist 3 1/16 Prozent der niedrigste Satz, bei welchem allererstes Papier untergebracht werden kann. Hier in Budapest stellt das lebhafteste legi-time Geschäft sehr starke Ansprüche und die Ein-reichungen bei der Bank sind noch immer so bedeu-tende, daß sie selbst die starken Fälligkeiten wett-machen. Die Sätze haben sich nach einer momentanen Abschwächung wieder vertheuert. Valuten blieben matt.

(Die serbische Schweine-Ausfuhr.) Die ersten Maßnahmen zur Lösung der absoluten Grenz-sperrre seitens unserer Monarchie stehen unmittelbar bevor. Es wird zunächst dem Wunsche Serbiens, den Transit serbischen Schweinesfleisches nach Italien zu gestatten, Folge gegeben werden. Der Import lebender Schweine nach Ungarn soll vorerst mit der Bestimmung Kaab frei sein — da in Steinbruch vor Allem eine gänzliche Evakuirung und Desinfektion der Szalláse angestrebt wird.

(Erniedrigung der Viehtransport-Tarife.) In den nördlichen Komitaten ist der Viehstand in Folge der vielen Seuchen stark zusammengeschmolzen. Die Direktion der Staatsbahnen hat sogenannte Nothstands-Tarife gestattet, um die Er-gänzung des Viehstandes zu erleichtern. Nach diesem Tarife wird für Verfrachtung an Vieh, welches laut amtlichen Zeugnisse nach der Arva verfrachtet wird, per Meterzentner und per Kilometer zwei Kreuzer berechnet.

(Die St. Lukasbad-N.-G.) hat im Monat August 24,479 fl. 43 kr. vereinnahmt. Die Gesamt-einnahmen beliefen sich vom 1. Januar bis 31. August d. J. auf 132,289 fl. 81 kr. gegen 110,893 fl. 82 kr. des Vor-jahres.

(Rohhäute-Auktion.) Die Fleischhauergenossen-schaft, welche letzthin eine Vereinigung zur besseren Ver-wertung des Unschlittes ins Leben rief, hat nun eine Genossenschaft gegründet, um für die Rohhäute-Vorräthe trotz der gedrückten Markttendenz bessere Preise erzielen zu können. Es sollen nach ausländischem Muster Auktionen veranstaltet werden, zu denen Einladungen an die größeren Produzenten des Auslandes ergehen sollen. Die Fleischhauer hoffen, hiedurch den Nutzen der Zwi-schenhändler sich selbst zuzueignen zu können. Der Genos-senschaft sind bisher 60 haushälterische, zumest ange-sehene Fleischhauern betreten, die sich bereit er-klärten, ihre Unschlittvorräthe in einem gemeinsamen Lageraume aufzustapeln. Jeden Monat soll eine Auk-tion stattfinden. Die Finanzierung hat die Eskomptbank übernommen, welche auf die eingelagerten Vorräthe Vorschüsse erteilt.

Steinbruch, 9. September. (Original-Tele-gramm.) Bericht der Vorstenviehändler-halle in Steinbruch. — Das Geschäft am 6. Sept. 27,743 St., am 7. u. 8. September wurden — St. zugetrieben und 52 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. September ein Stand von 27,691. — Wir notiren: Rastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 51 fr. bis 52 fr., mittlere von 51 fr. bis 52 fr., leichte von 52 fr. bis 53 fr. Un-garische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original Stachel, schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 51 fr. bis 52 fr., mittlere von 51 fr. bis 52 fr., leichte 52 fr. bis 52 1/2 fr.

(Gräfe & K. priv. Donau-Dampfschiff-fahrtsgesellschaft.) [Einstellung der Person-en-schiffsverbindung zwischen Orsova-Turn-Severin.] Mit Rücksicht auf den ungün-stigen Wasserstand längs der Kataraktenstraße sieht sich die Direktion genöthigt, die Postschiffahrt von Wien und Budapest nur bis Moldova-Orsova und ab Turn-Severin bis Galatz zu unterhalten, während zwischen Orsova-Turn-Severin bis auf Weiteres keine Verbin-dung stattfindet. Es werden demnach Fahrkarten in der

Seite 8
trie-
n
c. em-
nde
au'
abiger
nur
gratis.
20.
ntar-
onat,
34.
nstitut
ntar-
assen-
nsio-
the Bür-
ng und
giltige
einem di-
s. Die
engsten
einge-
offene
und
liothek
tisch u.
femen-
s. Der
von
m Hög-
Sep-
stünfte
chitz,
he 34.
schung.
as Beste u.
der Welt.
der einzige,
Terpentim-
schlos und
n besseren
waaren- u.
haben.
mit dieser
oje 70 fr.
Handl.
et 1843.

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat heute die Matrikelführer für das Gebiet des Komitats Torontál ernannt. Die Liste der Ernannten ist folgende:

Bezirk Groß-Weckerel: Bürgermeister Johann Krstics, St. Obernotar Dr. Joltán Rusits; Or. Kistinda Bürgerm. Christoph Telecsky, St. Obernotar Nikolaus Augustin; Szerb-Elmer N. Paul Meiterovits, St. N. Peter Predits; Nemet-Elmer N. Franz Gutentunkt; Szerb-Adacs N. Stephan Butics; Tot-Adacs N. Csar Megey, St. N. Joseph Liptay; Nemet-Gesta N. Giza Góssl, St. Lehrer August Schmidet; Grnest-haza Not. Stephan Czoppán, St. Not. Madár Herle; Klett N. Eduard Hollstein, St. Lehrer Adam Jaksity; Béga-St-György Not. Kaspar Drjő, St. Diurnist Johann Volekni; Katalin-falva N. Joltán Bártai, St. N. Peter Steyer; Kis-Torát N. Theodor Kécsi, St. N. Johann Molnár; Nagy-Torát N. Julius Cherle, St. N. Julius Csorbán; Botos N. Lazar Marinkovits, St. N. Nikolaus Schleich; Drlóvát N. Demeter Pérics, St. N. Lazar Szemész; Perlasz N. Mar Jánovits, St. N. Franz Müller; Rudolfsgründ N. János Kirchner, St. N. Leopold Fröhlich; Torontál-Grzebelat Notar Gustav Belicska; Jantahid Notar August Rakovits; Magyar-Szent-Mihály N. Friedrich Durincsák; Czernya N. Karl Hóshusky, St. N. Samuel Nikka; Grabács N. Géza Fischer, St. Lehrer Cyril Scheider; Kis-Komlós N. Ernst Rozek, St. Gemeindeführer Ernst Pimpel; Zombolva N. Anton Augustin, St. Waisenvormund Árpád Músbáum; Csöftelek N. Mathias Ádám, St. Lehrer Anton Vinler; Kis-Dróf N. Ladislaus Gestejn, St. Lehrer Andreas Sedoj; Magyar-Czernya N. Alexander Ádám; Nemet-Czernya N. Joseph Krepš; Balahid N. Konstantin Szavics; Bocsár N. Stephan Dörner, St. Lehrer Stephan Weber; Motrin N. Ladislaus Domba, St. N. Stephan Orób; Pátfalva N. Ludwig Holzinger, St. Lehrer Peter Dppelez; Szaján N. Árpád Buchetich; Tiba-Hegves N. Lubomir Jamurovits, St. N. Béla Pittko; Magyar-Padé N. Johann Grób, St. peni. N. Georg Joanonovits; Auraháza N. August Véber, St. Lehrer Nikolaus Szopó; Billed N. Jakob Thörek, St. Dr. Johann Wader; Bobda N. Karl Schanner; Csátád N. Johann Bartole; Gyertyános N. Joseph Kittinge, St. N. Andreas Basser; Kis-Jécsa N. Ferdinand Wagner, St. Lehrer Kápar Schutt; Nagy-Jécsa N. Franz Gábor, St. N. Heinrich Marth; Nemeti Notar Eugen Waberer; Dregfalu Notar Nikolaus Heresnyi, Stellvertreter Lehrer Joseph Majján; Tamásfalva Notar Ferdinand Kored; Ujvár Notar Ádám Stróbi, Stellvertreter Lehrer Johann Fricz; Horvát-Kécsa (unbelegt); Román-Kécsa Notar Ladislaus Szerelm; Horvát-Klári N. Stephan Panjetich; Szerb-Klári N. Árpád Verecz, St. N. Anton Weber; Vánlat N. Koloman Wadách, St. N. Stephan Bad; Dolács N. Ludwig Káfolny, St. Lehrer Mathias Deutsch; Hamat N. Koloman Breittkopf, St. N. Peter Keni; Nagy-Gáj N. Sigmund Gyorgyevics, St. Gemeindeführer Johann Bantsich; Nagy-Margitta N. Ladislaus Bukovics, St. Gemeindeführer Alexander Boros; Dffenicza N. Franz Divékny, St. Lehrer Lorenz Reitter; Partos N. Emanuel Hajnal; Szent-János N. Stephan Petkő; Szóta N. Joseph Kula; Tolvadia N. Eugen Sedlicska, St. Lehrer Ladislaus Maršch; Uerményháza N. Franz Kocsis, St. Lehrer Julius Nagy; Zichfalva N. Joseph Martin, St. N. Stephan Gavrilovics; Berjamos N. Franz Bollmann, St. N. Ludwig Dittich; Szent-Peter N. Rudolf Ferch; Szerb-Szent-Peter N. Bogoljub Tatarovics; Gyójs N. Johann Toipa, St. N. Béla Tabakovics; Párafalva N. Ladislaus Seeler, St. N. Géza Demtő; Voorn N. Joseph Ripper, St. N. Michael Krauh; Kis-Dehi N. Joseph Kroaloth, St. N. Johann Szauer; Bogáros N. Ludwig Dimitti; Ujhely N. Karl Stausner; Sándorháza N. Anton Cifel, St. Gemeindeführer Johann Bartót; Pefat N. Jakob Geller, St. N. Jeremias Dán; Alibunár N. Alois Dadits, St. N. Georg Matlanovics; Dobšja N. Dusan Jankovics; Ferdinandsfalva N. Benjamin Petrovics; Jánosa N. Ráda Mialov; Hevi-Szöllősi N. Mathias Dolpavács, St. N. Bazul Szantovics; Kis-Margitta N. Milivoj Turinsky; Petrovkello N. Johann Kudl, St. N. Julius Kecs-téméti; Szamos N. Nikolaus Jvanov, St. N. Joseph Kaiser; Sándorfalva Lehrer Paul Jávofy; Szent-Mihály N. Michael Jienár, St. N. Maden Nikolics; Almás N. Béla Wett, St. Gemeindeführer Moriz Herczegh; Várányos N. Stephan Bogdán, St. N. Georg Bencke; Borcsa N. Anton Vecséra; Brekővác N. Konstantin Jankovics, St. Gemeindeführer Wilhelm Noöb; Dobona N. Georg König, St. N. Georg Manojlovics; Franzfeld N. Adam Ruppenthal, St. Gemeindeführer Ernst Raub; Slogau N. Emil Scholcs, St. N. Béla Radiczka; Gomolciz N. Milerád Poptics, St. N. Georg Göcz; Hertelendyfalva (unbelegt); Kénas-Ujjalu N. Karl Rijs, St. N. Konstantin Czarnin; Dándoregház N. Emerich Marianovics, St. N. Desider Le-nyei; Szeffesin N. Athanas Jankulov, St. Gemeindeführer Lihamer Szubolics; Szarcsova N. Jgnaz Szabadkay, St. Gemeindeführer Franz Ujstát; Török-Kanizsa N. Paul Dimitrievics, St. N. Géza Csernolatecz; Jozefova N. Aurel Gyreán, St. N. Julius Grezlo; Szaná N. Alexius Bohus, St. N. Karl Jovanovics; Csóka N. Moriz Cnyedn, St. N. Wilhelm Sarakty; Tiba-Szent-Miklós N. Peter Staub, St. N. Jakob Márfy; Jázova N. Koloman Hábi; Szerb-Kerep-tur N. Uros Dovanakty, St. N. Emil Szá-

vics; Gyála N. Paul Magarajevics, St. N. Stephan Popovics; Szöreg N. Karl Tóth, St. N. Joltán Poroklay; Rübélháza N. Béla Kozentay, St. Diurnist Franz Tóth; Droklámos N. Joseph Höffler, St. Diurnist Edmund Bubba; Csebra N. Joseph Szerelm; Dignacs N. Peter Mihajlovics, St. Diurnist Simon Koch; Fény N. Johann Grob, St. Diurnist Sebő Longinovic; Gyulócs N. Alexander Pavlovics, St. Lehrer Adam Wolf; Jvándá N. Johann Klapta, St. Lehrer Mikolaus Hausladen; Jánosföld un-belegt; Magyar-Áttele N. Julius Orczsalov, St. Diurnist Sibius Ille; Nemet-Párdány N. Johann Slasset, St. Apotheker Johann Rubinvi; Szerb-Áttele N. Georg Jovanovics, St. Apotheker Mar-tin Adorján; Szerb-Párdány N. Georg Fehér; Szerb-Szent-Márton N. Johann Rothel, St. Diur-nist Árpád Wanderlitz; Uj-Bécs N. Johann Ge-schet, Stellvertreter Lehrer Georg Cserevinkty-ün; Horvát-Bota Notar Julius Rankovics; Szerb-Bota N. Demeter Tapavicza; Horvát-Menziva N. Stephan Nikolajevics; Szerb-Menziva N. Lubomir Mirkov; Szécsány Joseph Gille, St. Buchhalter Jakob Sobovits; Jiván-föld N. Karl Schiro, St. N. Johann Smiaklász; Antalfalva N. Ladislaus Gergely, St. N. Emil Heineisy; Szerbmodos N. Paul Arhonyevics; Váranda N. Stephan Kehák; Csenta N. Anton Perulescu, St. Notarsadjunkt Géza Grand-jeán; Czepaja N. Julius Balanacski, St. N. Nikolaus Stefanovics; Farkas N. Julius Ge-linger; Jdovr N. Emerich Forster; Farkovác N. Demeter Markovics, St. Joseph Szöllősi; Jaios-falva N. Alexander Kovács, St. N. Béla Tóth; Dpova N. Georg Popovits, St. N. Alexander Magyar; Dvra N. Johann Jstikovics, St. N. Georg Jankovics; Tómas-Vác N. Ernst Haláh, St. Emil Thedorovics; Torontál-Siget N. Karl Albert; Torontál-Bárfalva N. Michael Sep-sen, St. Andreasz Czegény; Kisteremin N. Mathias Hunyár; Nagyöb N. Joseph Weirenberger, St. Peter Engelman; Nagyeremin N. Nikolaus Marjáng, St. Ladislaus Henyár; Nemet-Gesánd N. Joseph Bóros, St. Koloman Tóth; Nemet-Szent-Miklós N. Martin Störich, St. Jakob Göb; Nyerő N. Joseph Kesler, St. Johann Rinde; O-Befenyő N. Johann Lászlóffy, St. Alexander Budno; Szerb-Uj-Szt-Miklós N. Joseph Tálléj, St. Béla Simonfich; Balkán N. Nikolaus Ková-csovics, St. Johann Kovácsovics; Szerb-Gesánd N. Johann Martin, St. Ludwig Richter; Racs N. Svetozár Rankovics, St. Vetošlan Jovanovics; Karlova N. Milan Plaskotic, St. N. Koloman Rijs; Rumán N. Stephan Szekulis, St. N. Johann Perisich; Melenze N. Christoph Theo-dorovics, St. N. Koloman Kórošy; Tarrás N. Christoph Predragovics, St. Diurnist Tho-mas Jogaras; Terda N. Ladislaus Tóth, St. N. Leopold Jordai; Török-Bécs N. Ludw. Witroff, St. N. Johann Benhóczy; Rudna N. Stephan Bohojevics; Togyér N. Ludwig Anjos; O-Zelet N. Franz Bégh, St. Lehrer Franz Bözja; O-Baba N. Julius Jus, St. N. Julius Fleischer; Maidán N. Géza Stefanovits, St. Lehrer Tho-mas Török; Deht N. Alexander Jakovics, St. N. Alexander Bonyhai; Feketedő N. Andreas Sonny, St. Diurnist Johann Kron; Uj-Szent-Jván unbelegt; Jstvánóly N. Michael Steiner, St. Lehrer Johann Hausmann; Szécsányfalva N. Eduard Szántó, St. Lehrer Johann Haas; Topolva N. Alex. Bodó; Nagy-Romlós N. J. Surn, St. N. Karl Gerstenek; Nagy-Döög N. Karl Horváth, St. N. Gustav Kovács; Jöba N. Alexander Ádám; Román-Gesta N. Samuel Bul-tán, St. N. Theodor Csobán; Jtvarnok N. Ferdinand Kovácsal, St. Gemeindeführer Johann Burges; Nemet-Módsi N. Mathias Riebs; Gaad N. Paul Bekeler; Csávosi N. Georg Rieg-ler; Kis-Zombor N. Árpád Kádár, St. N. Jyibicza Dolga; Reglevidháza N. Friedrich Bégh, St. Ge-meindeführer Georg Jassell; Vedra N. Michael Firigyháky; Szárcsa N. Joseph Meng, St. Lehrer Georg Sancier; Szerb-Sene N. Martin Christoph Kelemen, St. Lehrer Joseph Dietrich; Lázárföld N. Franz Lajleur, St. Joltán Pártay; Szt.-Hubert N. Karl Fúlda.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. September.

(Vom Geldmarke.) Die abgelassene Be-richtsperiode läßt sich nicht im Allgemeinen charak-terisieren, nachdem die Verhältnisse an den einzelnen Plätzen sich verschiedenartig gestalteten und die Be-meggründe für diese Divergenz in lokalen Umstän-den gelegen waren. Die internationalen Märkte zeigten folgendes Bild: In Amerika, wo der Aufschwung im Handel und im industriellen Leben fortdauert, hat sich gegen die Vorwoche keine Wende-rung auf dem Geldmarke ergeben, doch wird all-gemein im Zusammenhang mit den starken Börsen-engagements eine unmittelbare bevorstehende beträcht-liche Zunahme des Wechselmaterials erwartet. Was den Londoner Platz betrifft, so war dort tägliches und achtzigiges Geld schwach begehrt und die Geld-flüssigkeit in Zunahme begriffen. Der Goldvorrath der Bank von England wächst stetig und die gewalt-igen Beträge, welche im nächsten Monat für Zinsen und Dividenden fällig werden, stellen eine vermehrte Flüssigkeit in Aussicht. Die zum Schluß bemilligten Raten stellten sich wie folgt: tägliches und achtzig-iges Geld 1/4 bis 1/2 Prozent, vierzehntägiges 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent, feinste Zwei- und Dreimonats-wechsel 9/16 bis 5/8 Prozent. — In Paris hält die große Geldflüssigkeit bei niedrigen Sätzen

weiter an und der Privatdiskont betrug gleich wie in der Vorwoche 5/8 Prozent. — In Peters-burg, wo die Spekulation bereits zu einer be-sorgnißerregenden Ausdehnung geziehen ist, so daß die dortigen Banken sich veranlaßt sahen, den Lombard wesentlich zu restringieren, hat sich sehr empfindliche Knappheit eingestellt und die Leihmiethen vertheilte sich in nachdrücklicher Weise. Da in Folge dieser Umstände russische Häuser sich ver-anlaßt sahen, ihre in Deutschland ausstehenden Gut-haben zurückzuziehen, stellte sich auch in Berlin eine Vertheuerung des Geldpreises ein. Wohl stellt sich dort alljährlich beim Herannahen des Herbsttermines größerer Bedarf ein, der letzte Reichsbankausweis ließ jedoch eine weit stärkere Inanspruchnahme er-kennen, wie sie regelmäßig zu dieser Zeit sich ein-stellt; offenbar ist dies auf die starken Engagements zurückzuführen. Tägliches Geld war auffallend stark be-gehrt und der Privatdiskont schnellte um 1/4 Prozent bis auf 2 Prozent in die Höhe. Obwohl man zum Ul-timo eine weitere Vertheuerung der Leihmiethen erwar-tet, so ist dormalen die Lage des dortigen Geld-marktes doch nicht geeignet, Besorgnisse ein-zulösen. In der österreichisch-ungarischen Monarchie war die Lage des Geldmarktes in der abgelassenen Woche eine schwankende. Auf eine vorübergehende Erleichterung folgte eine Befestigung der Tendenz, die sogar zu dem unbegründeten Gerüchte Anlaß gab, als würde man sich bei dem Noteninstitute mit dem Gedanken befassen, die offizielle Rate zu er-höhen. In Wien tragen die starken Engagements der Spekulation viel zu dem erhöhten Bedarf bei; gegenwärtig ist 2 1/16 Prozent der niedrigste Satz, bei welchem allererstes Papier untergebracht werden kann. Hier in Budapest stellt das lebhafteste legiti-me Geschäft sehr starke Ansprüche und die Ein-reichungen bei der Bank sind noch immer so bedeu-tende, daß sie selbst die starken Fälligkeiten wett-machen. Die Sätze haben sich nach einer momentanen Abfchwächung wieder vertheilt. Valuten blieben matt.

(Die serbische Schweine-Ausfuhr.) Die ersten Maßnahmen zur Lösung der absoluten Grenz-sperre seitens unserer Monarchie stehen unmittelbar bevor. Es wird zunächst dem Wunsche Serbiens, den Transit serbischen Schweinefleisches nach Italien zu gestatten, Folge gegeben werden. Der Import lebender Schweine nach Ungarn soll vorerst mit der Bestimmung A a b frei sein — da in Steinbruch vor Allem eine gänzliche Evakuierung und Desinfektion der Szalláse angeht.

(Erniedrigung der Viehtransport-Tarife.) In den nördlichen Komitaten ist der Viehstand in Folge der vielen Seuchen stark zusammengeschmolzen. Die Direktion der Staatsbahnen hat fogenannte Nothstands-Tarife gestattet, um die Er-gänzung des Viehstandes zu erleichtern. Nach diesem Tarife wird für Verfrachtung an Vieh, welches laut amtlichen Zeugnisse nach der Arva verfrachtet wird, per Meterzentner und per Kilometer zwei Kreuzer berechnet.

(Die St. Lukasbad-A.G.) hat im Monat August 24,479 fl. 43 kr. vereinnahmt. Die Gesamt-einnahmen beliefen sich vom 1. Januar bis 31. August d. J. auf 132,289 fl. 81 kr. gegen 110,893 fl. 82 kr. des Vor-jahres.

(Rohhäute-Auktion.) Die Fleischhauergenossen-schaft, welche letzthin eine Vereinigung zur besseren Ver-werthung des Unschlittes ins Leben rief, hat nun eine Genossenschaft gegründet, um für die Rohhäute-Borräthe trotz der gedrückten Markten den besten Preis erzielen zu können. Es sollen nach ausländischem Muster Auktio-nen veranstaltet werden, zu denen Einladungen an die größeren Produzenten des Auslandes ergehen sollen. Die Fleischhauer hoffen, hiedurch den Nutzen der Zwi-schenhändler sich selbst zueignen zu können. Der Genos-senschaft sind bisher 60 haupthändlerische, zumeist ange-sehene Fleischhauervertreter beigetreten, die sich bereit er-klärten, ihre Unschlittvorräthe in einem gemeinsamen Lagerraum aufzustapeln. Jeden Monat soll eine Auk-tion stattfinden. Die Finanzierung hat die Eskomptbank übernommen, welche auf die eingelagerten Borräthe Vorschüsse erteilt.

Steinbruch, 9. September. (Original-Tele-gramm.) Bericht der Vorstenviehhändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war etwas angenehmer. — Borrath am 6. Sept. 27,743 St., am 7. u. 8. September wurden — St. zugetrieben und 52 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. September ein Stand von 27,691. — Wir notiren: Maftschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 51 kr. bis 52 kr., mittlere von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr. Ungar-ische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — bis — kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 51 kr. bis 52 kr., mittlere von 51 kr. bis 52 kr., leichte 52 kr. bis 52 1/2 kr.

(Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrtsgesellschaft.) [Einstellung der Personenn-lichkeitsverbindung zwischen Orsova-Turn-Severin.] Mit Rücksicht auf den ungün-stigen Wasserstand längs der Kataraktenstrecke sieht sich die Direktion genöthigt, die Postkutschen von Wien und Budapest nur bis Moldova-Orsova und ab Turn-Severin bis Galas zu unterhalten, während zwischen Orsova-Turn-Severin bis auf Weiteres keine Verbin-dung stattfindet. Es werden demnach Fahrkarten in der

Handwritten notes and advertisements on the left margin, including 'Seite 8', 'Handwritten notes', and 'Handwritten notes'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 10. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlés 8. szám.

Constantin abbé.

Vígjáték 8 felvonásban. Irta Halévy, Gremieux és Descaux. Fordította Paulay. Constantin abbé Ujházi Jean Raynaud Mihályfi De Lavardens Horváth De Larnac Hetényi Bernard, kertész Gabányi Helvé Miss Bettina Csillag Lavardens grófné Lendvayné Paulina Vizvári

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlés 6. szám.

Mignon.

Bérgyenes opera 3 felvonásban. Zenejét szerző Thomas A. Meiser Vilmos Beck Lothario Laertes Dálnoki Fráter Gábor Jarno Hegedűs Mignon Hillebrunn Fliline Abrányiné Antonio Ney B.

Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

A cziterás.

Operette 3 felv. Irta Murai K. Zenejét szerzőtte Kónti J. Kukurilla Solymosi

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch „A Narvon testor“.

Repertoire des Volkstheaters.

Mittwoch „Nobis virág“ — Donnerstag „Charley néni“ — Freitag „Fotó“ — Samstag „Fanchon asszony lánya“ — Sonntag „Egy nő, ki az ablak-n kiugrik“!

Repertoire der Christinenstädter Arena.

Mittwoch „A gyermekabló nő“ — Donnerstag „A gyermekabló nő“ — Freitag „A furcsa háború“ — Samstag (Frau Olga Turcsányi als Gast) „A kis hercege“.

Kukurilla Csatai Kukurilla, leányuk Komáromi Rikárdó, királyfi Mihályi Arisztó Szabó Pabló, cziterás Vidor Rosetta, kedvese Kury Generális Sántha Göl Tamás Ujvári Pöl Tamás Kassai Dama Szócs Kamarás Marton Kapitány Lubinszky Poroszló Nánásy

Kezdete 7 órakor.

Budai szinkör.

A kis hörcsög.

Bohózat dalokkal 3 felvonásban. Irta Gondillot Leon. Zenejét szerzőtte Serly L. De la Charnière Szathmáry Du-anriér Sarlay Ghapuset Réthely Leopold Kovács Tissonier Berky Pontallard Szilágyi Brétilon Körmendy Simonette Ledótszky Noémi Berzsényi Guy de Samovar Giréth Ursule Várnay

Kezdete 7 órakor.

Városigeti szinkör.

A kirchfeldi pap.

Enekes színjáték 4 felvonásban. Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice.

Hente: Aufreten des Herrn Karl Noissée genannt „Die lebende Karicatur“ und der deutsch-ungarischen Soubrette

Frl. Aranka Brassay.

Madame Blaubart.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám. Regisseur: J. Halbach.

Sensationell! Die singende Engelsköpfe. Juno, Minerva, Venus.

Ein jüdischer Paris.

Täglich im Garten des

HOTEL EUROPA

Palatingasse 5

KONZERT

GOTHOV GRÜNEKE

8 Sängerinnen. Heute neues Programm. Entrée 1 fl., Kinder 40 kr. Anfang 8 Uhr.

Café International,

Königsgasse 35-37. Hente und täglich: KONZERT

der mit so großem Beifalle aufgenommenen ersten Pápaer National-Kapelle, unter Leitung des Primas Füredi Kálmán,

welche vor Kurzem mit vielen Auszeichnungen aus dem Auslande zurückgekehrt ist. Berger & Stern, Cafetierd.

Zur größeren Bequemlichkeit des p. t. Publikums haben wir am 1. September

VI., Andrassy-út 30. sz. ein Aufnahmsbureau

errichtet, wo Pränumerationen und etwaige Reklamationen angenommen werden. Telefon-Hirmondó.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns die höf. Mitteilung zu machen, daß wir hier

VI. Bez., Andrassy-út 30 (Ecke Gr. Feldgasse) Damen-Mode- und fertiges Damenkonfektionsgeschäft

gegründeten und eröffneten. Wir hoffen, daß wir uns durch das genügende Geschäftskapital, durch gründliche Kenntnis unserer Branche, die wir uns in Wien und Budapest durch langjährige Praxis verschafften, einen konstanten Kundenkreis sichern werden. Wir bitten um Besichtigung der für die bevorstehende Saison angeschafften und sich bereits am Lager befindlichen staunend schönen Nouveautés.

Hochachtungsvoll Blau & Leichter.

Sonntag, 29. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulf

Hente, Dienstag, den 10. September, Abends 8 Uhr:

GROSSE VORSTELLUNG.

Eine Eberjagd

aus dem 16. Jahrhundert. Großes romantisches Ausstattungsschauspiel in 3 Bildern, arrangiert und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Musik von Kapellmeister Schmeling. Ballett- und Pantomime von Luigi Mazzantini. Kolossal-Decorations (Erfindung des Dir. Ed. Wulf), ungarisches Reichs-Patent Nr. 1419. Ferner Aufreten sämtlicher Künstler u. Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges. Morgen Abends 8 Uhr große Vorstellung „Eine Eberjagd aus dem 16. Jahrhundert“.

Széchenyi-Kiosk.

Hente, Dienstag, und Mittwoch Konzert der

Ersten Budapester

Schrammeln.

Für Tanzunterhaltungen, Hochzeiten, Generalversammlungen sind die Lokalitäten bestens empfohlen. Eigenes Klavier ständig im Lokale. Achtungsvoll

Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Seebad ABBAZIA

Ankünfte gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

In der

Janits Irma'schen Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das 25. Schuljahr am 1. September l. J. Einschreibungen finden täglich statt. Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

LIEDERHOFFER VILMOS

Lokalveränderung!

Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kenntnis, daß mein

Photographisches Atelier

jetzt ausschliesslich nur VII., Königsgasse 35-37 Ecke Nussbaumgasse (im eigenen Hause)

sich befindet. Mein neues Atelier ist auf das Eleganteste ausgestattet und mit den neuesten Apparaten versehen.

Für solide und geschmackvolle Arbeit bürgt mein 25jähriger Renommée. Zahlreichen Zuspruch erbitend, zeichne hochachtungsvoll

Liederhoffer Vilmos,

Photograph, Königsgasse Nr. 35-37, I. Stock.

Photographisches Atelier.

Achtung auf genaue Adresse! Meidinger-Oefenfabrik

J.&H. Ehrlich,

Budapest, IX., Lónyay-utca 17. Wien, V I, Wienstraße 45.

Original-Meidinger Oefen Kasernen-Oefen (Patent Siemens-Ehrlich). Patent Kachelöfen mit Heizung für ein oder mehrere Zimmer, Central Oefen, Reguliröfen.

Preiscurante und Kostenvoranschläge gratis und franco

Etablissement Somossy.

Solo-Abend

und neu einstudiert Cancan vor Gericht,

sowie das vollständige September-Programm. Karten im Vorverkauf bei U. Weiß, Großtrafik, Karlsring 26, Szántó Mór, Trafik, Kecksemetérgasse 14, Bleier, Trafik, Hotel London, Klein. Trafik, Elisabethplatz, Kalandauer, Trafik, Königsgasse 23.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Grand Succès! Riesiger Beifall! Neu! Riesiger Lacherfolg Neu! der urkomischen parodistischen Komödie

Ein böhmischer Mohr

von S. Grüne. Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:

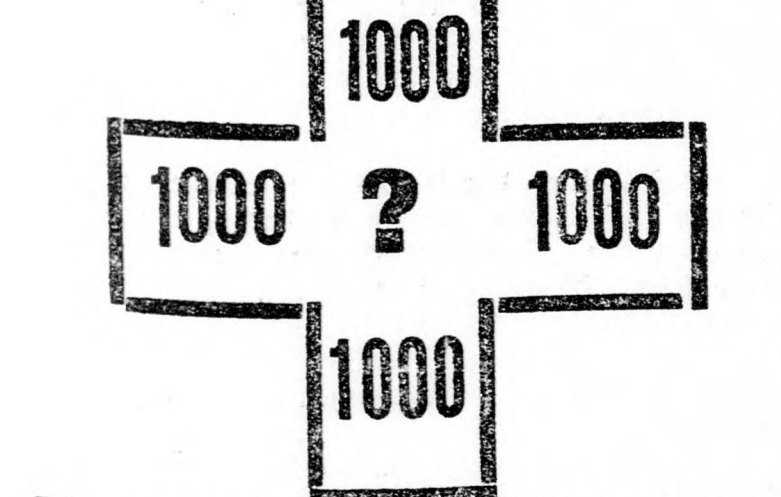
Hansi Reichsberg

mit durchwegs neuem Solo-Programm. LUCIE KOLZOWA

mit ihrer dreifachen Hundemeute. Neu! Die Feuerwehr, von Hundem urkomisch dargestellt.

BROTHERS WELLINGTON,

Kopf- und Hand-Equilibristen. ELSA ZELLER, Margit Ilkay, deutsche Kostüm-Soubrette, internationale Sängerin. Auftreten aller 60 engagierten Kunstkräfte. Täglich wechselnde urkomische Komödien.



Eine nationale Ueberraschung.

69823

1895

Allerlei.

(Silberpreise im griechischen Alterthum.) Die altgriechischen Maler erfreuten sich einer so großen kün-

(Über den Sturz der Miß Sampson) am Rothhorngetischer wird aus Bern noch geschrieben:

48.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Sie sah im Geiste die Wandlung, welche in seinen Zügen vorging, sah die kalte Neigung des

Nein, zweifelsohne that sie nicht gut, wenn sie sich zu erkennen gab, sondern verschlimmerte die

Wenn Ada es als recht angesehen hätte, zu sprechen, so würde sie es gethan haben, ohne auch

Schon ihm gegenüber zu sitzen, dünkte ihr unmöglich, wenn sie sich auch ob ihrer Feigheit

wegs die erste Tour, die wir mit den zwei Fräuleins machten. Wir hatten vorher schon mit ihnen all' die

Unglück passiert sein müsse. Es waren dort zwei Karawanen, Engländer. Die englischen Herren, die zu uns

(Londoner Chronik.) Aus London, 5. d., wird geschrieben: In Provinzialzeitungen, so in der

(Gleichzeitig gegen vierzehn Vertreterinnen des schönen Geschlechtes) anzukämpfen, ist beinahe keine

werde, die Qual dieses Zusammenseins noch bis zur nächsten Station zu ertragen.

Baron Esmond sah, daß sie immer bleicher und bleicher werde, und kam zu der Ueberzeugung,

Ich fürchte, Sie leiden, sprach er freundlich. Kann ich Ihnen irgend wie behilflich sein? Möchten

Nein, rief Ada hastig, unfähig, seinen auf sie gerichteten Blick zu ertragen, dann fügte sie leise

Baron Franz Esmond blickte ihr überrascht nach. Fürchtete sich das junge Geschöpf vor ihm?

Sie hätte die Artigkeit eines alten Mannes wirklich nicht mißzuverstehen gebraucht, sagte er sich

Er griff wieder nach der Zeitung, aber er las nicht mehr, denn seine Gedanken waren gänzlich ab-

Er heirathete einige Jahre später, die romantische Jhulle seines Lebens aber war mit ihr begraben,

Das Falten der Hände im Schoße, wie gut erinnerte sich Baron Esmond daran, daß Molly

Es erübrigte nichts Anderes, als sich mit der Situation abzugeben: das begriff er wohl. Er hätte

schönen Köpfen entstehende Mattseilungspläne gleichzeitig zu durchkreuzen und gleichzeitig vierzehn mit dem Muth der Verzweiflung verteidigte Positionen anzugreifen, wird mir der Leser gerne glauben. Und doch hat sich Mr. Pillsbury aus dieser verwickelten Affaire mit einer seines Ruhmes würdigen Bravour herausgeschlagen. Trotzdem er allen Gegnern — mit Ausnahme der langjährigen Amateurin Lady Thomas — einen Springer „vorausgegeben“ hatte, verlor er bloß zwei Partien gegen die Misses Field und Willens und brachte es in einer einzigen Partie — gegen Miss Hulma — bloß auf Remis, während die restlichen elf Kombattanten sich nach nahezu dreistündigem Kampfe matttanten mußten. Der einfache Sieger wurde von den zahlreichen Zuschauern begeistert applaudirt. Da „des Lebens ungemischte Freude“ nun einmal keinem Sterblichen zuteil wird, mußte es auch kommen, daß die Wesselerin, die der Triumph der drei Kolleginnen nicht schlafen läßt, boshaft behaupten, Mr. Pillsbury hätte nur aus Galanterie! einen Theil gewinnen lassen!

(„Opgestoken.“) Das „reizendste Mädel der Welt“, wie die greise Königin Victoria von England die junge Königin Wilhelmine der Niederlande genannt hat, ist einen bedeutenden Schritt in ihrer Entwicklung vorwärts gerückt, nachdem sie am 31. August ihr 16. Lebensjahr begonnen hat. Als sie am 2. September mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin Emma, in Zwolle feierlichen Einszug hielt, hatte sie zum ersten Male ihr herrliches lichtblondes Lockenhaar nicht mehr herabwallend, sondern aufgesteckt, „opgestoken“, wie der Niederländer sagt. Die Niederländer, die ganz verliebt in ihre junge Königin sind, behaupten, daß sie so noch viel reizender aussehe.

(Von Schönbrunner Kaiserhöf.) Einem Feuilleton der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir Folgendes: Der Minister des Neuherrn Graf Agenor Goluchowski, der wie sein Vorgänger als Gast des Kaisers zur Sommerzeit das Kaiserhöf bewohnt, hat von seinen im ersten Stock gelegenen Gemächern aus, die auf einem offenen Balkon führen, den Ausblick auf die Herrlichkeit von ganz Schönbrunn. Nicht neben dem Lärm und Getriebe der Hauptstraße herrscht auf dieser Seite erquickende Ruhe. Im Kaiserhöf hat anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten für den Kronprinzen Rudolf der deutsche Kronprinz gewohnt. Der Minister, der mit seiner Familie seinen ersten Amtssommer in Schönbrunn verbringt, ist ein Frühaufsteher. Um 6 Uhr früh schon, wenn die Gärtner ihr Werk beginnen, sieht man ihn durch die Alleen schreiten. Und diese schnurgeraden Baumwände sind wie geschaffen für ein peripathetisches Nickerchen und Erwagen. Als Gast des Kaisers hat der Minister des Neuherrn das Kaiserhöf schon vollständig eingerichtet bezogen. Selbst das Service im Hause ist kaiserlich. Gräfin Goluchowska hatte auch als Hausfrau Grund, mit der Ausstattung des Schloßes zufrieden zu sein. Die Tochter des Prinzen Joachim Murat, deren Mutter eine Herzogin von Wagram war, hat als fromme Katholikin ihre gegenüber den Gemächern des Grafen gelegenen Appartements mit Heiligenbildern aus ihrem Besitze versehen. Die Gräfin fehlt an keinem Tage bei der Messe, an keinem Sonntage beim Hochamt in der nahen Hiesinger Kirche. Die Gemahlin des Ministers hat mit geschmackvoll ordnender Hand da und dort in den Zimmern Nippes und jene reizenden Säbelchen aufgestellt, die das Wohnen des Hauses ist zum Theil machen. Selbst die Bedienung des Hauses ist zum Theil kaiserlich. Nur die Küche ist französisch. Zwei französische Köche sorgen für die Tafel des Ministers und seiner Gattin. Er fühlt sich behaglich in Schönbrunn und verbringt auch die Abende entfernt vom Ballplaz in der inneren Stadt, wo das Palais des Ministeriums des Neuherrn steht. Graf Alnokky, der Junggeselle war und blieb, hielt sich viel weniger im Kaiserhöf auf. Von den drei Söhnen Goluchowski's ist Agenor nun, Adalbert sieben und Karl drei Jahre alt. Agenor ist ein Pariser, Adalbert und Karl haben in Butareff das Licht der Welt erblickt. Die diplomatische Thätigkeit des Grafen in Paris und am rumänischen Hofe spiegelt

sich in seiner Familie ab. Schlang und ihren Größen nach abgestuft wie die Orgelpfeifen, sprechen die drei jungen Grafen nur französisch. Das Kaiserhöf ist ein historisches Haus. Nicht nur, daß in ihm Geschichte gemacht wird, es hat auch seine Geschichte. Im linken ebenerdigen Schlafzimmer ist ein Theil der Schönbrunner Burgwache untergebracht. In demselben Raume haben sich in den bewegten Tagen des Jahres 1848 die Hiesinger Bürgergardisten versammelt, die ihre Anhänglichkeit an's Kaiserhaus bewahrt hatten. Hier legten sie die Waffen nieder, als wieder ruhigere Verhältnisse eintraten.

(Die Frauen als Erfindnerinnen.) Das Patentamt der Vereinigten Staaten hat eine Liste der an Frauen verliehenen Patente zusammengestellt, welche bis zum März d. J. vollständig ist. Das Patentamt wurde 1790 gegründet. Neunzehn Jahre später ward das erste Patent an eine Frau verliehen, welche ein Verfahren, Stroh mit Seide oder Zwirn zu weben, erfunden hatte. Dann folgte sechs Jahre später ein zweites Patent an Mary B. Rusch, die sich ein Schürmieder patentiren ließ. Erst von 1828 an wurden mehrere Patente pro Jahr an Frauen verliehen, und 1862 war die Zahl auf 14 gestiegen, die höchste bis dahin erreichte Zahl für ein einzelnes Jahr. Von da an scheint sich das Erfindungstalent der Frauen rascher entwickelt zu haben. Während des Krieges wurden viele Verbandapparate u. s. w. von Frauen patentirt, und 1870 stieg die Zahl der Patente auf 70, 1880 auf 92, 1890 auf mehr als 200 und 1893 auf 230 und seit 1892 auf 280. Die größte Anzahl dieser Patente bezieht sich auf Kleidungsgegenstände, Kochgeräthe, dann Möbel, Heiz-, Wasch- und Reinigungsapparate. Bemerkenswerth ist insofern, daß die Mehrzahl der an Frauen verliehenen Patente sich auf Verbesserungen vorhandener Geräte u. s. w. bezieht, nur wenige repräsentiren ganz neue Erfindungen.

(„Von Fürst'n Colonna losgekauft.“) unter dieser Spitzmarke berichtet die „Newyorker Staatszeitung“: Die Fürstin Colonna, John W. Maday's unglückliche Stiefmutter, hat sich von ihrem Lüderjahn von Mann jest losgekauft und die Obhut über ihre Kinder von dem Macheroni-Nobile zu einem erklecklichen Preise erstanden. Die Familie des Bonanzkönigs hat dem Fürsten eine Jahresrente von 12,000 Dollars ausgesetzt, wofür dieser auf alle Rechte auf seine gewesene Frau und die beiden Kinder verzichtet. In der von der Fürstin in Paris eingeleiteten Scheidungssache wurde dem Fürsten die Obhut über die Kinder zuerkannt, worauf sich die Mutter mit den Kindern nach Newyork flüchtete. Der Fürst hatte sein Vermögen schon durchgebracht, als er Eva Maday heirathete, und die Hochzeit machte selbst in Paris viel von sich reden, weil Schwiegermama Maday zu Ehren des Ereignisses den „Triumphbogen“ in Paris auf ihre Kosten illuminiren wollte. Seither hat der „Ferscht“ in die Bonanza-Millionen Maday's ein artiges Loch geressen, bis die Trennung und die nunmehrige Abfindung des Verheiratheten erfolgte.

(Eine Bismarck-Anecdote) aus dem Kriegsjahre 1870 erzählt der Carl von Ruffel. Es war in Versailles. Lord Ruffel sollte mit Bismarck eine Audienz haben und wartete, daß Graf Armin Bismarck's Zimmer verlässe. Er brauchte nicht lange zu warten, da kam auch der Graf schon heraus, zog sein Taschentuch und sädelte sich schnell frische Luft zu. „Nein“, sagte er, „ich begreife nicht, wie Graf Bismarck in der Atmospähre leben kann. Der Tabakrauch ist die Luft zum Schneiden, und dabei so scharf, daß er einem förmlich die Augen zerbeißt. Er schien es schließlich selbst zu fühlen, denn er machte die Fenster auf.“ — „Nun trat Lord Ruffel ein.“ — „Stört Sie das offene Fenster?“ — fragte Bismarck. „Ja mühte es nämlich aufzumachen, denn ich hielt es thatsächlich nicht aus. Dieser Armin ist parfümirt, entfesselt! Ich begreife gar nicht, wie er in der Atmospähre leben kann, die er von sich ausströmt. Ich werde den Geruch noch jest nicht aus der Nase los.“

(Amerikanische Schuldeneintreibung.) In vielen Landstädtchen der Neu-England-Staaten findet zur Zeit eine ebenso sonderbare wie erfolgreiche Art der

Eintreibung zweifelhafter Schulden Verbreitung. Das Verfahren ist von einigen geriebenen Dantees erfunden worden, die ein hübsches und zungengewandtes Mädchen als Agentin auslenden. Diese hat den Geschäftskleuten ihre Aufmerksamkeit zu machen und sie als Kunden zu gewinnen. Ist dies geschehen, dann erscheinen mehrere Kollektoressen, die in zersiggrüne Gewänder gekleidet sind, am Plage und machen bei den schlechten Zahlern ihre Kunde. Hünzelnmal wird ein jeder der letzteren heimgejucht, ehe man ihn als hoffnungslos aufgibt. In den meisten Fällen genügen aber schon drei bis vier Besuche, um Zahlung zu erhalten, denn die Mehrzahl der Schuldner bezahlt lieber, als von diesen zehnjährigen Harpyien verfolgt zu werden.

(Ella Molechott), die Tochter des berühmten verstorbenen Physiologen, hat sich am 2. September in Turin mit dem Professor der Physiologie an der Universität Ferrara, Dr. Mariano Bazzini, verheirathet. Der Hochzeit wohnte auch die beste Freundin der jungen Braut, Eleonore Duce, bei, die, obwohl sie noch sehr leidend ist, aus Venedig nach Turin gekommen war.

(Zur Naturgeschichte des Liebesbliefs) bringt ein Roman, der gegenwärtig in der „Hag. Ztg.“ erscheint, einen bemerkenswerthen Beitrag. Eine Stelle des Romans lautet: „Ob ich es glaube?“ wiederholte sie, ihm mit einem wundervollen Blick ihrer großen Augen einhüllend.

(Ueber einen dreifachen Selbstmord) wegen „unglücklicher Liebe“ wird aus Detroit in Amerika berichtet: „Die beiden Schwestern Kora und Nelly Steward hatten beide ihr Herz an Fred Douglass verloren. Er selbst fühlte sich zu beiden Schwestern gleicherweise hingezogen und „um völlig glücklich zu sein“, beschloßen sie, sich gemeinsam den Tod zu geben. Alle Drei banden sich fest aneinander und stürzten sich in den Michigansee, dessen Wellen die drei Leichen dieser Tage ans Land spülten.“

(Das tägliche Einkommen der europäischen Monarchen) soll sich der „Society“ zufolge belaufen: Beim Kaiser von Rußland auf 120,000, beim Sultan auf 80,000, beim österreichisch-ungarischen Monarchen auf 50,000, beim König von Italien auf 32,000, bei der Königin Victoria auf ebensoviele, beim Kaiser von Deutschland auf 40,000, beim König von Belgien auf 3000 Mark. Der Präsident von Frankreich hat ein tägliches Einkommen von 3000 Mark und der der Vereinigten Staaten ein solches von 700 Mark.

(Die Vorbereitungen zu den „internationalen olympischen Spielen“), die im April nächsten Jahres alles Größtes in Athen gefeiert werden sollen, leitet unter dem Vorsitze des Prinz-Regenten-Thronfolgers Konstantin eine Kommission. Als Schauplatz für die Spiele konnte selbstredend nur das antike Stadium in Betracht kommen. Es bedurfte aber, um es auch nur theilweise aufzuerbauen, nicht unbedeutender Geldmittel. Die Kommission war so glücklich, Herrn Aberom, einen in Alexandrien ansässigen Griechen, bereit zu finden, seine Reichthümer für das für den Ruhm und die Ehre der griechischen Nation so überaus schmeichlerische Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Die Balustrade und die unteren zwei Stufenreihen werden aus pentelischem Marmor wiederhergestellt, für die oberen Reihen wird man sich jedoch mit einem Bretterbelag behelfen müssen. Alles wird nach Vorbild und Größe der aus dem Alterthum noch vorhandenen Bauwerke ausgeführt. Auch die Eingangsthor soll möglichst getreu nach den antiken Vorbildern wieder aufgebaut werden. Bei den Arbeiten sind mehrere bis jest verschüttet gewesene Reste des alten Baues wieder zum Vorschein gekommen, die dazu dienen, den Grundriß zu vervollständigen. Am Panagientage (15. August a. St.) hat bei dem alljährigen Kirchentag auf der Insel Tenos schon ein sehr stark besuchtes Probeturnier stattgefunden. Außer der Kommission der olympischen Spiele und dem Marineminister Levidas waren dazu auch viele Griechen aus Smyrna herübergekommen.

sich ja nur lächerlich gemacht, wenn er sich zu Vorstellungen hätte hinreizen lassen, es erübrigte ihm also nichts Anderes, als sich in das Schweigen zu fügen, welches ihm auferlegt worden war. Von Neuem griff er nach der Zeitung, entschlossen, sich nun in den Leitartikel zu vertiefen, aber es wollte ihm dies nicht recht gelingen, und plötzlich wurde er denn auch durch das abermalige Anhalten des Zuges und durch das Einsteigen einer dritten Person gestört.

In der Nachbarschaft hatte ein Rennen stattgefunden, und auf dem Perron drängte sich eine lärmende und auch theilweise etwas angeheiterte Schaar zusammen. In den Waggons zweiter und dritter Klasse konnten die Passagiere nicht untergebracht werden und man schob sie somit in die erste. Der Mann, welcher in das Coupé stieg, in dem Ada und Baron Esmond sich befanden, gehörte offenbar nicht ihrer Lebensstellung an. Sein lautes, lärmendes Dreiben machte keinen vertrauenerweckenden Eindruck, trotzdem war Ada froh, daß das tête-à-tête mit ihrem Schwiegervater unterbrochen war.

Zu ihrem maßlosen Entsetzen befandete der neue Ankömmling aber alsbald Lust, ihr gegenüber sich auf den Liebenswürdigen zu spielen. Er bestand darauf, mit ihr zu sprechen, und machte ihr bald diese, bald jene zudringlichen Komplimente. Da die zurückhaltende Art, welche sie an den Tag legte, keinerlei Resultat bei ihm zu bezwecken im Stande war, mußte man wohl zur Ueberzeugung gelangen, daß er stärker, als dies recht und billig war, unter dem Einfluß alkoholhaltiger Getränke stehe.

Baron Esmond blickte verdrießlich von seinem Zeitungsblatte empor, als er gewahrte, wie zudringlich der Fremde sei. Er fragte sich mit einiger Neugierde, wie wohl die Dame, welche gegen ihn

sich so zurückhaltend benommen habe, sich diesem Unverschämten gegenüber verhalten werde.

Sie brachte den zudringlichen Bemerkungen des Fremden eilige Kälte entgegen, wie er zu seiner Befriedigung bemerkte. Ihre Würde und Selbstbeherrschung überraschten den Baron geradezu; er konnte ja nicht ahnen, daß Ada im Verkehr mit den Freunden ihres Bruders schon öfter in die Lage gekommen war, lästige Huldigungen von sich zu weisen.

Baron Franz Esmond lautete mit steigendem Verdrusse der unverschämten Verfolgung, welcher Ada ausgesetzt war; endlich verlor er die Geduld und rief heftig:

— Wie mögen Sie sich unterstehen, eine Dame in solcher Weise zu behelligen! Wollen Sie ihr wohl Ruhe geben!

— Ich behellige sie nicht, lautete die in unverschämtem Ton abgegebene Erwiderung. Ein alter Burche gleich Ihnen kann das aber natürlich nicht verstehen. Ich weiß besser, was den Damen zusagt, als Sie, nicht wahr, meine Liebe?

Er streckte, während er dies sprach, die Hand aus und legte dieselbe auf Ada's Schulter. Nun konnte aber der Baron nicht länger an sich halten und donnerte dem Unverschämten entgegen:

— Sie sollen sich nicht unterstehen, die Dame zu behelligen, hören Sie? Ich bin Friedensrichter hier in der Grafschaft und ich verbiete Ihnen Ihre schlechten Scherze!

Wenn Baron Franz Esmond in Zorn gerieth, da gab es nichts zu sparen. Der Fremde stammelte eine Entschuldigung und war mit einem Male so entnüchtert und so schüchtern, daß jeder Andere sich vielleicht doch versöhnt gefühlt hätte. Wenn der Zorn des Barons aber einmal wachgerufen war, ließ er

sich nicht so leicht beschwichtigen, und so entgegnete er auch jest in äußerst ungnädigem Ton:

— Sie sollen stillschweigen, Sie sollen vor Allem jene Dame nicht molestiren! Darf ich Sie bitten, mit mir Platz den zu wechseln, ich werde dafür Sorge tragen, daß Sie keinen weiteren Zudringlichkeiten ausgesetzt sind.

Dankend nahm Ada dieses Anerbieten an, aber ihre Verlegenheit wuchs von Minute zu Minute.

Der Baron nahm dem Fremden gegenüber Platz und starrte ihn mit finsterröhrender Miene an; bei der nächsten Station aber bestand er darauf, daß Jener, welcher keine Fahrkarte erster Klasse gelöst hatte, aussteigen müsse, ob anderwärts für ihn Platz sei oder nicht.

— Ich hätte mir seinen Namen und seine Adresse angeben lassen sollen, bemerkte er, nachdem der Fremde ausgestiegen. Er verdient es, eine Lektion zu erhalten, welche ihm begreiflich macht, daß man bessere Lebensart an den Tag zu legen hat.

— O nein, rief Ada ängstlich, lassen Sie die Sache auf sich beruhen, es wäre mir nur unlieb, wenn mein Name mit in eine so peinliche Geschichte hinein gezogen würde. Mein Mann würde sich davon sehr unangenehm berührt fühlen.

— Ihr Mann, rief der alte Mann fast unwillkürlich, Sie sind also verheirathet?

— Ja, entgegnete Ada über und über er-röthend, indem sie fast flehend ihre Augen auf den Baron richtete.

Dieser lächelte, als wolle er damit sagen, er schäke Denjenigen glücklich, dem es gelungen, solchen Preis zu erringen, aber er fühlte, daß auch er vor-sichtig sein müsse und nicht verletzen dürfe, deshalb begnügte er sich damit, höflich zu fragen, ob die Dame in Binehurst lebe.

(Fortsetzung folgt.)

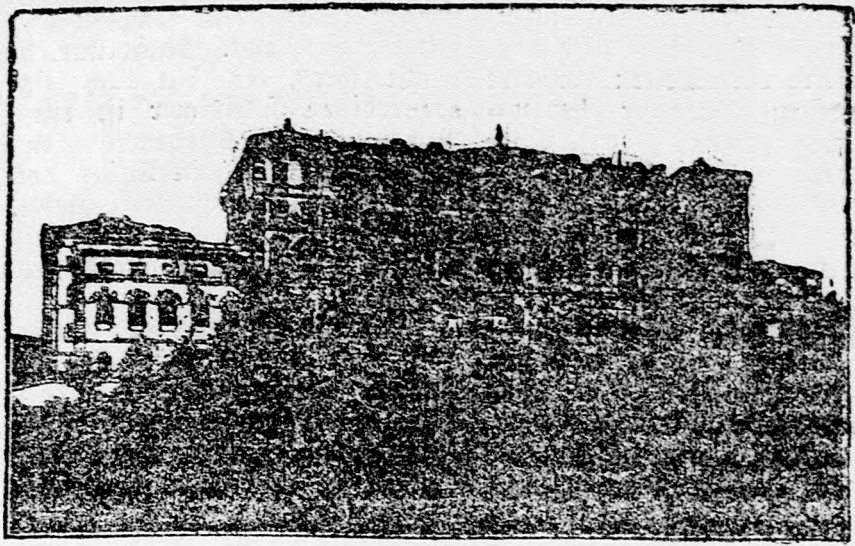
Meeresstrand am Quarnero.

Badezeit vom 1. Mai bis 1. November.
Beginn der klimatischen
Saisons
am 1. November.

CIRKVENICA

Seebad — klimatischer Kurort

Abfahrt von Budapest (Centralbf.) 2:45 Nachmt., Ankunft in Fiume 6:15 Morgens. Abfahrt von Fiume per Dampfer 8:45 Morgens. Ankunft in Cirkvenica 10 Uhr Vorm. Landungsplatz beim Hotel. Für Südbahnreisende Abfahrt der Dampfer von Fiume 1 Uhr 30 Minuten. Modernst eingerichtetes Hotel mit je 2 Dependenzen. Brachtvolle Gesellschaftsräume. Billigste Preise bei vorzüglichster Bedienung. **Ausgezeichnetes Ocellwasser.** Restaurant à la carte zu mäßigen Preisen. Pension von 3 fl. aufwärts. Gratis-Ausflüge durch das **Central-Bureau der Aktien-Gesellschaft CIRKVENICA**, Budapest, Kerepeserstraße 19, oder durch die **Badeverwaltung in Cirkvenica.**



Ueberall

können tüchtige, solide Personen jeden Standes durch Verkauf eines beliebigen Artikels **reichlichen Verdienst** ohne Auslagen dauernd erwerben. Offerte unter Ver-
tretung 1001* befördert die Annoncen-Expedition M. DUKES, Wien, I., Wollzeile 6.

Amortisat. - Anleihen

auf Grundbesitz!

Höhere Belehnung, billiger Zinssuss, bars. Zuzahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertierung, Stempel- u. gebührenfrei. **Kelnerlei Vorauslagen.** Einzusehen nur Grundbuchauszug und Katasterbogen an:
Ingatlan-és Jelszáló-Forgalmi Intézet Budapest, Váci-körút 39.
Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

Ingatlan-és Jelszáló-Forgalmi Intézet Budapest, Váci-körút 39.

Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

Gekauft werden

1000 Hühneraugen-mittel, aber radikal, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Thilo-phagplatten, Gründung des vom hohen Ministerium bef. **Hühneraugen-Operateur's Alex. Freund** in **Ledenburg.** Ein Couvert 45 kr. Zu haben in allen Droguenhandlungen und Apotheken und im Hauptdepot:
BERNÁT MONDLICHT
Droguerie,
Bpest, Königsgasse 41.

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Knaben-erziehungs- und Lehrinstitut, v., Leopoldring Nr. 6.
Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. **Vornehme Erziehung.** Dieses Institut besteht aus einer **sechsklassigen Volksschule** und einem **Mittelschul-Internat.** Die 5. und 6. Klasse entspricht der 1. und 2. Realschulklassen. Die Internatszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch sachgemäße Ueberwachung der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung erteilt
SAMUEL REICH, Direktor.

Reinigt das Blut!



Allen, die an Hautauschlägen (Flechten), Weingeschwüren, erblicher oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfterverderbnis, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Sicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte **Dr. Schütte's Blutreinigungspulver**, à Dose 1.50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Echt zu haben in der Apotheke **Joseph Först**, Budapest. Direkter Versand durch Apotheker **E. Wildt, Köfritz.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

Hausse.

Seit kurzer Zeit herrscht neues Leben an der Börse u. beginnt wieder eine Epoche, in welcher an der Effektenbörse viel Geld zu verdienen ist. Als hochgestellter Beamter eines ersten Institutes bin ich genau informiert, welche Effekten steigen werden, daher **der Erfolg der Operation sicher.** Briefliche Anfragen beantwortet prompt und franco. Briefe sind zu richten unter Chiffre „**Sicherer Erfolg**“ Hauptpost restante Budapest.

Saison 1895!

Wohnungs-Dekorationen.

Japan-Fächer, Japan-Schirme, Japan-Paravents, Japan-Vasen, Japan-Wandteller, Japan-Lack-Kassetten, Japan-Tischchen, Etagère, Japan-Nippkasten etc.

Wiener „Au Mikado“

Budapest.
Hauptniederlage: **Dorottya-utcza II.**

Agenten!

Personen aller Berufs-klassen zum Verkaufe von gefällig gestatteten **Losen** gegen **Ratenzahlungen** laut Gesesartifel **XXXI v. J. 1883** unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. **Hauptstadt.** Wechselstuben-Gesellschaft **Wilder & Comp.,** Budapest.

4%ige Hypothekenlos-Promessen

Ziehung schon am 14. September
— **Haupttreffer 100,000 Kronen** —
Preis inklusive Stempel fl. 2.— franko.

Fleissig Sándor

Bank- und Wechselrgeschäft,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 2. sz.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger aussch. autorisirt

Fabrik für Meidinger-Oefen

H. Heim, Budapest und Wien,

Exklusiv-Verkauf.
Unsere rühmlichst bekannten **Exklusiv-Verkauf.**
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Unentbehrlich

für **Effektenbesitzer, Kapitalisten, Spekulanten** und Jedermann, der für die Börse Interesse hat, ist die
„BUDAPESTER BÖRSEKORRESPONDENZ“

Sieben erschienen mit reichhaltigem spannenden Inhalte.
Abonnementspreis jährlich nur fl. 1.50
Man abonniert bei der Expedition
Budapest, IV., Sebastianplatz 3
oder bei allen Postämtern mit Postanweisung.
Probe-Exemplare auf Verlangen gratis und franko.

P. T.
Eltern u. Vormündern

die ergebene Anzeige, daß ich Knabenkleider und Kinderkostüme für jedes Alter in bester Qualität, zu billigsten Preisen u. in reicher Auswahl stets am Lager habe.
Jakob Rothberger, Budapest, Váci-utcza 23.

Aufsehen erregen

Neu! Zähne Neu!

ohne Gannemplatten zum Kaen u. Sprechen nur bei
Róna Imre, Budapest, Király-utcza 47,
vis-à-vis der Oherreienkürder Kirche.

Unübertroffenes Waschmittel. **Echt englische Sparkernseife.** **Mit 1 Stück Waschlapp** **Wäscht man 100 Stück Wäsche.**

Beste und im Gebrauche billigste Seife der Welt.
Registrierte Schutzmarke.

Patentbesitzer **Erfindung**
GUSTAV PICK, **Wäschemädl.** **A. PICK**
Budapest, Király- u. 20.

Naturgetreue künstliche Zähne

amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kaen vollkommen geeignet, zu äußerst mäßigen Preisen, auch auf **Theilzahlung.** **Reparaturen** werden binnen einigen Stunden **billigst** und **dauerhaft** fertig.
Mandl J. Gyula, Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-körút 36. szám.

„Préda“

Champagne.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Für einen 18jährigen Mann wird ein kleines Zimmer und volle Pension gegen mäßige Entschädigung gesucht. Offerte unter „Willi 21“ an die Exp. 28208

Ein elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang in einem feineren Hause sofort oder per 15. September zu mieten gesucht. Offerte unter „Sport 11“ an die Exp. 28209

Eine junge Dame, welche der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist und über eine gute Handschrift verfügt, findet Aufnahme in einem Komptoir. Offerte unter Chiffre „R. M. 12“ an die Exp. 28210

Különbejárati elegáns butorozott utcaizszoza, stúdszoba, esetleg zongora használatos és elátással kiadó. Cím a kiadóhivatalban. 28200

Intelligens kereszény kisasszony ajánlkozik egy finom üzletbe péntáros- vagy elárusító-nőnek, ki már ilyen minőségben alkalmazva volt. Cím a kiadóhivatalban. 28213

Budapestre feljövő idegenek olcsó lakást kaphatnak a Váci-körút közelében, V. Solyom-utca 22. III. em. 21. 28200

A Lipót-körút, Margit-híd elejénél és Pomáz közt a Császár-sírdő és Pomáz közti helyi érdekű vasuton péntek este 1/9-1/10 óra közt egy pénztárcza 95 forinttal elveszett, kértik abcsületes megtalálóját az visszazármaztatni. Cím Andrassy-ut 9. szám 1/2. emelet 9. ajtó. 28224

Házmesteri állást keres jó bizonyítványokkal ellátott vízvezeték-, légszusz- és villanyszerelő, ki legnagyobb házakban volt alkalmazva mint házmester. Azon házban a javítást magára vállalja. Közbenjáró díjazatik. Cím a kiadóhivatalban. 28224

Pénzintézetnél alkalmazott két fiatal ember intelligens kereszény családnál teljes ellátást keres szeptember 15-ikére. Levelek „Sürgős“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28222

Als Zapfenwirth empfiehlt sich ein ausgeübter Feldweibel, Fleischauger, Christ, verheirathet, kinderlos, besitzt gute Zeugnisse, spricht 5 Sprachen, kautionsfähig. Adr. in der Exp. 28223

Als Magazinier und Intendant für eine Fabrik wird ein junger Mann aufgenommen. Kautions erforderlich. Adr. in der Exp. 28201

Zu vermieten Capanlokal auch für Magazin geeignet, 5. Bezirk, Große Kronengasse. Adr. in der Exp. 28215

Dipl. Violin-Professor hat nur noch 1-2 Stunden zu vergeben. Zuschriften erbeten unter Chiffre „Z. 3.“ an die Exp. 28207

Als Amtsdienner empfiehlt sich ein militärfreier junger Mann mit 300 fl. Kaution, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Adr. in der Exp. 28250

Gehaus, neu, 15 Jahre steuerfrei, dreiflüchtig, mit über 20 Fenstern Gassenfront, Thurm und geschlossenem Erker, die Wohnungen mit Parqueten, Tapeten, Badzimmer etc. elegant ausgestattet, auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen hier gelegen, ist auf 9%iges Reinertragniß um 220.000 fl. mit 80.000 Gulden Anzahlung; wie auch neues, 4stöckiges **Gehaus**, zwischen der Andrássy- u. Waisnerstraße, innerhalb des Ringes gelegen, mit obiger Ausstattung und nur größeren Wohnungen, auf 8 1/2%iges Reinertragniß, ist um 82.000 fl. mit 27.000 fl. Anzahlung zu verkaufen, eventuell auf Landbesitz oder Provinzhäuser einzutauschen. Näheres bei Emil Löwy, Budapest, Theresienring 28, 1. Stock 14 von 10-3 Uhr. 3578

Erzieherin, eine musik. norddeutsche die mehrere Jahre in Paris, London, Italien war und in Pest gut empfohlen, sucht noch einige Stunden zu besetzen. Offerte unter „A. J. 200“ an die Exp. 28266

Sofort werden placirt Französinen, deutsch-ungarische Bonnen zu einem Kinde, sowie Köchinnen, Stubenmädchen bei Franz Weiß, Große Kronengasse 9, Leopoldstädter Kirchenbazar. 28267

Brachtvolle Wohnung, Andrássystraße, Aussicht Opernhaus, wegen Familienverhältnisse pro 1. November, event. pro 1. Oktober zu vermieten oder gegen Wohnung in der Leopoldstadt umzutauschen. Adr. in der Exp. 28264

Witwe zwischen 50-60 Jahren, rüthig, in Allem tüchtig, sucht Stelle bei fränklicher Dame od. Herrn als Wirthschafterin. Gest. Anträge unter Chiffre „Bescheiden“ an die Expedition erbeten. 28262

6 Stück gebrauchte Thonetstühle sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28242

Als Haushälterin und Erzieherin wird eine kinderlose Witwe od. dipl. Lehrerin von entsprechender Intelligenz in ein feines Haus zu drei Kindern gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich. Selbstständige dauernde Stellung garantiert. Offerte mit Zeugnisse und Angabe der Ansprache unter „Haushälterin“ an die Exp. erbeten. 28204

Elegantes Bethaus, Kottenbillergasse Nr. 1, vis-à-vis dem Hotel Central, mit großem Balkon, in gesunder freier Luft, mit guten Kantoor- und Rabbinerfunktionen. Hochachtungsvoll Stern Wier. 28214

Suche tüchtige Modistin mit ganzer Verpflegung und 20 fl. Gehalt. Adr. in der Exp. 28198

2 schöne Teppich-Divans sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse Nr. 34. 28195

Suche einen Kompagnon, der sich mit 5-6000 fl. an einem konkurrenzlosen Agenturgeschäftetheiligen möchte. Gest. Anträge unter „Polophon“ an die Exp. 28276

In der Sodawasser-fabrikation und Installation gut eingeführter Reisender sucht einen Posten nur bei leistungsfähiger Firma. Gest. Anträge unter „Verlässlich“ an die Exp. 28202

Intelligente junge Witwe mit besten Referenzen sucht Haushälterin od. sonst passende Stelle. Adr. in der Exp. 28196

Tüchtige Tailen-schneiderin wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 28192

Zwei gute Pferde für Last und Parade verwendbar, so auch ein fast neuer Glaslandauer preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28189

Eine dipl. ungarische Lehrerin mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt sich für Vor- und Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 28188

Zwei neue Pneumatische-Fahrräder zu 110 und 100 fl. zu verkaufen. Göly-utca 1, Thür 7. 28186

Junger Mann aus der Kolonialwaarenbranche, welcher in Komptoir und zum Agenten am Plage zu verwenden ist, wird von einer Seifen- und Kerzenfabrikniederlage aufgenommen. Bewerber, welche beste Platzkenntnisse besitzen ungarisch und deutsch sprechen, wollen ihre Offerte unter Chiffre „B. D. 1000“ an die Exp. richten. 28231

Tapeten-Fabrik-Niederlage. Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts, eine Rolle Tapeten, 8 Meter lang, von 15 kr. aufwärts; großes Lager von In- und Ausländer Tapeten. Joh. Franzke, Stadthausplatz Nr. 5, Grüner Hof. 28221

Junger Mann, der mehrere Jahre in einer Berliner und Budapest Weinhandlung am Lager und Komptoir thätig war sucht Stellung. Zuschriften unter „Wein“ an die Exp. 28233

Friseurgeschäft, nahe zur Schiffstation und mehrere Hotels, 350 fl. monatliche Einnahme, billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28223

Praktikant findet in einem hies. Bureau gegen Bezahlung sofort Aufnahme. Offerte unter „Praktikant B.“ an die Exp. 28226

Ein Mädchen aus gutem Hause, 20 Jahre alt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig wünscht in einem besseren Geschäft als Verkäuferin unterzukommen. Adr. in der Exp. 28205

Nevelőnek ajánlkozik III. éves orvosnövendék (izr), ki hegedűtálmány alaposan taníthat. Választ „Medicus“ jelleg alatt kérek a kiadóhivatalba. 28285

Suche für 5jähriges Mädchen geprüfte Kindergärtnerin, die deutsch und ungarisch spricht für die Nachmittagsstunden. Königsstraße 54, 1. Stock 3. 28245

Kommiss der Manufakturwaarenbranche gesucht zum sofortigen Eintritt bei **Ignaz Klein, Baranya-Sellne**. 3474

Ein schönes Gewölb und schöne Wohnung, geeignet für jedes Geschäft, ist sofort zu vermieten, auch ein Holz- und Kohlengeschäft ist zu verkaufen oder auf Berechnung zu übergeben. Näheres beim Eigentümer Singer Manó, 6. Bez., Danubigasse 9. 28256

Kaffeehaus in der Nähe des Volkstheaters, modern eingerichtet, Gas- und elektrische Beleuchtung, ist anderer Unternehmung halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 28257

Heuer absolvirter Handelsakademiker, Stenograph, Ungarisch, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Engagement. Gest. Anträge unter „35“ an die Expedition erbeten. 28252

Deutsche Bonne mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu kleineren Kindern. Gest. Anträge unter „J. M.“ an die Exp. erbeten. 28275

Heirath, Suche für meine Tochter passenden Mann in geartetem Alter, intelligent, Israelit, wenn auch mit geringem Gehalt. Selbe bekommt 1000 fl., verdient monatlich 40-50 fl. als Privatlehrerin, ist 28 Jahre alt, angenehm, aus hochachtbarer Familie. Nicht-anonyme Anträge unter Chiffre „Bescheiden 28“ an die Expedition erbeten. 28277

Anständige Frau sucht Stelle als Wirthschafterin oder für Aufräumen Wohnung, eventuell als Köchin auf solchem Plage, wo sie ihr 7jähriges Töchterchen bei sich behalten könnte; selbe sieht weniger auf großes Gehalt. Adr. in der Exp. 28280

Tüchtige Wiener Schneiderin empfiehlt sich in Häusern. Adr. in der Expedition. 28279

Reines, nettes Monatszimmer auf der Waisnerstraße, möblirt, separater Eingang, nur an soliden Herrn billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 28278

Ein Handelschüler empfiehlt sich als Korrektor. Anträge unter „Handelschüler“ an die Exp. 28273

Erzieherin gesucht für Nachmittag zu einem Mädchen der 2. Bürgerklassen. Deutsch, Französisch, Klavier erforderlich. Norddeutsche bevorzugt. Offerte unter „Nachmittag“ an die Expedition. 28268

Masseur-orvos nagy gyakorlattal e minőségben ajánlkozik. Címe megtudható e lap kiadóhivatalában. 28284

Komptoirist mit hübscher Handschrift, perfekt im Ungarischen und Deutschen, in der doppelten Buchführung bewandert, wird acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter „Fleiß“ an die Exp. 28274

Konkurs, In der isr. Kultusgemeinde zu Isaf (Pester Komitat) ist die Stelle eines tüchtigen Musik-Vorbeters, der zugleich auch guter **Valksee** sein muß, über die hohen Feiertage zu besetzen. Gehalt 80 fl. Selber muß sich Samstag, den 14. d., einem Probevortrag unterwerfen. Dem Acceptirten werden 5 fl. Reisekosten vergütet. **Georg Weiß** junior, Präses. 3113

Kompagnon mit 9-10.000 fl. zur rationalen Einrichtung und Ausbeutung eines außerordentlich reichen Blei-, Silber- u. Gold-Bergwerkes gesucht. Offerte unter „Ernehmer Gewinn“ an der Exp. 28257

Komptoirist, der in der Buchhaltung u. Korrespondenz versirt ist und auch Intasso zu versehen hat, wird mit entsprechender Kaution für die Dauer aufgenommen. Anträge unter „S. G.“ an die Exp. 28282

Erfahrene deutsche Bonne für die Provinz gesucht. Bewerberinnen wollen sich gefälligst Samstag, am 14. d. M. Vormittag von 9 bis 12 Uhr persönlich „Hotel Panonia“ beim Portier melden. 28293

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich ins Haus für fl. 1.50 pro Tag, geht auch aufs Land. Briefe unter „Marianne“ an die Exp. 28283

Tagesföhren werden gesucht für Batard, eventuell für zweispännigen Wagen. Adr. in der Exp. 28263

Offiziers-Witwe, kinderlos, sucht Stelle als Hausrepräsentantin oder als Wäscherwahrerin in einem Hotel. Bestes Zeugniß zur Verfügung. Briefe unter „Offiziers-Witwe“ an die Exp. 3582

Wiener Damen-schneider empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung sehr eleganter Toiletten nach den neuesten Modellen. Preise mäßig, Arbeit mit viel Geschmack und tadellos. Korrespondenzkarte genügt. S. J. Kalap-utca 22, 2. em. 23. 28283

Bureau-Praktikant wird in einer Fabrik sofort acceptirt. Offerte unter „A. 15“ an die Exp. 28260

Diplomirte Konservatoristin mit vorzüglichen Klavierunterricht wünscht noch einige Stunden zu ertheilen; selbe möchte auch in Institut oder Schule unterrichten, spricht ungarisch, deutsch und französisch. Anträge unter „Musikalisch“ an die Exp. 28272

Dipl. Lehrerin, im Unterricht der Elementar- und Bürgerchulgegenstände erfahren, sucht Vormittags- und Nachmittagsstunden gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „Gut“ an die Exp. 28240

Szállító üzle-temben egy gyakorlott egyén felvétetik Gross Albert V. Merleg-utca 8. 28281

Kompagnon, Gesucht wird ein junger thätiger Kaufmann mit einer Baareinlage von fl. 15.000 zu einem schon lange bestehenden Export-Geschäfte. Adr. in der Exp. 28289

Junger Beamter sucht Pension mit separ. Zimmer nächst der Tramway. Gest. Offerte unter „Behaglich“ an die Exp. 28291

Intelligenter 28290 junger Mann von distinguirtem Aeußeren wird für Agentur am hiesigen Plage mit firmem Gehalt und Provision sofort acceptirt. Adr. in der Exp.

Liebesglück, Nr. 1 erhalten. Warum so wenig? Nichts über Dein Befinden, was machst Du, was geht vor? Von wo und wie aufgegeben? Trachte, daß W. mir schickt. Baldigst erwarte mehr und ausführlich von Dir. Natürlich fest halten. Du mein... rrrd... tll. Unzählige Küsse an meine süße B... tapfer sein, verstanden? Also Fortsetzung bald!! 28219

Bronzegegenstände werden reparirt und galvanisirt. Eßbesteck, Tafel-Aufsätze etc. billig und solid verfertigt und vergolbet. Spezialisten für Galvanoplastik in Kupfer, Silber und Gold. Auch Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt bei Haber és Klein, Sip-utca 24, Dob-utca sarkán. 28157

Elegante Equipagen sind per 15. d. auf ganze und halbe Tage preiswürdig zu vergeben. Adr. in der Exp. 28218

Auktion'sches 10pferdekr. sta-bil Compound-Lokomobil, 8 Hm. Ueberdruck, Nr. 15125, sehr gut erhalten, ist um 3000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3564

Holzbranche, Ein junger Mann, der seit 8 Jahren in der Holzbranche thätig ist und in allen Geschäftszweigen dieser Branche bestens versirt, mit guten Zeugnissen, wünscht seinen Vosten als Sägeleiter oder Verladebeamter zu ändern. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 74“ an die Exp. 3565

Ein tüchtiger deutsch-ungarischer **Korrespondent** wird für ein hiesiges Kolonialwaaren-Agenturgeschäft ersten Ranges zum Eintritte per 20. eventuell Ende d. M. gesucht. Offerte unter „S. P. 125“ an die Exp.

Tüchtiger Plakagent wird prompt acceptirt. Aus der Papierbranche bevorzugt. Adr. in der Exp. 28259

Gebübe Stickerinnen finden das ganze Jahr über Beschäftigung. Adr. in der Exp. 28270

Praktikant mit hübscher Handschrift u. nöthiger Schulbildung, der ungarisch-deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 28220

Nur sehr geübte Leiber-Näherinnen werden sofort aufgenommen bei Emy Regina, Damenkleideralon, Stadthausplatz 9, 1. Stiege, 2. Stock. 3584

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gittergasse 6. 26729

Angenehme Existenz. Im Centrum eines sehr gut bekannten u. bestfrequenzirten Kurortes ist ein eine unbedingt angenehme Existenz bietendes Geschäft mit ganzjährigem guten Solotundenkreis, vorzügliche Trafit, Spezialitäten-Trafit sammt vorzüglicher Sommerfiliale wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Reflektanten wollen ihre Anträge unter „Angenehme Existenz“ an die Exp. d. Bl. senden. 28180

Sunger Franzose, Genfer,
11 Jahre, ohne Reifervergütung, sucht Engagement für gänzliche Verpflegung, Kleidung und etwas Bezahlung durch 3577

Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21.

Altes Klavier
ist um jeden Preis zu verkaufen. Zu besichtigen Balingasse 26, 2. Stock 8. 27495

Vaskereskedő-ség azonnali belépésre felvétetik, azok, kik az installató szakmát ismerik előnyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 28254

Eine Wittfrau,
40 Jahre alt, mit angenehmen Neuzeren, sucht Anstellung als Wirthschafterin, Gesellschafterin, oder in einem besseren Restaurant als Kassierin oder eine andere ähnliche Beschäftigung. ADR. in der Exp. 27967

Komplete Wohnungseinrichtungen, so auch Kastenbetten,
Tapeziererwaaren und alle Sorten Eisenmöbel in solidster Qualität billigt bei Heinrich Eichermann, Andrassy-ut 36. 3585

Papierbranche.
Selbstständiger Leiter eines der bedeutendsten Lieferungs-Geschäfte dieser Branche wünscht seine bisher mit bestem Erfolge begleitete und noch ungeänderte Stellung zu verändern. Reflektanten werden um ihre gesch. Anträge unter Chiffre „B. 24-0“ an die Exp. gebeten. 28258

Szabónók
kerestetnek. Czim a kiadóhivatalban. 28241

Korrepetitorui,
nevelőtől ajálkozik a korlolt IV-ed éves orvostanóknak. Czim a kiadóhivatalban. 28236

Gazdasszonynak
keresek egy 30 évnél idősebb munkabíró tisztességés jó modoru, erkölcsös és megbízható izraelita nő egy falusi háztartás vezetésére, ki ilyen minőségben már működött, előnyben részesül. Felvilágó itással szolgál Löwinger M. Budapest, I. Promontori-ut 23. 3580

Für ein Bankhaus wird ein Praktikant
zum sofortigen Eintritt gesucht. ADR. in der Exp. 3569

Une française
cherche des dames journalières chez des enfants de 6 à 12 ans. Adresse au journal „200“. 28197

Jahreswohnungen,
möblirte Zimmer sofort oder zum Quartal werden bestens vermietet und gemietet durch L. Haupt- u. Residenzstädtisches Wohnungsbureau V1, Teréz-körut 1/B. 27759

The Berlitz School of Languages,
Waisnering 37, 1. Stock, Cafe Schiffmanngasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler u. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache Prospekt gratis und franco. 26982

Greislerei
mit großem Wein-, Bier- und Branntweinausschank, allein in der Gasse, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. ADR. in der Exp. 28112

Magyar, német, francz. okl. tanítónő,
députat elemi és polgári iskolai tanítást elvállal. Levelek „H. K. 40.“ jellege alatt a kiadóhivatalba keretnek. 27825

Zu verkaufen
2 je 1. Session Feld, Haus, 5 Stück Rindvieh. Näheres Dadal-tér 7, Waisen. 27723

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H., gépharásznyakötészete, Budapest, Szechenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-téle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-farte genügt. 3418

Eddig vendéglőnek
használt, de bármely más célra is alkalmas helyiség, lakás, továbbá möhelynek vagy raktárnak alkalmas pinczehelyiség rendkívül jutányos feltételek mellett bére adatik. Czim a kiadóhivatalban. 27940

Ausgezeichneten Klavierunterricht
erteilt junge Dame, Konservatorin, bis zur vollständigsten künstlerischen Ausbildung nach leichtfälicher Methode. Auch unterrichtet dieselbe die deutsche Sprache. Anträge unter „Gediegene Lehrkraft“ an die Exp. 27906

Brüder Epiter
in Billány verkaufen eigene Reihung Villauer Vortiegnier und Kistinger mehrere Sorten feine Trauben in 5 Kiloförben. Preis 2 fl. gegen Nachnahme; über 10 Kilo 30 fr. per Kilo. 27951

Abbazia,
Villa Helen, Aussicht auf das Meer. Vorzügliche Verpflegung sammt Wohnung per Tag 3 fl. 50 fr. Cm Poinstingl. 27954

Mechaniker
für Haus-Telegraphenleitungen wird aufgenommen. ADR. in der Exp. 28128

Okl. tanítónő
nyelvismerettel s elsőrendű zongoratanárnó még néhány leckeét elfogad. Czim a kiadóhivatalban. 28253

Großes Zimmer,
Rüche, Speis (15 fl. monatlich) oder ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Den, Christinengasse Nr. 22, Thür 4, Parterre. 28217

Als Wirthschafterin
wünscht eine 33jährige Beamtenwitwe unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Zuschriften unter „A. R.“ poste restante Troppau erbeten. 27775

Große, schöne Wohnung,
zu Wohn- und Bureauzwecken gleichmäßig geeignet, im besten Zustand, mit allen Bequemlichkeiten, Abreise halber per 1. November d. J. (eventuell früher) zu vermieten. Billige, auch im nächsten Jahr nicht erhaltbare Jahresmiete 1500 fl. Podmaniczkygasse 8, (zwischen Waisner-Boulevard und Ring), ganzer 2. Stock. 27759

Für Baumeister,
150 Stück Eibretter für Klosets, schön ausgeleht, aus Ia. Eichenholz polirt, solid gearbeitet 50/0 sind billig zu haben. ADR. in der Exp. 3495

Neues Portal,
elegante Geschäfts-Einrichtung sofort billig zu verkaufen. Andrássystrasse Nr. 51. 28065

Gitterstich,
sowie guter Herrenstich im Rombachgassen-Tempel sehr preiswürdig zu verkaufen. Vermittler honorirt. ADR. in der Exp. 27942

Tücht. Galvaniseur
wird für ein Budapesteser Cabliffement gesucht. Offerte unter „Galvaniseur“ an die Exp. 28127

Französische Abendkurse
für Herren und Damen. Meldungen nehmen entgegen Herr und Frau Professor M. Stoll, 6. Bezirk, Neuangasse 6, 2. Stock, Thür 18. 27481

Hoher Divan,
Schlafzimmer, Salongarnitur, Speisezimmer und andere Möbel sofort zu verkaufen. Stadthausplatz 5, 1. St. 7. 28171

Ein deutsches Fräulein
wird für Nachmittag zu Kindern gesucht. Lamprecht, Tendvaygasse Nr. 17. 28165

Tüchtige Klaviermeisterin
hat noch einige Stunden zu vergeben. ADR. in der Exp. 28116

Violin- und Flötenunterricht
erteilt ein absolvirter Künstler. Gesl. Anträge unter Chiffre „Musik“ an die Expedition. 28261

Erfahrene Adressenschreiber
wollen sich melden. Anträge unter „S. B. 14“ an die Exp. 28211

Wer
überseht deutsche Briefe ins Französische? Gefällige Anträge unter „Französisch“ an die Expedition. 28244

Bronzearbeiter-
Lehrlinge werden gegen Bezahlung aufgenommen. ADR. in der Exp. 28129

Leçons de français et d'anglais
données par étrangère diplômée. ADR. à l'expédition. 3568

Elemi képezdét
végzt komolyabb kisasztáson 8 éves leánykámhoz keresek, ki es leg egész napon át állását foglalná. Czim a kiadóhivatalban. 28265

Für Kurz- und Schnittwaarengeschäft
wird ein Kommiss für ein hiesiges Geschäft gesucht. ADR. in der Exp. 28237

Werkführer
oder Geschäftsleiter der Gas- u. Wasserleitungsbranche, sehr tüchtige technische und kommerzielle Kraft ersten Ranges, sucht Anstellung. Gesl. Anträge unter Chiffre „Werkführer“ an die Expedition erbeten. 28193

Telek Rákóskereszturon
rendkívül mérsékelt feltételek mellett, szabad kézből eladó. Közvetítő díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 27941

Középkoru,
keresztény, 2 gyermekes özvegy köztisztviselő 2000 ft jövedelemmel és nyugdíj-képességgel, nőtless czajából óhajtt középkoru hajdonagy gyermektelen özvegyvel megismerkedni 8000-12000 trnyi hozományval. Titoktartás biztosított Szives ajánlatok e lap kiadóhivatalához „Biztosított jöv.“ jellege alatt keretnek. 28103

Englisch
in vier Monaten, tüchtiger Meister, leichtfasslichste u. erfolgreichste Methode. Conversation lessons for proficient. Handelskorrespondenz. Stephen Nicolas, V. Mergle-utca 9. 3. Stock, Th. 22. 27958

Tüchtiger Papierdominis,
der im Detailwesen vollkommen vertraut ist, welcher ein besseres Sadtgeschäft selbstständig leiten kann und bereits in ähnlicher Stellung gewesen, wird gesucht, Christ bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „S. D. 17“ an die Exp. 27999

Gebrauchte Lokomobile über 16 HP.,
wenn auch reparaturbedürftig, nur neueren Jahrganges, werden sofort zu kaufen gesucht. Offerte unter „G. L. 2968“ an die Exp. dieses Blattes. 3550

Baubeamter
sucht passende Nebenbeschäftigung. Selbstständiger Arbeiter, perfekter Korrespondent und Buchhalter. Gefällige Anträge unter „Fleißig“ an die Exped. 27938

Orvostanhallgató
több évi praxissal correpétornak vagy nevelőnek ajánlkozok. Szives megkeresések „G. I. medicus“ jellege alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 28055

Einige sehr schöne Gasluster
für Speisezimmer und Salon sind preiswürdig zu verkaufen. ADR. in der Exp. 28230

Fiatal hölgy,
ki helyben egy nagobb üzlet pénztáránál alkalmaszva van állást keresrodába. es leg ismét pénztárvez. Czim a kiadóhivatalban. 28248

Unterricht
in Elementar- und Bürgerchulgegenständen erteilt dipl. Lehrerin, perfekt im Französischen. Anträge unter „U. S.“ an die Exp. 27597

Junge französische Bonne,
die im Häuslichen mithilft, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. ADR. in der Exp. 28246

Wirthschafterin,
eventuell auch mit einem Kind, wird zu einem alleinstehenden Herrn aufgenommen. ADR. in der Exp. 28251

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Berwichiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 28199

Komptoirist,
Christ, möglichst militärfrei, perfekt im Ungarischen und Deutschen, der slavischen Sprache mindestens im Wort mächtig, gesucht. Eintritt möglichst 1., eventuell 15. Oktober d. J. Ausführl. Offerte mit Zeugnisabschriften besördert unter „C. D. 500“ die Exp. 3523

Rixitation!
Alle bis Monat Juni fälligen Posten werden am 12. d. M. unter Leitung des f. Notars verkauft, können daher bis dahin prolongirt werden.

Vorschüsse
erteilen auf Gold, Silber und Juwelen coulantest. Konrad Ede és Társa, Grendiergasse 6. 3554

Greislerei
mit Trafit und starkem Getränkeauschank, täglich 80 Gulden Lösung, sehr billiger Zins, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Niemetz Gyula, Rökk Szilárd-utca 25. 28003

Klaviere.
Zwei Bösendorfer Flügel, schwarzer Euzflügel, kreuzfältig, 280 fl., Piano, wie neu, 250 fl., große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sind billig zu verkaufen und zu vermieten bei J. Szvignulsky, Deafgasse 15. 27924

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäuftem Lagerstief unter dem Preis verkauft 4. Bezirk, Egyetem-tér 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Fuß-, Reparatur- u. Kleider-Leihanstalt. 3437

10 1/2 Gulden ein Eisenbett mit drei Matten,
3 1/2 Gulden 1 feine Satin-Paplan. Teppiche, Vorhänge, Novitäten zu billigsten Preisen bei Schönberger Jakab, Budapest, Karoly-körut 3. 3293

Középiszkolai
felsőbb osztályu tanuló elemi-, polgári- és realiskolai tanulóknak órákat ohajtaná adni a tanév kezdetével Czim a kiadóhivatalban. 3156

Gefangunterricht,
Klavierunterricht erteilt nach anerkannter bester Methode routinirte Lehrerin mit deutscher oder französischer Konversation. Gesl. Anträge unter „S. J. 5“ an die Expedition erbeten. 27988

Komptoirist
der gebogenen Möbelbranche, repräsentationsfähig, sprachkundig, Stenograph, sucht ähnliche, ev. Reisenden-Stelle oder Vertrauensposten. Gefällige Anträge unter „Branchenkundig, verlässlich“ an die Exp. 28203

Ein gutgehendes Mehlgeschäft,
lebhaftester Posten, ist wegen plöblicher Abreise sofort zu verkaufen. ADR. in der Exp. 28247

Gutgehende Trafit,
verbunden mit Getränke-Ausschank, Waisner-Boulevard, ist zu verkaufen. ADR. in der Exp. 28232

Für eine Milch-wirthschaft, event. Gartenkultur,
in unmittelbarer Nähe des Kelenfölder Bahnhofes sind ca. 40.000 Klafter Grund zu verpachten. Wasser genügend vorhanden. ADR. in der Exp. 28235

Kurz- und Manufakturgeschäft,
lebhafte Posten, billiger Zins, ist zu verkaufen, es kann auch ohne Waare übergeben werden. ADR. in der Exp. 28238

Kaffeechank,
guter Posten, im 7. Bezirk, Sip-utca 11, per 1. November zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 28234

Von hochanständigem Hause
wünscht ein Fräulein eine Stelle als Kassierin oder als Verkäuferin in einem Geschäft, kann auch etwas Kaution leisten. ADR. in der Exp. 28225

Ich wünsche gründlichen Unterricht
in der dop-pelten Buchführung. Offerte erbeten unter „L. G. 1855“ an die Exped. 28227

In unserer Pfandleih-anstalt findet am 12. September eine öffentl. Rixitation
statt. M. Ledósky & Komp., Waisnerboulevard 37. 28191

Ladenmädchen
gesucht, welches mit guten Zeugnissen sich ausweisen kann, selbes muß in einem Bäcker- od. Selchergeschäfte bereits thätig gewesen sein. Adresse in der Exp. 28227

Ein elegant möblirtes, zweifelhafteiges Schlafzimmer
mit Alkov, separatem Eingang für 1-2 Herren zu vermieten vis-a-vis der Oper. ADR. in der Exp. 28228

Plazagent,
der einen großen Kundentreis hat, wird für ein Schneidergeschäft aufgenommen. ADR. in der Exp. 28229

Gaffenzimmer
mit Alkov, separatem Eingang für 1-2 Herren zu vermieten vis-a-vis der Oper. ADR. in der Exp. 28228

Plazagent,
der einen großen Kundentreis hat, wird für ein Schneidergeschäft aufgenommen. ADR. in der Exp. 28229

Perfekte Schneiderin
die eleganteste Toiletten verfertigt, empfiehlt sich den geehrten Damen wegen Mangel an Bekanntheit ins Haus. ADR. in der Exp. 28187

Plazagent,
bei Installateuren nachweisbar gut eingeführt, zum Absatz eines leistungsfähigen Artikels, gegen für und Provision gesucht. Offerte unter „B. Nr. 100“ an die Exp. 28095

Övadékképes
kereskedő-ségű agynő-séget keres bármínó szakmából mint csomagoló, szállító pénzesbeszedő vagy hasonló állást is hajlandó elfogadni. Szives megkeresések „Törköv. 895.“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 28249

Kindergärtnerin
zu 3 Knaben für die Nachmittagsstunden gesucht. ADR. in der Expedition. 28255